Chronik

Verband der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen e.V.

1934 - 2004

Der Verbandswimpel unseres Kreisverbandes

Dieser Wimpel wurde anläßlich unseres 70 jährigen Jubiläums im Jahr 2004 angefertigt.
Er wird den Vereinen zu besonderen Anlässen (Jubiläen) überreicht.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

von Anbeginn bis 1949	Die Anfänge des Kleingartenwesen in Deutschland im Jahre 1787, Die Jahre der beiden Weltkriege,
1950 bis 1959	Entstehung der Kleingartenhilfe im FDGB Beginn des organisierten Kleingartenwesen in der DDR
1960 bis 1990	Gründung VKSK in der DDR und des VKSK im Kreis Meiningen Die DDR das Land der Kleingärten Die politische Wende - Auflösung des VKSK
1991 bis 2004	Wiedergründung des Verbandes der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen e.V. 70. Jahrestag des Kreisverbandes der Kleingärtner
Ehrentafel	Auszeichnungen verdienstvoller Gartenfreunde mit der Ehrennadel des Landesverbandes in Silber, in Bronze sowie der Ehrenurkunde

Impressum:

Recherchen und Zusammentragen der Dokumente und Ereignisse: Erika Gütter und Siegfried Schwital

Redaktionelle Leitung und Erarbeitung: Siegfried Schwital, Vorsitzender der Verbandes seit Febr. 2001

Redaktionelle Mitarbeit: Roland Spiller

V o r w o r t

Sehr geehrte Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,

mit dieser Chronik liegt erstmals eine historisch fundierte Dokumentation der Geschichte des Kleingartenwesens der Stadt und des Altlandkreises Meiningen vor, welche die Historie und die Gegenwart darstellt aber auch neue Erkenntnisse vermittelt.
Die hier dargestellten Bilder und Texte geben einen Einblick in das Kleingartenwesen im Wandel der Zeiten: von den Ursprüngen, den Versorgungsproblemen der Bevölkerung in und nach den beiden Weltkriegen, dem Bedürfnis nach Kontakt und sozialer Gemeinschaft, dem sozialen Engagement und dem Bestreben, ein Stück Natur für jedermann erlebbar zu machen.
Kleingärten waren zu jeder Zeit Spiegelbild des gesellschaftlichen und des Lebens vieler Menschen im Alltag.

Die Anfänge des Gartenbaus begannen in Meiningen bereits im Jahre 1838. Am 13. Februar hatte durch die herzogliche Landesregierung der für Meiningen einmalige Verein für Pomologie und Gartenbau seine Arbeit aufgenommen. Ziel war die „... Beförderung des Gartenbaus in allen seinen Zweigen, vorzugsweise aber zur Belebung und Hebung des Obstbaues (Züchtung von Obstsorten) zu erstreben“.
Direktor des Vereins war der Medizinal-Assessor und Apotheker Franz Jahn.

Bedingt durch die Hungersnöte im I. Weltkrieg und auf Grund zwingender Forderungen zur Förderung des Kriegsgemüse und des Kleingartenbaues durch das Großherzogliche Sachsen-Meiningische Staatsministeriums im Jahre 1915 und 1916 kam es durch den damaligen Bürgermeister „Kessler“ erstmals zur Landbereitstellung von 2000 m² im Frankenthal.
Im März 1916 kam es im Gasthaus „Zur Sonne“ zur Gründung des ersten Schrebervereins Meiningens, der Gartenanlage „Schafhof“.

Auf Grund der unendlichen Not während und nach dem I. Weltkrieg wurde nun von Seiten der Landesregierung erheblicher Druck auf die Gemeinden ausgeübt immer mehr Land für Schrebergärten bereit zustellen.
Als Zielstellungen wurden u.a. genannt:

- Verbreitung einer vernünftigen Ernährung
- Hebung der Volksgesundheit
- Stärkung der Arbeitsfähigkeit und der Wehrtätigkeit
- Sicherung der Versorgung der Kinder und der armen Bevölkerung

So entstanden 1919 der Verein „ Hohe Leite“, 1920 der Verein „Werradamm“ und 1922 der Verein „Werratal“.

Am 26. Juli 1934 wurde die „Stadtgruppe der Kleingärtner Meiningen“ als Vorläufer unseres Kreisverbandes in das Vereinsbuch der Stadt eingetragen. Dieser Stadtgruppe gehörten damals die vorgenannten vier Vereine an.
Aus dieser Stadtgruppe entwickelte sich der Stadt- und Kreisverband der Kleingärtner , Siedler und Kleintierzüchter Meiningen.
Am 11. Januar 2001 beging der Kreisverband der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen e.V. den 10. Jahrestag seiner Wiedergründung.
Zum 26. Juli 2004 beging unser Kreisverband sein 70 jähriges Jubiläum.

In der Zeit des Nationalsozialismus erfuhr die Kleingärtnerei einen neuen Stellenwert. In den Jahren 1933 bis 1945 sprach von man der „Blut- und Bodenideologie“ und der „Erzeugungs- und Ernährungsschlacht“.
Die Stadtgruppe wurde zur Reichsgruppe umgenannt. Anstelle der Vorsitzenden wurden Vereins- und Stadtgruppenführer nach dem „Führerprinzip“ eingesetzt.
Der Beitrag der Kleingärtner zur Versorgung war zur Existenzfrage des NS-Staates geworden.
Aber auch in der Geschichte der DDR war die Versorgung durch die Kleingärtner wesentliche Existenzfrage der sozialistischen Gesellschaft.
Mit der Gründung des VKSK am 31.12.1959 kam es zu einem regelrechten Boom im Kleingartenwesen der DDR. In den Kreisen, so auch in Meiningen gab es hauptamtliche Sekretäre des VKSK, welche den Räten der Kreise angehörten.

Deren Schwerpunktaufgabe war die Bereitstellung von Kleingartenland und die Schaffung von immer mehr Kleingärten und Kleingartenanlagen. Es bestand permanent eine große Nachfrage in der Bevölkerung..
Dem Kreisverband des VKSK gehörten damals zwei große Sparten an, das waren die Kleingärtner und Siedler sowie die Kleintierzüchter.
1987 gab in unserer Kreisorganisation des VKSK 126 Sparten mit 5272 Mitgliedern
Darin waren allein 28 Kleingärtnersparten mit 3628 Parzellen und Mitgliedern organisiert.

Mit der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten am 03.Oktober 1990 zerbrach auch das gesamte politisch und staatlich organisierte System des VKSK in Meiningen.
Mit der Auflösung des VKSV existierte über eine lange Zeit für alle Sparten ein rechtsfreier Raum.
Nichts war so wie es einmal war.
Durch den langjährigen Vorsitzenden des VKSK Eberhard Gundelwein und einiger aktiver Vorsitzende der Kleingartensparten wurde versucht zusammen zuhalten was zusammen gehörte.
Am 11.Januar 1991 erfolgte die Wiedergründung des Verbandes der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen. Als Vorsitzender wurde der Gartenfreund Gerhard Schube gewählt. Bedauerlicherweise sind nicht alle bestehenden Vereine diesem neuen Verband beigetreten.

Nach der politischen Wende kamen sehr bewegte Jahre auf den Verband und die Vereine zu.
Eine allgemeine Rechtlosigkeit und Unsicherheit machte sich breit. Plötzlich standen Alteigentümer vor der Tür. Sie verlangten Pachten in unbegründeter Höhe oder forderten teilweise ihre Grundstücke zurück, man drängte sogar auf die Räumung der Parzellen. Es kam zu einer Reihe von Gerichtsverfahren und unangenehmen Auseinandersetzungen mit den Grundstückeigentümern.
Mit der neuen „Freiheit“ und der Möglichkeit des Reisens hatten einige Gartenfreunde plötzlich ihr Interesse an ihrer jahrelang liebevoll gepflegten Scholle verloren und ließen sie einfach in Stich.

Selbst 14 Jahre nach der Wende gibt es immer noch Begehrlichkeiten und Rückübertragungsansprüche von Alteigentümern.
Mit dem wirksam werden des Bundeskleingartengesetzes, womit viel Neues auf uns zu kam, trat nun endlich eine gewisse Rechtssicherheit für unseren Verband und die Vereine ein.

Alle anstehenden Probleme konnten in den meisten Fällen zu unseren Gunsten gemeistert werden. Der befürchtete Rückgang an Parzellen und ganzer Anlagen blieb aus. Erfreulicherweise ist der Bedarf und die Nachfrage nach Kleingärten ab dem Jahre 2000 wieder deutlich angestiegen.
Für all die gemeisterten Aufgaben dieser aufregenden Jahre gilt allen ehrenamtlichen Funktionären mein persönlicher Dank.
Besonderes Augenmerk galt der planungsrechtlichen Sicherung der Kleingartenanlagen mittels Flächennutzungsplänen und BB-Plänen sowie die Umsetzung der Kommunalabgabenverordnung durch die Kommunen.
Diesbezüglich möchte ich der Stadt Meiningen insbesondere unseren Bürgermeister Herrn Reinhard Kupietz für sein sozialpolitisches Engagement für das Kleingartenwesen recht herzlich danken.
Durch die gute Zusammenarbeit mit der Kommune und ihr Verständnis um die soziale, politische und städtebauliche Bedeutung der Kleingärten, wurden im Jahre 1995 zehn Kleingartenanlagen im Flächennutzungsplan und 2004 weitere zehn KGV im Bebauungsplan der Stadt Meiningen planungsrechtlich als Dauerkleingartenanlagen festgesetzt.
Das neue Jahrhundert stellt auch für unseren Kreisverband und alle Kleingärtner neue Anforderungen, auf die sich alle ehrenamtlichen Funktionäre einstellen sollten.
Unsere Kleingärten haben auch künftig eine wichtige sozialpolitische und städtebauliche Bedeutung.
Mit der konsequenten Durchsetzung des Bundeskleingartengesetzes und der weiteren guten Zusammenarbeit mit den Kommunen leisten wir unseren Beitrag zur Erhaltung und Förderung des Kleingartenwesen in den Städten und Gemeinden im Landkreis.
Ich wünsche allen Gartenfreunden, daß Sie auch in den nächsten Jahrzehnten ihrem schönen Hobby ohne Angst um ihre Parzelle und in Frieden nachgehen können.

Siegfried Schwital
Vorsitzender des Verbandes der Kleingärtner
der Stadt und des Landkreises Meiningen e.V.

Meiningen, 01.12.2004

Von den Anfängen 1797 bis 1949

Die Geschichte der Kleingärtnerei in Deutschland begann aus der Folge der Industrialisierung.
Kleine und mittlere Städte verwandelten sich in Großstädte, deren Stadtteile vom Charakter der Mietskasernen geprägt war. Vor allem die arbeitenden Klassen waren von frühzeitlicher Sterblichkeit, epidemischen Krankheiten, physischer Verkrüpplung und geistiger Verwahrlosung bedroht. Es nimmt daher nicht wunder, daß aus allen Teilen der Bevölkerung der Ruf nach Veränderung laut wurde. Die Regierung war gezwungen eine Reihe sozialer Veränderungen zu gewähren. Durch Erlaß von Gesetzen wie die Krankenversicherung (1884), die Alters- und Invalidenversicherung (1889),das Verbot von Kinderarbeit unter 13 Jahren und die Begrenzung der Fabrikarbeit von Frauen auf elf Stunden täglich (1891) wurde das Leben etwas erträglicher. In bescheidenen Maße entstand Freizeit.
Vor diesem Hintergrund bildeten sich die Ursprünge der deutschen Kleingärtnerbewegung.

Wesentliche Antriebe hierzu waren die verbesserte Ernährung, die Sehnsucht nach Arbeit und Erholung in der freien Natur. Aber auch das zeitweise verlassen der Lebens- und Wohnbedingungen in der Großstadt mit ihren oft verheerenden Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen wie auf die Erziehung der Kinder und Jugendlichen.

Bereits 1797 ließ Landgraf Carl von Hessen in Schleswig Holstein 32 Gärten für arme Bürger anlegen.
Ein Pastor H.F. Schröder stellte 1814 in Groß Scheunenfeld auf der Pastorenkoppel 24 Gärten zur Verfügung.
Er legte in den „Conditionen“ für den Pachtpreis fest, wie die Abgrenzung vorzunehmen sei, wie hoch der Pachtpreis war und wann er zu zahlen sei. Vier Vorsteher, die u.a. für die Pachtgeldeinnahme, für die Beaufsichtigung der Instandhaltung der Wege und die Ordnung in den Gärten verantwortlich waren, wurden von den Pächtern gewählt.
Somit war der erste deutsche Kleingärtnerverein mit einer Gartenordnung und einem gewählten Vorstand entstanden.

Das Vereinshaus des Kleingärtnervereins „Dr. Schreber“ e.V.
Sitz des „Deutschen Museums der Kleingärtnerbewegung“ Leipzig

Die eigentliche Geburtsstunde des Kleingartenwesen schlug in Leipzig. **Dr. Daniel Gottlob Moritz Schreber** rief auf Spielplätze und Gärten für Kinder zu errichten. Aus den „Kinderbeeten“ wurden „Familienbeete“. Man wollte das auf den Beeten Angebaute vor unberufenen Händen schützen, auch wohl eine Schutzstätte bei Regen und Unwetter haben. Deshalb friedete man die Beete ein und baute zierliche Lauben – die Gärten entstanden.
1870 waren bereits 100 Gärten eingerichtet. 1832 wurde in Leipzig nachweislich die erste Kleingartenanlage „Johannistal“ als lose Vereinigung errichtet. Die Pächter schlossen sich aber erst 1927, also nach 95 Jahren zum „Kleingartenverein Johannistal“ zusammen.

Wie begann es in Meiningen?

So alt wie Meiningen nach schriftlichen Überlieferungen ist, so lange weiß man auch von Obst- und Gemüsegärten zu berichten. Bereits in einer Urkunde von 982 ist die Rede vom Weinanbau. Man baute ihn im Weingartental, im Kälbleinstal bis hin zum Herrenberg und Drachenberg an. Nach Rudolf Baumbach war der Wein doch etwas kratzig. Auch von Krautgärten ist zu lesen. So in den Seegärten, in der Gegend der Charlottenstraße, von Unteren Tor bis zum Bodenweg. Diese wurden alle durch Hochwasser der Jahre 1342 und 1374 verwüstet. Auch unter dem Jahr 1554 ist von vielen Gärten die Rede. Diese wurden durch die Braunschweiger Truppen verwüstet. Die Truppen hatten von Juni bis September die Stadt belagert und den Fleiß der Meininger Familien zunichte gemacht. Die Bürger gingen unverzagt wieder an die Einrichtung von Kraut- und Obstgärten. Der Bedarf wuchs mit der Zunahme der Bevölkerung. Seit dem 18. Jahrhundert wurde auch das Totenfeld für den Gemüseanbau genutzt.
Ein weiteres Gartenkapitel sind die Berggärten. Selbst an steilsten Hängen wurde rund um die Stadt Gemüse angebaut. Ein bekannter Meininger Bürger, der Bibliothekar Reinwald, hatte seinen Berggarten in der heutigen Spießenleite; unterhalb seines Gartenhauses, dem nach seinen Schwager **"Schiller"** benannten Schillerhäuschen, standen 1795 einhundert Obstbäume, darunter Aprikosen und Pfirsiche.

Am 13. Februar 1838 nahm nach Bestätigung der Statuten durch die herzogliche Landesregierung ein „ Verein für Pomologie und Gartenbau" seine Arbeit auf.
Direktor des Vereins war der Medizinal-Assessor und Apotheker Franz Jahn.
Ziel war die „ .. *Beförderung des Gartenbaues in allen seinen Zweigen, vorzugsweise aber zur Belebung und Hebung des Obstbaues (Züchtung von Obstsorten) zu erstreben.*
Neben der Apfelzucht wurden insbesondere die Zucht von Levcoien und Dalien betrieben.
Gefragt waren die vielen Publikationen des Vereins. 1857 erschien sogar ein Buch mit dem Titel „ Der ländliche Gartenanbau" . Von 1840 bis 1904 fanden viele Ausstellungen statt. Es waren Obst und Gemüseausstellungen aber auch Blumen und vor allem Rosen.

Während der Verein 1838 zu seiner Gründung 33 Mitglieder hatte, konnte er 1888 102 Mitglieder und 1913/14 sogar 344 Mitglieder aufweisen.
Mitglied war neben Lehrern, Pfarrern, Staatsangestellte und anderen Persönlichkeiten sogar seit 1861 der Erbprinz, der spätere Herzog Georg II.

Zeitungsartikel aus dem Jahre 1858

Am 25.Aug .entlud sich gegen 3 Uhr nachmittags nach dem Rohraer Berge zu ein wolkenbruchähnliches Gewitter mit Hagelkörnern von der Größe einer Haselnuß. Der in Strömen herab fließende Regen hatte eine solche Gewalt, dass beim Stiefelsgraben mehrere Äcker zerrissen wurden. Unter der Eisenbahnbrücke über den Flutgraben zwischen der Marienstraße und dem alten Kirchhofe hatte das Wasser eine Schicht Erde bis zu der Höhe von 1 ½ Fuß und Steine im Gewicht bis ½ Zentner heran geschwemmt. Die gewaltige Wassermasse ergoß sich teils durch den Albrechtischen Garten, teils durch die Marienstraße nach dem Sächsischen Hofe, so dass die Pferde im Stall bis über die Knie im Wasser standen. Kisten schwammen im Hofe, auf derselben eine Ratte, die Räder der Wagen waren bis an die Achse im Wasser. Das Wasser stürzte in die Keller und aus den Kellern des Sächsischen Hofes in den unteren Mühlgraben. Durch die Eisenbahnbrücke nach Jerusalem zu war die Passage durch angeschwemmten Kies und Steine gänzlich gehemmt, so dass die Passagiere der Post, welche um 9 Uhr abends diese Durchfahrt passierte, aussteigen und über den Eisenbahndamm gehen mussten. Gegen 100 Menschen waren in der Nacht beschäftigt, die Passage wieder frei zu machen. Die Chronik berichtet aus früheren Zeiten öfters von solchen durch Gewitter, die über den Rohraer Berg kamen, veranlassten Überschwemmungen, so von 1505, 1676, 1762 und 1768.

1864 war in Meiningen das größte Obstsortiment Deutschlands gesammelt und gezüchtet worden.
Dasselbe bestand nach Ausweis seines Sortenverzeichnisses aus 531 Apfelsorten, 740 Sorten Birnen, 204 Sorten Kirschen, 248 Sorten Pflaumen, Zwetschen und Reineclauden.
Es waren Bäume dabei, auf denen 40 Sorten veredelt waren.
In den beiden Wintern 1870/71 und 1871/72 wurde es von der Kälte bis auf wenige Sorten vollständig vernichtet.

Dicht an der Gottesackermauer führte an der Seite östlich ein Weg zu den Krautgärten, der sogenannte Diebsweg. Die ganze Gegend bekam ein anderes Aussehen durch neue Gärten, wo sich der Stiefelsgraben unter den Röthen herunterzieht und mit den Schindleichsgraben vereinigt.
1847 wurde dort eine neue Brücke gebaut. Der Gemeinderat hatte Geld zum Bau einer „Chaussee"
auf der Seite nach Rohr bewilligt. Dort waren seit mehreren Jahren die Bergäcker zum Anbau von Kartoffeln verpachtet „ *...zum Besten unbemittelter Bürger*" wie es hieß.

„Ebenfalls in diesem Jahr in der Haßfurtwaldung, wo das Holz abgetrieben war, wurde unendgeldlich Land an Arme überlassen um dasselbst Kartoffeln anzubauen.“
In den Jahren 1816/17 waren bereits viel neue Bergäcker im Kälbleinstale, in der oberen Kuhtrift, oben am Drachenberg unterhalb der Landwehr von Privatpersonen angelegt worden, wozu die große Not Veranlassung gegeben hatte.
1847 fiel die Kartoffelernte reichlich aus, es gab viele Kartoffeln, viele waren aber von der Kartoffelkrankheit betroffen.
Der pomologische Verein ist erwähnt bis 1941. Nach 1945 ist über diesen Verein nichts mehr bekannt.

Im April 1905 gab der Magistrat von Meiningen bekannt, daß die Stadt Grundstücke ankauft zum Wohle für land- und forstwirtschaftliche Belange.
Dies war wohl die Reaktion auf ein Schreiben vom 11.3.1905 über die Gründung eines volkswirtschaftlichen Vereins zur Förderung der Obst- und Gemüseverwertung in Deutschland an das Großherzogliche Sachsen-Meiningische Staatsministerium, *... allen Schichten der Bevölkerung zur Kenntnis zugeben.*

Ziele dieses Vereins waren:

- Verbreitung einer vernünftigen Ernährung
- Erhöhung der Widerstandsfähigkeit der Kinder und armen Bevölkerung
- Stärkung der Wehrtätigkeit
- Stärkung der Arbeitsfähigkeit
- Bekämpfung des Alkoholismus
- Hebung der Volkswohlfahrt

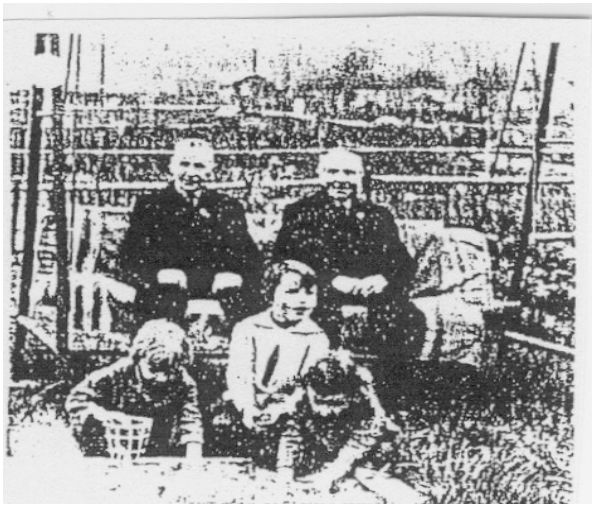
Der neugegründete Verein bat die Staatsregierung um Unterstützung bei der Gründung von Gruppen-Vereinen in allen Gemeinden.
Am 2.10.1915 kam ein weiteres Schreiben vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz mit der Bitte zur Förderung des Kriegsgemüses und Kleingartenbaues.
Am 30.10.1915 ging ein Schreiben vom Deutschen Verein für Wohnungsreform e.V. Frankfurt am Main an den Magistrat betreffs des weiteren Ausbaus des Kleingartenwesen im Interesse der Kriegs- und Friedensvorsorge.
1916 gibt es ein weiteres Schreiben vom Verein Sachsen über den weiteren Ausbau der Kleingartenbestrebungen und des Kriegsgemüse.

All die genannten Schreiben wurden auch in Meiningen veröffentlicht, aber es tat sich nichts. Daraufhin machte die Bevölkerung nun Druck und ließ aus der unendlichen Not ihren Unmut heraus.

Die erste Kleingartenanlage in Meiningen

Nach langen Diskussionen und großen Kämpfen um ein Stück Land, vor allem durch die Arbeiter des RAW in den Jahren 1914 bis 1916 gelang es endlich ein Stück Land im Frankenthal zu erhalten.
Der Gedanke zur Gründung eines Schrebergartenvereins wurde durch Not und Entbehrungen infolge des I. Weltkrieges immer mehr verstärkt.
So kam es durch Unterstützung des Lehrers Müller und dem damaligen Bürgermeister Kessler zur Landbereitstellung von 2000 qm.
Im März 1916 wurde im Gasthaus „ Zur Sonne“ der erste Schreberverein „ Schafhof“ gegründet.
An 22 Mitglieder wurde je ein Stück Land von 100qm zur Verfügung gestellt.

Zu den Gründern dieses Vereins gehörte u.a. Emil Hauck und Emil Schellenberger.
Das Kleingartenwesen der Stadt und des Landkreises Meiningen war somit geboren.



Emil Hauck, Emil Schellenberger (v.l.n.r.)

Diese Gartenfreunde sind Mitbegründer des ersten Schrebervereins „Schafhof“ und waren zum Zeitpunkt der Aufnahme 1966 noch aktiv tätig

Die sehr schön gestickte Vereinsfahne
des 1906 gegründeten
„Vereins der Kleingärtner Berlin-Heinersdorf“

In den Vereinen unseres Kreisverbandes
existieren leider nicht solche herrlichen
Vereinsfahnen.

Im Frühjahr 1917 erhielt die Herzogliche Staatsregierung wiederum ein Schreiben von der Reichsstelle für Gemüse und Obst Verwaltungsabteilung Berlin mit der Aufforderung zur Errichtung von Schrebergärten.
Der Druck des Staates hielt weiter an.

Im Oktober 1917 erhielt das Staatsministerium in Meiningen vom Kriegsernährungsamt Berlin eine weitere Forderung zum Aufbau des Kleingartenwesen und eine Verordnung über die Festsetzung der Pachtpreise für die Kleingärten vom 2.10.1917, Reichsgesetzblatt S.234 und vom 2.10.1917 Reichsgesetzblatt Seite 297.

Es fanden nun Beratungen über unkultivierte Weidegrundstücke statt. Diese seien als brachliegende Grundstücke anzusehen und deshalb geeignet für Kleingärten im Sinne der genannten Vorschriften.

Im Herzogtum Sachsen Meiningen entstanden im Frühjahr 1919 Kleingartenanlagen in Hildburghausen, Sonneberg und Kranichfeld.

Meiningen mußte nun nachziehen. So wurde noch **1919 der Schrebergartenverein „Hohe Leite“** auf städtischen und kirchlichen Land ins Leben gerufen.
1920 entstand in Meiningen Nord der Verein „Werradamm“ zwischen Proviantamt und Unterer Helba westlich des Eisenbahndamms.

Das Thüringer Ministerium des Innern in Weimar erkennt nach einem Schreiben vom 21.7.1922 den Schrebergarten-verein „Schafhof“ als gemeinnütziges vereinigtes Unternehmen zur Förderung des Kleingartenwesen an.
...*“gleichzeitig wird der oben bezeichnete Schrebergartenvereinigung unter Bezugnahme auf § 1 des Gesetzes über die Befreiung von landesrechtlichen Gebühren auf dem Gebiete des Wohnungs- und Siedlungswesen vom 2. Dez. 1920 bescheinigt, daß sie berechtigt ist die in jenem Gesetz bezeichneten Vergünstigungen in Anspruch zu nehmen“*

Am 1. Sept. 1922 erfolgte die Gründung des Schrebergartenvereins „ Werratal “.
Dieser Gartenverein beging im Jahr 2002 sein 80jähriges Bestehen.

Mitgliedskarte des
Schrebergartenvereins
„Werratal“
aus dem Jahre1922

Mitgliedskarte
Für Schäfer, Otto
Beruf: Lizzogehilfe
Wohnung: Jammbergerstr. 20.
Garten-Nr.
Schrebergarten-Verein „Werratal“ Meiningen
Der Vorstand.

Eine Mitgliedskarte des alten Meininger Schrebergartenvereins ist in der Ausstellung im Spartenheim zu sehen. Foto/Repro: P. Schmidt-Raßmann

70 Jahre alt und doch jung

Die Kleingartenanlage „Werratal" befindet sich seit 1922 am südlichen Stadtrand der südthüringischen Kreisstadt Meiningen. 95 Interessenten (Arbeiter, Handlungsgehilfen, untere und mittlere Beamte, Kriegerwitwen, Kriegsbeschädigte, Hinterbliebene und Renter) unterzeichneten am 1. September 1922 während der Gründerversammlung im „Hackskeller" das Statut. Gewählt wurden der Bahnarbeiter Christian Lipp als Vorsitzender, der Buchhalter Moritz Luther als Stellvertreter. Weiter gehörten dem Vorstand Kassierer, Schriftführer, dessen Stellvertreter sowie vier Beisitzer an. Dieser führte Verhandlungen mit dem Stadtkämmerer zur Überlassung von Pachtgelände in der heutigen Anlage, in der Berliner Straße, im Frauenbrunnen, im Steinweg und am Kieselrod.

Am 11. 11. 1922 erfolgte die Landverlosung im „Hackskeller" für das Gelände an der Abfuhranstalt mit 51 Gärten am Bahndamm und 44 Gärten unterhalb des Wohngebäudes. Die Gartengröße betrug 1 Ar (100 m²), Lauben durften in der Größe von 2 × 2 m errichtet werden.

Am 26. 1. 1923 hatte die Stadt Meiningen dann insgesamt 169,54 ar an den Schrebergarten-Verein verpachtet. Darauf befanden sich 109 Gärten und die erforderlichen Wege. Heute werden in der Kleingartenanlage auf über 4 ha 143 Gärten bewirtschaftet.

Am 20. 7. 1923 veranstaltete die Sparte im „Hackskeller" ihr erstes Kinderfest. Die Vollmacht dafür kostete den Verein 6000 Inflations-Mark. Das Kinderfest war von „2 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends" genehmigt.

1924 betrug der Pachtpreis für den Morgen (25 ar) den Preis von 1 1/2 Zentnern Roggen. Der jeweils gültige Preis für einen Zentner Roggen (Korn) bestimmte lange Zeit den Pachtzins. 1924 wird der Verein in einem Schreiben der Stadtverwaltung an den Vorstand als „vorübergehende Sache" bezeichnet. Der Protest ist enorm. 1925 ist der Vorstand gezwungen, wegen zunehmender Gartendiebstähle Beobachtungsposten aufzustellen. Am 16. 8. 1925 findet wieder ein Gartenfest mit Kinderbelustigungen statt. Die Einladung ist auch gerichtet an die Obere-Tor-Gemeinde, die Schloßgemeinde und den Schrebergarten-Verein Süd/West in Meiningen. Ende des Jahres gerät die Anlage bei der Pacht in Zahlungsschwierigkeiten, die aber mit der Gründung der Genossenschaftsbank abgebaut werden können. Im August 1926 gibt der Verein das „Am Kieselrod" gepachtete Land zurück. Im November findet erstmals eine erweiterte Vorstandssitzung statt.

Die Portoauslagen vom 1. 11. 1924 bis 28. 12. 1926 betrugen 7,48 M. Für diesen Preis waren 185 Briefe und Karten verschickt worden.

1929 wird der Anlagenteil „Am Bahndamm" an die städtische Wasserleitung angeschlossen. Damit hat die Sparte erneut Schulden auf sich geladen. Nicht überliefert ist die Art ihrer Begleichung.

Am 4. September 1922 erfolgte in Berlin die Gründung des Reichsverbandes Deutscher Kleingärtner mit Sitz in Bonn. Dies ist der Vorläufer des heutigen Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde e.V. (BDG).
Im Jahre 2002 wurde der Sitz des BDG in die Hauptstadt Berlin verlegt.

Abzeichen des
Reichsbundes
Deutscher Kleingärtner

1930 schuf die Eisenbahnerverwaltung in Meiningen auf bahneigenen Grundstücken für ihre Mitarbeiter weitere Kleingärten. Am Drachenberg und anderen Flurstellen pachteten Gemeinschaften städtische Grundstücke um sie kleingärtnerisch zu nutzen.

Die Geburtsstunde des Verbandes der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen

Im Jahre 1934 kam die staatliche Anweisung alle losen Schrebervereinigungen unter einer Dachorganisation zusammen zuführen. Es wurde die Stadtgruppe Meiningen gebildet..
Die Stadtgruppe der Kleingärtner wurde am 26. Juli 1934 in das Vereinsbuch der Stadt eingetragen.
Dies ist die Geburtsstunde des Verbandes der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen.

Der erste Vorsitzende der Stadtgruppe wurde Herr Steuersekretär **Georg Zülch**.

Dieser Stadtgruppe gehörten folgende Vereine an:

1. Schrebergartenverein „Nord“ (heutiger Verein Werradamm)
   Vorstand: Reinhold Amthor
   Gottfried Kirchner
   Georg Pfabl
   Karl Makle

2. Schrebergartenverein „Werratal“
   Vorstand: Adam Krautwurst
   Heinrich Schellenberger
   Paul Wagenschwanz
   Karl Helmersch

3. Schrebergartenverein „Hohe Leite“
   Vorsitzender: Ernst Simon

4. Schrebergartenverein „Schafhof“
   Vorsitzender: Max Berthel

Laut Vereinsbuch wurden im Februar 1935 die bestehenden Vereine aus „politischen“ Gründen von der Stadt Meiningen aufgelöst. Eine Aufforderung von „oben“ gab es dazu allerdings nicht.

Im März 1936 gibt es eine Weisung über den Kündigungsschutz der Kleingärten vom Reichs- und Preußischen Arbeitsminister an die Stadt Meiningen
Eine entsprechende zusätzliche Veröffentlichung dazu erging im April 1936.

In dieser Veröffentlichung nennt der *Reichs- und Preußische Arbeitsminister* die Voraussetzungen für das Pachtverhältnis und Kündigungsgründe.
„...falls berechtigte Gründe vorliegen ist geeignetes Ersatzland zur kleingärtnerischen Dauernutzung zu beschaffen „ .

Unter Beachtung der Weisung zum Kündigungsschutz der Kleingärten vom *Reichs- und Preußischen Arbeitsminister* und der von ihm erlassenen Veröffentlichung werden vom Bürgermeister der Stadt Meiningen als Stadtoberhaupt, bei der Weiterentwicklung des Kleingartenwesen in seiner Stadt neue Aktivitäten sichtbar.

514. Kündigungsschutz für Kleingärtner

Um das Kleingartenwesen nachhaltig zu fördern und auszuweiten, hat der Reichs- und Pr Arbeitsminister durch Erl vom 4. 3. 36 — IV a 5 Nr. 22 — 13/36 — die Voraussetzungen klargestellt, unter denen allein das Pachtverhältnis über Kleingartengelände gekündigt werden kann. Ein Kündigungsgrund wird nicht anerkannt, wenn das Kleingartengelände nach einem Wirtschaftsplan oder Flächenaufteilungsplan mit Anerkennung der höheren Verwaltungsbehörde als Gelände vorgesehen ist, das nicht für die Bebauung bestimmt ist. Für die Zwecke der Kleinsiedlung dürfen Kleingartenanlagen ebenfalls nicht in Anspruch genommen werden; das gleiche gilt für andere vom Reich unmittelbar oder unmittelbar geförderte Wohnungs- und Siedlungsbaumaßnahmen. Ausnahmsweise kann hiervon abgesehen werden, wenn es sich darum handelt, eine Baulücke zu schließen oder dergleichen. Für andere Bauvorhaben wird das Vorliegen eines wichtigen Kündigungsgrundes nur anerkannt werden können, wenn Bauland für den beabsichtigten Zweck dem Grundstückseigentümer an anderer Stelle nicht zur Verfügung steht, die Baugenehmigung feststeht, die Finanzierung gesichert ist und die sonstigen Voraussetzungen für die alsbaldige Ausführung des Bauvorhabens vorliegen. In allen Fällen, in denen ein wichtiger Kündigungsgrund für Kleingartenland zugestanden werden soll, ist darauf hinzuwirken, daß geeignetes Ersatzland zur kleingärtnerischen Dauernutzung beschafft wird. Dies gilt insbesondere für die Freigabe von Land, das im Eigentum öffentlich-rechtlicher Körperschaften steht. Der Erl des Reichs- und Pr Arbeitsministers ist im Reichsarbeitsblatt Nr. 8 vom 15. 3. 36 Seite I 55 wiedergegeben.

Nachrichtendienst DGT, 21. 4. 1936

Wie aus Veröffentlichungen aus dem Jahre 1937 ersichtlich ist, wurde über die Auflösung der Vereine im Februar 1935 nach außen hin nichts gesagt, da dies wahrscheinlich eine interne Maßnahme der Stadt gewesen ist. Denn bereits 1937 spricht man wieder von der Stadtgruppe und den Schrebervereinen

In einem Schreiben wird berichtet:

„Die Stadtgruppe bewirtschaftet 1937: 8,7743 ha von der Stadt und 1,8940 ha von privat gepachtete Land. Die tatsächlich bebaute Fläche beträgt 9,0400 ha, während die restlichen 1,6283 ha auf Wege und dgl. entfallen. Der Pachtpreis beträgt im Durchschnitt für städt. Land 1 Reichspfennig, für das private Land 1,7 Reichspfennig.
Die Stadtgruppe zählt 586 Mitglieder, von denen 297 Mitglieder je 1 Ar und 289 Mitglieder je 2 und 3 Ar bebauten. Soweit die Kleingärtner nicht das Wasser dem Marktwasser oder der Helba entnehmen, ist den Kleingärtnern ein Vorzugspreis beim städtischen Wasserzins eingeräumt worden „.

In einem umfangreichen Schreiben vom 12.Juni 1937 des Stadtoberhauptes an die „Thüringer Landeszeitung“ *„...zur beliebigen Verwendung“* heißt es:

„ Das Kleingartenwesen hat sich in Meiningen verhältnismäßig spät und vor allem unter Druck der Lebensmittelnot der Kriegs- und Nachkriegsjahre entwickelt.1916 entstand die Schrebergartenvereinigung am Schafhof und schuf sich Kleingärten auf städtischen und privaten Ackerland am Schelmengraben und im Frankenthal. 1919 legt der Schrebergartenverein Süd/West an der Hohen Leite auf städtischen und kirchlichen Gelände eine Kolonie an. Nach der Auffüllung der Steinbrüche am Steinernen Berg durch Notstandsarbeiter entstanden dort 1921 weitere Kleingärten. Im Januar 1922 wurden der Schreberverein “Werratal“ die städtischen Ländereien südlich der Abfuhranstalt verpachtet. Gleichzeitig entstand im Norden der Stadt zwischen Proviantamt und unterer Helba westlich des Eisenbahndamms die große Gartenkolonie des Schrebervereins Nord.. Auch die Eisenbahnverwaltung schuf auf bahneigenen Grundstücken für ihre Mitarbeiter Kleingärten. Am Drachenberg und an anderen Flurstellen pachteten lose Vereinigungen, die aber inzwischen wieder eingegangen sind, städtische Grundstücke zur kleingärtnerischen Nutzung. 1934 wurden sämtliche Schrebergartenvereine zur Stadtgruppe der Kleingärtner zusammengefasst.“

Die Nachfrage hält an

Weiter heißt es in diesem Schreiben: „Die Nachfrage nach Schrebergärten hält noch an. Es ist deshalb erforderlich, weiteres Gelände diesen Zwecken dienstbar zu machen, und zwar möglichst auf Dauer. Am zweckmäßigsten erscheint hierzu das Gelände westlich und nördlich der städtischen Abfuhranstalt, das teils aus aufgefüllten Schuttplätzen, teils aus saueren Wiesen besteht. Im Rahmen des Vierjahresplanes sollen die geringwertigen Ländereien unter Einsatz des Arbeitsdienstes in hochwertige Kulturflächen umgewandelt werden. Die sumpfigen Wiesen werden entwässert, der Mutterboden der Wiesen beiseite gesetzt und kompostiert. Die anstoßenden Schuttplätze werden zum Teil abgetragen und zur Aufhöhung der ehemaligen Wiesenflächen benutzt. Schließlich wird das Ganze wieder mit gutem Mutterboden gedeckt. Darauf können 61 neue Kleingärten von je 4 Ar geschaffen werden. Vom 2. und 3. Tongraben her wird eine Kanalisation durch die Abfuhranstalt und Schrebergärten hindurch gelegt.

Außerdem sind folgende Nebenanlagen erforderlich: Der Maßfelderweg wird etwas verlegt, beim Salzmannbrunnen wird eine Schmuckanlage geschaffen, die Böschungsflächen innerhalb der Schrebergärten werden umgestaltet und mit Maulbeersträuchern für die Seidenraupenzucht bepflanzt, durch die geplante Verbreiterung Marktwasserbrücke und durch die Abschleifung der Kurve bei dem Hausgrundstück von Leo Bach wird die Zufahrt zu der Schrebergartenkolonie von den Tongräben verbessert.

Ich bitte grundsätzlich, dem ganzen Vorhaben zuzustimmen und zunächst für die Meliorations- und Erdarbeiten, die für die neuen Schrebergärten in der Hauptsache durch den Arbeitsdienst und zum kleinen Teil durch Privatunternehmer mit Facharbeitern ausgeführt werden sollen, von der im außerordentlichen Haushaltsplan unter Titel 9552 vorgesehenen Summe von 136 000 Reichsmark 10 000 Reichsmark bereitzustellen.“

Soweit der Bericht des damaligen Oberbürgermeisters Sorge**, der schon damals wusste, dass Vereinspolitik auch Parteipolitik sein kann.**

So dachte auch sein Stellvertreter, von dem bereits Ende 1936 folgendes Schreiben überliefert ist:

„ Die Stadt beabsichtigt, das Schrebergartengelände an der Abfuhranstalt durch Melloration und Einbeziehung von Wiesen und Schuttplätzen wesentlich zu erweitern, und will das Aufseher-Häuschen zu einem Kleingärtnerheim ausgestalten. Dort soll auch ein Vertreter und Aufseher der Stadtgruppe wohnen. Dadurch würde unser Plan zur Sicherung einer vorbildlichen Schrebergartenanlage wesentlich gefördert“.

Ende 1937 kann in einem Bericht der Stadtgruppe an den Bürgermeister gemeldet werden*:*

„Der südliche Teil des städtischen Wiesenlandes zwischen Abfuhranstalt und Marktwasser wurde in Kleingärten umgewandelt.“
Nicht mehr durchführen ließen sich jedoch - wie aus anderen Dokumenten des Planes „Die Erweiterung der Kleingartenanlage in der südlichen Vorstadt“ ersichtlich – in Anbahnung des zweiten Weltkrieges weitere Vorhaben.
Zwar wurden in Erwartung der Produktion von Fallschirmseide etliche Maulbeerbäume gepflanzt (in Meiningen etwa 3000 gesamt.
Geräumt wurde jedoch das Aufseher-Häuschen und dieses dem Gartenverein „Werratal“ uneigennützig übergeben.

Die letzten bekannten Exemplare der Maulbeerbäume standen bis zum Jahre 2002 an der Einfahrt des heutigen TOOM-Markt. Aber auf der Strecke blieben trotz des vorbildlichen Einsatzes der Stadtväter der geplante Einsatz von Reichs-Arbeitsdienstlern (RAD) und der geplanten 10 000 Reichsmark. Auch das Vorhaben auf dem Gelände des damals noch nicht und heute nicht mehr vorhandenen VEB Sero (Altrohstoffe) Gärten zu schaffen, mußte fallen gelassen werden.

Der Thüringische Wirtschaftsminister in Weimar befaßte sich ebenfalls mit der Förderung des Kleingartenwesen in einem Schreiben an die Stadt im Nov. 1937.

Vom Reichs- und Preußischen Arbeitsminister in Berlin erschienen am 22. März 1938 weitere Bestimmungen über die Förderung des Kleingartenwesen.

Die Schrebergartenvereine der Stadtgruppe führten seit 1938 jährliche Berichtsversammlungen durch.
Im Dez. 1938 fand eine große Werbeaktion der Stadtgruppe für Kleingärten für eine zusätzlich in Aussicht gestellte Fläche im Todtenfeld statt.
Kurz darauf erfolgte jedoch von der Stadt die Kündigung dieses Geländes, mit welcher viel Ärger auf die Stadt zu kam.
Die Stadtgruppe und die Kleingärtner beriefen sich auf neueste Veröffentlichungen des Reichs- und Preußischen Arbeitsministers in denen er sich nochmals zur Einhaltung des Kündigungsschutz äußerte und sogar auf die Ermöglichung der Kleintierhaltung in Kleingärten drängte.

Damit wurde der hohe Stellenwert für die Errichtung von Kleingärten weiter unterstrichen.
Nun hatte die Stadt ein Problem.
Bürgermeister Sorge versicherte im Kündigungsschreiben, daß ein gleichwertiges Gelände zur Verfügung gestellt wird.
Es fand auch eine Aussprache statt.
Vom **Stadtverband der Kleingärtner** (hier spricht man erstmals vom Stadtverband) wurde ein Einspruch verfaßt und der Stadtverwaltung übergeben.
Zusätzlich fuhr der Vorsitzende des Stadtverbandes mit dem Vereinsleiter Haase nach Weimar zum Landesbundführer um die ganze Angelegenheit dort nochmals mündlich zu besprechen.
Dort wurde ihnen mitgeteilt, daß sie schnell und richtig gehandelt hätten. Nun schaltete sich der Landesbund ein.
Das bewußte Gelände wurde tatsächlich von der Stadt verkauft. Ob es aber zur Bebauung kam weiß niemand. Über eine Entschädigung wurden noch keine Verhandlungen geführt, heißt es in einem Bericht des Vorsitzenden des Stadtverbandes.

Auf Grund des massiven Einspruchs des Stadtverbandes und mit Unterstützung des Landesbundes wurde nun doch eine Schätzung der Gärten auf dem gekündigten Gelände des Todtenfeldes vorgenommen.
Dabei gab es viel Ärger und es gab zu großen Klagen Anlaß.

Der Landrat
Abs.: [redacted] Meiningen

An den
Herrn Bürgermeister
in Meiningen.

Fernsprecher
während der Geschäftsstunden 2654;
während der übrigen Zeit siehe Fernsprech-Verzeichnis
Zahlstelle:
Kreiskasse Meiningen
Konten:
Postsch.-K. Leipzig 22590
Kreissparkasse
Thüring. Staatsbank

Ihr Zeichen | Ihr Schreiben vom | Unser Zeichen 1 G I | Tag 14. Juni 1939.

Betrifft: Aufsicht über die Stadtgruppe Meiningen der Kleingärtner e.V., hier Aufsicht über deren Untergliederungen.

Der Herr Thür. Wirtschaftsminister hat mir die Aufsicht über die Stadtgruppe Meiningen der Kleingärtner e.V. in Meiningen übertragen und mich ermächtigt, die Aufsicht über die Untergliederungen auf die örtlich zuständigen Stellen weiter zu übertragen.

Ich mache von der gegebenen Ermächtigung Gebrauch und übertrage Ihnen hiermit die Aufsicht über die 4 örtlichen Vereine u.zw.

Kleingartenverein Hoheleite, ✓
Kleingartenverein Landsberg, ✓
Kleingartenverein Schafhof , ✓
Kleingartenverein Werratal . ✓

Die von diesen Vereinen beigezogenen Rechnungsunterlagen nebst Belegen füge ich in der Anlage bei.

Gleichzeitig wird ein Auszug aus dem Runderlaß des Herrn Reichsarbeitsministers vom 18. November 1938 IVa 5 Nr. 3209/66 betreffend die Art der Aufsicht im einzelnen beigefügt.

I.A.

Stadtarchiv Meiningen
Kopie
Veröffentlichung [illegible]

5 Anlagen

Wir bitten, im Antwortschreiben die Dienststelle sowie Tag und Zeichen dieses Schreibens anzugeben.

In einem Schreiben des Stadtbaurates an den Landrat vom August 1939 heißt es:

„Betr. Stadtverband der Kleingärtner e.V. Meiningen

Bei der Räumung der Schrebergärten im Todtenfeld in der Flur Meiningen sind der Stadt Meiningen durch den ***Stadtverbandsleiter, Herrn Steuersekretär Georg Zülch****, wie Ihnen bekannt ist, Schwierigkeiten bereitet worden. Auch bei der Feststellung des Schadens hat er der Stadt nicht die notwendige Unterstützung zuteil werden lassen.*
Die Räumung der Kleingärten durch die Mitglieder ist völlig überstürzt vorgenommen worden.
Dabei hat es sich gezeigt, daß ein großer Teil der Kleingärtner als Mitglieder des Stadtverbandes nicht geeignet sind.
Es dürfte meines Erachtens nicht vorkommen, daß einzelne Garteninhaber wie die Vandalen gehaust haben und durch übergießen mit Petroleum und Anbrennen die Pflanzen vernichtet haben.
Dies alles zeigt, daß Herr Steuersekretär Zülch, hier als Stadtverbandsführer nicht geeignet ist und ich bitte zu erwägen, ob er von Ihnen als Aufsichtsbehörde nicht abzuberufen ist.“

Die noch verbleibenden Kleingärten im Todtenfeld bis zum Bahndamm, befinden sich gegenüber von der Stadtgärtnerei und Autohaus Mittelsdorf. Diese nannten sich Kleingärten Meiningen-Nord, hießen dann
KGV „ Landsberg“ und wurden in den späteren Jahren wieder erweitert.
Sie gehören heute zum Kleingartenverein **„Werradamm“.**

Von der Stadt wurden weitere Flächen an der Landsbergerstraße angekauft bzw. getauscht, diese wiederum für die abgenommenen Flächen im Todtenfeld den Kleingärtnern zur Verfügung gestellt.

Vom Stadtbaurat wurden am 16.1.1940 Pläne für neue Schrebergärten an der Landsbergerstraße an den Stadtverband der Kleingärtner e.V. übergeben.

Zur Vergabe dieser Gärten erschien durch den Stadtverband diese Annonce in der Zeitung:

Kleingartenverein Landsberg

Am Donnerstag, dem 28. März 1940 um 20 Uhr
findet im „Deutschen Volkshaus“ eine
Werbeversammlung für die
Dauerkleingartenanlage
statt. Hierzu lade ich alle Familien, die sich für einen Kleingarten interessieren, und sämtliche vorgemerkten Bewerber ein.

Der Vereinsleiter

Heute (2004) existiert der KGV „Landsberg“ bereits 66 Jahre. Mit seinen langjährigen Vereinsvorsitzenden
Roland Spiller ist er einer der aktivsten Vereine im Kreisverband.

Durch den Vorsitzenden Roland Spiller (Mikrofon) und seinen Vorstand werden jährlich herrliche Gartenfeste organisiert.

Kleingärtnerzeitschrift Ausgabe 1 / 1938

Deutscher Kleingärtner. Zeitschrift des Verbandes der Deutschen Kleingärtner. Titelblatt der Erstausgabe

Die heutige Gartenzeitung, sie ist sehr informativ und bei den Gartenfreunden sehr beliebt

Der Fachberater, eine Zeitschrift des BDG für die Vereinsvorstände, hier werden u.a. wichtige Rechtsprobleme, dargestellt

Am 4. April 1940 veröffentlichte der Bürgermeister von Meiningen folgenden Artikel in der Thüringer Tageszeitung:

4/440

Thüringer Tageszeitung

Spaten und Hacken warten auf Arbeit

Bereits 52 Interessenten für die neue Kleingartenanlage

Unser kürzlicher Artikel über eine geplante Dauergartenanlage an der Landsberger Straße unterrichtete unsere Leser und die Öffentlichkeit von einem Vorhaben der Stadt, das allgemeines Interesse verdient. Bekanntlich war es im Sommer vorigen Jahres notwendig geworden, Kleingartengelände im Totenfeld zu räumen, wodurch der Kleingartenverein Landsberg sein Gelände verlor. Ersatz zu schaffen war die gegebene Notwendigkeit und seitens der Stadt ist solches an der Landsberger Straße bereitgestellt worden. Nunmehr gilt es, aus den Reihen der Mitglieder des Kleingartenvereins Landsberg, der in die Rechte und Pflichten der neuen Anlage eintritt, wie aus der Bürgerschaft überhaupt, möglichst viele für einen neuen Garten zu gewinnen, über dessen Einzelheiten wie die der Anlage wir geschrieben haben. Diesem Beginnen diente in der vergangenen Woche auch eine Werbeversammlung, die von zahlreichen Interessenten besucht war. Als Ergebnis des Abends kann vorweg genommen werden, daß sich verschiedene neue Interessenten aus der Versammlung heraus meldeten, ihre Gesamtzahl ist inzwischen auf 52 gestiegen, so daß etwas mehr als die Hälfte der geplanten Gärten nunmehr so gut wie fest vergeben ist. Geleitet wurde die Versammlung von Vereinsführer Haase. Zugegen war weiter Stadtgruppenleiter Zülch und Vereinsführer Schollmeyer vom Verein Werratal. Die Ausführungen der Genannten bewegten sich im Rahmen des von uns bereits gebrachten über die Einzelheiten finanzieller wie technischer Art.

Wichtig erscheinen uns dabei zwei technische Fragen, die lebhaft erörtert wurden unter der Zustimmung der Versammlung. Da seitens der Stadtverwaltung leider niemand anwesend war, wollen wir diese beiden Punkte, da sie Wünsche an sie darstellen, näher darlegen.

Einmal ist es der dringende Wunsch der Kleingärtner, die sich zur Übernahme eines Gartens bereiterklärt haben, sobald wie nur irgend möglich ihren Garten zu übernehmen. Mag auch das Wetter noch unbeständig sein, die ziemlich vorgeschrittene Jahreszeit macht es dem Kleingärtner zur Pflicht, gegenüber seinem Garten, jede gute Stunde zu nutzen. Und solche hat es bereits mehr als genug gegeben, die ungenutzt verstrichen sind. Das städtische Bauamt würde sich den Dank der Kleingärtner verdienen, wenn es alles täte, die Vorarbeiten zu beschleunigen.

Die andere Sorge der Kleingärtner ist die Frage der Wasserleitung. Wir hatten bereits in unserem Artikel auf die Notwendigkeit verwiesen, genügend Wasserstellen anzulegen, damit die Kleingärtner in einem trockenen Sommer nicht überlastet würden mit dem Wasserschleppen von weither. Da die Gärten je 400 qm groß sind, ist der Wasserbedarf in jedem Falle erheblich, also darf der Weg bis dahin nicht allzu weit sein. Als wünschenswert wurde von sachverständiger Seite eine Schlüsselzahl von 4:1, das heißt, auf vier Gärten eine Wasserstelle, genannt. Wir sind überzeugt, daß diese wie auch die erste Frage von seiten der Stadt in einem den Kleingärtnern günstigen Sinne gelöst werden wird. Aus der seinerzeitigen Besprechung haben wir den Eindruck mit nach Hause genommen, daß die Stadt eine wirkliche Betreuung dieser Anlage durchführen will, sie sozusagen als ihr Patenkind betrachtet. Und Patenkinder stehen nun einmal unter besonderem Schutz! B.

Schriftlich gegen Rückgabe

an die Stadtgruppe der Kleingärtner e.V.
z.Hd. von Herrn Polizeimeister Schollmeier

mit der Bitte um Angabe, wieviel Kleingärten bei Kriegsbeginn vorhanden waren.

Meiningen, den 20.5.1940
Der Bürgermeister
I.V.

17

Wettbewerb um den Goldenen Spaten

Durchgeführt unter besonderer Förderung des Herrn Reichsarbeitsministers

Veranstalter:

REICHSBUND DEUTSCHER KLEINGÄRTNER E. V.
UND DIE GRÜNE POST

Stadt Meiningen
Eing. 16 MAI 1940
Nr. ...

DEUTSCHER VERLAG
Berlin SW 68 · Kochstraße 22-26

15. Mai 1940

An die Stadtverwaltung in Meiningen

Die augenblicklichen Verhältnisse zeigen eindeutig, wie wichtig die Förderung des Kleingartenwesens für die städtische Bevölkerung u.a. auch aus ernährungswirtschaftlichen Gründen ist. Die Gartenfrüchte werden von den Familien als willkommene hochwertige Ergänzung der bewirtschafteten Nahrungsmittel geschätzt; mit einer starken Nachfrage nach Kleingärten kann daher ebenso wie in dem vorigen Kriege gerechnet werden. Das Reich hat im Hinblick hierauf die Beträge, die für die Beschaffung neuer Kleingartenanlagen in Aussicht gestellt wird, wesentlich erhöht, sodass es den Gemeinden leichter als bisher möglich sein wird, dieser voraussichtlichen Nachfrage zu entsprechen. Deshalb ist anzunehmen, dass die Gemeinden sich allen Schwierigkeiten zum Trotz die weitere Förderung des Kleingartenwesens auch während des Krieges angelegen sein lassen werden.

Der Herr Reichsarbeitsminister hat angeregt, diesem Umstande bei dem Neuausschreiben des Wettbewerbs um den Goldenen Spaten der Grünen Post, der vom Reichsbund deutscher Kleingärtner e.V. gemeinsam mit der Grünen Post durchgeführt wird, besonders Rechnung zu tragen. Er hat zugesagt, dem Wettbewerb seine besondere Förderung angedeihen zu lassen.

Zum 4. Male wird deshalb dazu aufgerufen, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. Sieger in den bisherigen Wettbewerben waren die Städte Chemnitz, Frankfurt/M. und Seestadt Wismar. Eine Anzahl weiterer Städte wurde jeweils durch besondere Anerkennungsschreiben des Herrn Reichsarbeitsministers ausgezeichnet.

(Blatt 2 nächste Seite)

Der Goldene Spaten wird als Sonderpreis der Stadt zugesprochen werden, die zum Wohle ihrer Bevölkerung während des Krieges in besonderem Masse das Kleingartenwesen gefördert hat. Als Unterlage für die Entscheidung der Reichsprüfungskommission, die über die Zuerkennung des Siegespreises unanfechtbar entscheidet, dienen die Antworten auf bestimmte Fragen, die ich dem anliegenden Fragebogen zu entnehmen bitte. Der Zeitpunkt, bis zu dem der Fragebogen beantwortet sein muss, wird nach Kriegsende durch ein besonderes Rundschreiben bekannt gegeben werden.

Der Deutsche Verlag wird der Siegerstadt neben dem Wanderpreis noch einen besonderen Geldpreis zukommen lassen.

Ich würde es freudig begrüssen, wenn sich auch Ihre Stadt an diesem Wettbewerb beteiligen würde.

Heil Hitler!

Gisbertz

Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium
Vorsitzender der Reichsprüfungskommission.

In der Zeit des Faschismus und der Führerpersönlichkeiten wurde die Funktion des Stadtgruppenführers in die Funktion eines Reichsgruppenführers umbenannt.
Auf Grund der ständigen Attacken des Reichsgruppenführers Herrn Zülch, insbesondere wegen der heftigen Kritiken zu den Unzulänglichkeiten der Kündigung im Todtenfeld, versuchte man ihn von Seiten der Stadt anscheinend von seinem Posten zu entheben.

Wahrscheinlich wurde der Herr Steuersekretär **Georg Zülch** 1940 von seiner Funktion als Stadtverbandsleiter doch entbunden, da zu dieser Zeit ein **Herr Norbert Schollmeier** als Stadtverbandsleiter (Reichsgruppenführer) auftaucht. Dieser blieb in der Funktion bis 1942.
Ab 1942 übernahm **Herr Max Berthel** (Vorsitzender des Gartenvereins Schafhof) das Amt des Vorstandsvorsitzenden.

Der Landesbund der Kleingärtner e.V. hatte seinen Sitz in Weimar, Horst-Wesselstraße 8.

Am 24.9.1942 dankt der Landesbund dem Stadtverband für Liebesgaben; 23 Ztr. Obst und Gemüse für das Reserve Lazarett in Meiningen.

1943 gibt es ein Kleingärtner-Landesbund-Rundschreiben Nr. 31/43 zur Förderung der Kleingärten.
Daraufhin bittet der Stadtverband um Enteignung eines Grundstücks im Frankenthal, Plan Nr. 2251 mit der Preisfestlegung von 0,40 RM/Ar.

Am 22.8.1944 stellt der Stadtverband einen Antrag auf **Dauerkleingartenanlagen** an den Bürgermeister.
Hierbei handelte es um die Anlagen Landsbergerstraße, Hohe Leite,
Abfuhranstalt und Frankenthal/Steinerner Berg

Kriegsende 1945

Im Mai 1945 war der II. Weltkrieg zu Ende. Es begann die große Aus- und Umsiedlung aus den besetzten Gebieten. Bereits während des Krieges Anfang der 40er Jahre kamen viele Bombengeschädigte aus dem Rheinland nach Meiningen.
Ab 1944 kamen dann die vor der Front geflohenen Menschen aus Polen und die Wohnungen wurden immer knapper.
Am 23 Februar 1945 erfolgte der Bombenangriff auf Meiningen. Der Markt, die Häuser an der B 89, die Eisenbahnbrücke unter dem Friedhof sowie Häuser in der Berliner Straße fielen in Schutt und Asche.
Hungersnot breitete sich aus.
Alle als Gartenland deklarierte Flächen waren vergeben. Jeder versuchte auf dem kleinsten Stück Land Nahrungsmittel anzubauen.
Selbst Blumentöpfe und Kästen mußten dazu herhalten. Die Menschen wurden sehr erfinderisch bei der Beschaffung von Nahrungsmitteln. Es kamen immer mehr Menschen nach Meiningen. Die Not wurde unerträglich.

Nachdem die Amerikaner die Stadt verlassen hatten, übten die Russen ihre Macht aus.
Nun ergingen viele Befehle von der russischen Besatzungsmacht an den Stadtverband zur Sicherung der Ernährung.
Es ergingen auch Befehle zur personellen Säuberung des Stadtverbandes und der Vereine von aktiven NSDAP , SS und SA Mitgliedern, vor sogenannten Schädlingen und Hetzern. Hierbei ging es um die sogenannte Entnazifierung bzw. Bereinigung der Gartenkolonien.

Im Jan. 1946 wurde auf Befehl der SMA (Sowjetische Militär Administration) der Stadtverband und seine Vereine zunächst als verbotene und ungesetzmäßige Vereinigungen festgelegt.
Durch den Stadtverband mußte bei der Politischen Abteilung der Sowjetischen Kommandantur eine schriftliche Genehmigung zur Aufhebung der Verbote eingeholt werden.
Anschließend erfolgte durch die Polizei eine politische Überprüfung der Mitlieder des Kreisvorstandes sowie der Vereine.

Das Girokonto des Stadtverbandes mit einem Bestand 1.072,41 RM, wurde beschlagnahmt. Die Konten der Vereine wurden eingefroren.

Am 22. Januar 1946 bestand der Stadtverband aus:

- Verein „Schafhof“	**192 Mitglieder**	**=**	**310,39 Ar**
- Verein „Werratal“	**124 Mitglieder**	**=**	**329,45 Ar**
- Verein „Landsberg“	**60 Mitglieder**	**=**	**289,08 Ar**
- Verein „Hohe Leite“	**74 Mitglieder**	**=**	**117,15 Ar**
- Verein „Werradamm“	**38 Mitglieder**	**=**	**76,00 Ar**

Gesamt: 5 Vereine mit 488 Mitgliedern und 11,22 ha Gartenland.

Im Zuge der vorgenannten Entnazifizierung und Bereinigung des Stadtverbandes und der Vereine wurden eine Reihe von Gartenfreunde, insbesondere aus den Vorständen ausgeschlossen

Auch die Kleingärtner wurden von der Kriegszerstörung nicht verschont.
Bild: ein Volltreffer, Bombentrichter und zerstörte Laube in einer Kleingartenanlage

38

Der Bürgermeister
- Polizeiamt -

Meiningen, den 16.1.46

An die
"Stadtgruppe Meiningen der Kleingärtner e.V."
zu H.dd.Herrn Max Berthel

M e i n i n g e n
Friedrichstr. 11.

Es wird Ihnen mitgeteilt, daß auf Befehl der SMA Ihre gemeldete Vereinigung als verboten und ungesetzmässig gilt, falls uns nicht eine schriftliche Genehmigung durch die Politische Abteilung der Kommandantur vorgelegt werden kann. Nach der grundsätzlichen Genehmigung durch die Kommandantur erfolgt dann durch die Polizei die politische Überprüfung des Vorstandes, sowie der Mitglieder der Vereinigung.

i.A.
Oberleutnant d.Pol.

Stadtgruppe Meiningen der
Kleingärtner e. V .

Meiningen, den 29. Januar 1946

39

An den

Landesbund Thüringen
der Kleingärtner e. V.

W e i m a r.

Karl- Marx-Platz

Über das am 22. I. 1946 zugesandte Schreiben des Bürgermeisters von Meiningen, betr. Verbot unserer Vereinigungen, erbitte ich einen baldigen Bescheid, da wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind die vorläufig unterbleiben müssen.

Mit Kleingärtnergruß

Berthel

Stadtgruppenleiter.

Jahreshauptversammlung des Stadt- und des Kreisverbandes der Kleingärtner u. Kleinsiedler e.V. Meiningen

Am 5.III.49 hielt der Stadt- u. Kreisverband der Kleingärtner und Kleinsiedler e.V. im Hackskeller seine diesjährige Hauptversammlung ab .Hierzu hatten die angeschlossenen Vereine 98 Delegierte entsandt. Ein Vertreter der Stadtverwaltung war anwesend.
Nach Erledigung der Tagesordnung wurde den Kreisverbandsfachberater ein Vortrag gehalten über das Thema: Die richtige Verwendung des und zur Verfügung stehenden Handelsdüngers

***Anschließend erörterte der I. Vorsitzende des Stadt- und Kreisverbandes Herr „Berthel" eine Reihe neuer und wichtiger Fragen. Hiernach trägt auf Anordnung der DWK unsere Organisation ab jetzt die Bezeichnung „Kleingartenhilfe". Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sämtliche im Kreisgebiet Meiningen bestehenden Kleingärten und Gartenbauvereine sind in einer Organisation zusammen geschlossen. Das Ziel soll eine straffe Zusammenfassung der Organisation, sowie sowie die gewissenhafte und sachgemäße und durch erstklassige Fachberater** . *Besondere Bedeutung hierbei finden die vorgesehenen Filmvorträge. Hauptaufgabe wird weiter sein die Sorge um Belieferung von Sämerei, Handelsdünger, Kalk, Gartengeräte, Baumschulerzeugnisse, Materialien und Mittel zur Schädlingsbekämfung und mehr.*

Den sogenannten wilden Vereinen (lose Vereinigungen) auf dem Landeund in der Stadt wird der Anschluß an den Kreisverband umgehend empfohlen. Besprechungen dieser Artsind mit dem i.Vorsitzenden „Berthel" in Meiningen, Friedrichstrasse 11, aufzunehmen. Ratsam ist eine vorherige schriftliohe Verständigung.

Der Abschluß einer obligatorischen Versicherung für 100 000 Mitglieder steht durch den Landesverband bevor. Es beträgt der Jahresbeitrag pro Mitglied 1,-- wobei sämtliche Familienmitglieder mitversichert sind. Gewährt wird ein Tagegeld, 1000DM bei Todesfall, 3000 DM für den Invaliditätsfall und Heilkosten.

Besprochen wurden Vorkehrungen zur Beteiligung an der im Herbststattfindenden Gartenbauausstellung in Meiningen.
Am 15.III.49, um 20 Uhr, findet in der Wirtschaft „Hackskeller" ein Filmvortrag statt, an dem die Delegierten und Gäste teilnehmen werden. Einladung hierzu erfolgt besonders durch die Vereine.
Der Landesverbandssvorsitzende „ Sieber" aus Weimar wird anwesend sein und über die Umorganisation pp sprechen.
Die Versammlung war getragen von Wohltun, Wohlwollen, Sachlichkeit und Aktivität im Sinne des Zweijahresplanes.

Kreis- und Stadtverband der Kleingärtner und Kleinsiedler e.V. Meiningen
Der Vorstand

Am 23. Januar 1946 übergibt der Landrat dem Stadtverband einen Befehl des Chefs der sowjetischen Verwaltung mit folgendem Inhalt:

5

A u s z u g

Befehl des Chefs der Verwaltung der SMA des Landes Thüringen Nr. 88

15. Februar 1946. Weimar

Betr.: Entwicklung des Gartenbaues von Arbeitern und Angestellten in den Städten.

Die Arbeiter und Angestellten der Städte und Unternehmungen des Landes Thüringen haben einen Kleingärtnerverband organisiert.

Die Regierungsorganisationen und in 1. Linie die landwirtschaftlichen Genossenschaften müssen mit allen Mitteln die Initiative der Schaffenden unterstützen, welche Kartoffeln, Gemüse, Beerenkulturen und sonstiges anbauen wollen.

I c h B e f e h l e :

dem Präsidenten des Landes Thüringen Dr. P a u l

Landwirtschaftliche Genossenschaften und örtliche Organe der Selbstverwaltung haben dem Kleingärtnerverbänden alle Unterstützung zu gewähren; durch Zuweisung von Grundstücken, Inventar und Versorgung von Samen für die Aussaat im Jahre 1946 zu den bestehenden Preisen.

Den landwirtschaftlichen Genossenschaften ist die Gewährung von Krediten an die einzelnen Gartenverbände zum Erwerb von Samen und landwirtschaftlichem Inventar zu genehmigen.

Im Jahre 1946 ist die vollständige Ausnutzung aller nicht ausgenutzte Grundstücken in den Städten und Vorstädten zur Anlage von Kleingärten für Arbeiter und Angestlite sicherzustellen.

Über den Gang der Arbeit ist mir über die Landwirtschaftsabteilung der Verwaltung der SMA zu berichten.

Chef der Verwaltung der SMA des
Landes Thüringen
Gardo General Kolesnitschenko

Für die Richtigkeit: Stellv. Leiter der Kanzlei der
Verwaltung der SMA
Oberleutnant Taschkenow

Gemäß Befehl SMA Nr. 146 vom 20.11.1945 und Befehl SMA Thüringen Nr. 100 vom 27.11.1945 haben alle Vereine eine Generalversammlung zwecks Neuwahl der Vorstände durchzuführen.

Zu diesem Zeitpunkt (23.1.1946) existierten in Meiningen bereits nachstehende **genehmigte** Vereine:

Stadtverband der Kleingärtner mit seinen Kleingartenvereinen
Imkerverein
Ziegenzuchtverein
Kaninchenverein
Geflügelzuchtverein

Diese Generalversammlung fand am 24.2.1946 um 16.00 Uhr statt.
In dieser Generalversammlung wurden für alle Vereine neue Vorstände mit jeweils 4 Vorstandsmitgliedern gewählt.

Gründung des Verbandes der Kleingärtner und Kleinsiedlervereine Thüringen e.V.

1946 wurde in Weimar der Verband der Kleingärtner und Kleinsiedlervereine Thüringen e.V. gegründet.
In einem Schreiben vom 10.12.1946 gibt dieser Verband bekannt, daß er auch für den Siedlerbund zuständig sei und dies auch für die Stadtverbände zutrifft.

In Meiningen gab es auch einen Siedlerbund, welcher sich somit dem Stadtverband anschließen mußte.
Dem Vorstand gehörten an:

Charlotte Ritzmann
Alfred Leopold
Franz Dressel
Edwin Reukauf
Edmund Sachs

Am 10.7.1947 gründete sich in **Walldorf** ein Kleingartenverein mit 250 Mitgliedern. Die Genehmigung erfolgte automatisch, wenn sich der Verein dem Landesverband anschloß. Damit wurde er ebenso automatisch Mitgliedsverein des Stadt- und Kreisverbandes Meiningen.
Vorsitzender war Heinrich Gundel aus Walldorf in der Jordansgasse 116.
Ab jetzt spricht man vom Stadt- und Kreisverband.

Die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR)
Entstehung der Kreisvereinigung Kleingartenhilfe des FDGB

Mit der Gründung der DDR am 07.Oktober 1949 und dem „Freien Deutschen Gewerkschaftsbund“ (FDGB) wurde der Stadt- und Kreisverband der Kleingärtner und Kleinsiedler dem Kreisvorstand des FDGB angegliedert.
In der Hauptversammlung am 5.3.1949 im Hackskeller wurde diese Umstrukturierung öffentlich bekannt gegeben.
Hierbei waren 98 Vertreter der angeschlossenen Vereine sowie ein Vertreter der Stadtverwaltung anwesend.

Der Kreisverband nannte sich nun **Kleingartenhilfe im FDGB**
Kreisvereinigung Meiningen

Mit der Gründung der DDR begann eine neue Epoche des Kleingartenwesen in diesem neuen Staat und natürlich auch in unserem Kreisverband.
Vorsitzender des Verbandes war immer noch Herr Max Berthel. Er war jetzt Funktionär des FDGB-Kreisvorstandes.

Ab sofort mußte Herr Berthel zur Ausübung seiner ehrenamtlichen Funktion keinen Urlaub mehr zu beantragen.
Die Tätigkeit des Genannten gilt wie jede andere gewerkschaftliche Betätigung als Wahrnehmung der staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten. Er bekam für seine Tätigkeit während der Arbeitszeit von seinem Betrieb bezahlte Freistellung.
Die Kleingartenvereine wurden zu Unterortsgruppen der Kleingartenhilfe im FDGB.

Den sogenannten wilden Vereinen in Stadt und Land (lose Vereinigungen) wurde dringend geraten sich umgehend dieser Kleingartenhilfe des FDGB anzuschließen.

Im Jahre 1951 wurde unmittelbar neben der Anlage „Werratal“ die neue Anlage „Am Sportplatz „ mit 61 Parzellen geschaffen. Im gleichen Jahr entstand in Obermaßfeld eine Gartenanlage.

Am 23.12.1952 fand eine Obstbautagung beim Rat des Kreises statt. Hier wurde ein Wettbewerbsvertrag mit den Städten Meiningen und Römhild abgeschlossen.
Nach dem Willen von Partei und Regierung wurde durch ein organisiertes System des Kleingartenwesen aufgebaut, welches viele Vorteile für die Kleingärtner brachte.
Viele notwendige Dinge für die Gärten wurden in dieser schlechten Zeit über den Verband organisiert, angefangen bei Sämereien, Dünger, Sträucher, Bäume und Futtermittel. Ja selbst Nägel, Holz und Bretter konnte man jetzt bekommen.

1959 - Gründung des VKSK in der DDR

Am 29. November 1959 wurde in der DDR der **Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK)** gegründet.
Damit sollte die Organisation der Kleingartenhilfe im FDGB auf eine der sozialistischen Gesellschaft entsprechende höhere Stufe gestellt werden.
Der VKSK wurde als einheitliche demokratische Massenorganisation gegründet. Er ist nach dem Prinzip des demokratischen Zentralismus organisiert und nach dem Territorialprinzip gegliedert.

Der VKSK der DDR untergliederte sich in

- 15 Bezirksorganisationen
- 236 Stadt-, Kreis- und Stadtbezirksorganisationen mit
- 20 808 Sparten (Vereinen)
- 848 842 Kleingärten mit einer Fläche von 35.962 ha

Im VKSK waren 1.524.203 Mitglieder organisiert.

Die DDR wurde das Land der Kleingärten. In der gesamten Entwicklung ab 1949 wurde das Kleingartenwesen durch die Partei und Regierung umfassend gestützt und gefördert.

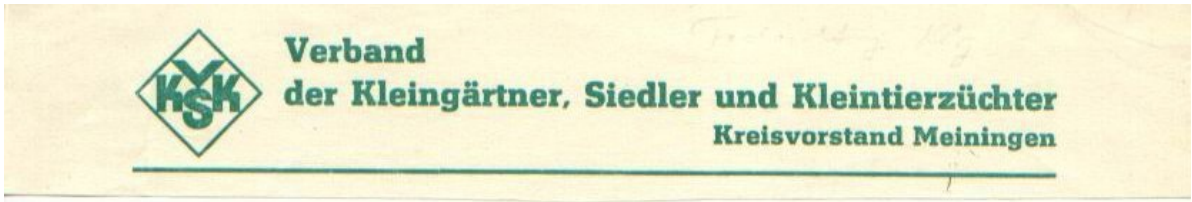
Es entstanden schönere, moderne, ästhetische Anlagen und Gärten, in denen sich ein hoher Erholungseffekt der Familie mit einer ökonomischen Bodennutzung verbindet. In der Obst- und Gemüseproduktion war allgemeine Zielstellung, je 100 m“ Gartenfläche 100 kg Obst- und Gemüse zu produzieren. Hierzu gab es jährliche Wettbewerbe.
Über Vereinbarungen mit dem VdgB/BHG wurden die Mitglieder des VKSK mit Saat- und Pflanzgut, Düngemitteln, Gartengeräten und Dienstleistungen sortiments- und qualitätsgerecht versorgt.
Durch günstige Kredite wird die Einrichtung, Nutzung und Erhaltung von Kleingartenanlagen und Kleingartenparks gefördert.
Viele Kleingartenanlagen bekamen die Anerkennung als „Staatlich anerkanntes Naherholungsgebiet“

Die Kleingartensparten arbeiteten eng mit den Wohngebietsausschüssen, der Nationalen Front, mit den Betrieben, Feierabendheimen und Kindergärten zusammen. Es gab viele Kontakte mit stationierten russischen Einheiten.
Die Sparten entwickelten sich zu gesellschaftlichen Zentren im Territorium

Blick in den Tagungssaal des 4. Verbandstages des „Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter“ (VKSK)
1977 in Magdeburg

Der VKSK im Kreis Meiningen - 1959

Mit der Gründung des VKSK der DDR wurde die bisherige Kreisorganisation der Kleingartenhilfe im FDGB zeitgleich (1959) automatisch zum **„ Kreisverband des VKSK Meiningen „** umbenannt.



(Kopf des Briefbogens des VKSK)

Zur Gründung des VKSK Meiningen wurde ein neuer Vorstand gewählt. Der neue Vorstand rekrutierte sich aus Vertretern aller Sparten (Vereine):

Vorsitzender:	Walter Driesel	
Stellvertr. des Vors.	Wilhelm Schröder	
Hauptkassierer	Walter von der Weht	
Vertreter Geflügelzucht	Armin Möhring	
Vertreter Imker	Hans Berthel	(Sohn des vorherigen Vorsitzenden)

(weitere Vertreter anderer Sparten sind nicht mehr bekannt) Vorsitz. der Rev. Komm. ist Hubert Hasenöhrl

Der Vorsitzende des Kreisverbandes des VKSK war immer noch ehrenamtlich tätig.
Es sollte noch einige Jahre dauern bis diese zu ihrer eigentlichen Arbeit fanden.

1967 wird erstmals eine Geschäftsstelle des VKSK erwähnt. Sie befand sich in der Straße der Gesundheit Nr. 2 .

Am 1. Jan. 1967 wird vom VKSK Meiningen ein sogenanntes Nachschlagewerk für alle Sparten und Fachrichtungen heraus gegeben. (Funktionen im VKSK und Übersicht der Fachrichtungen)

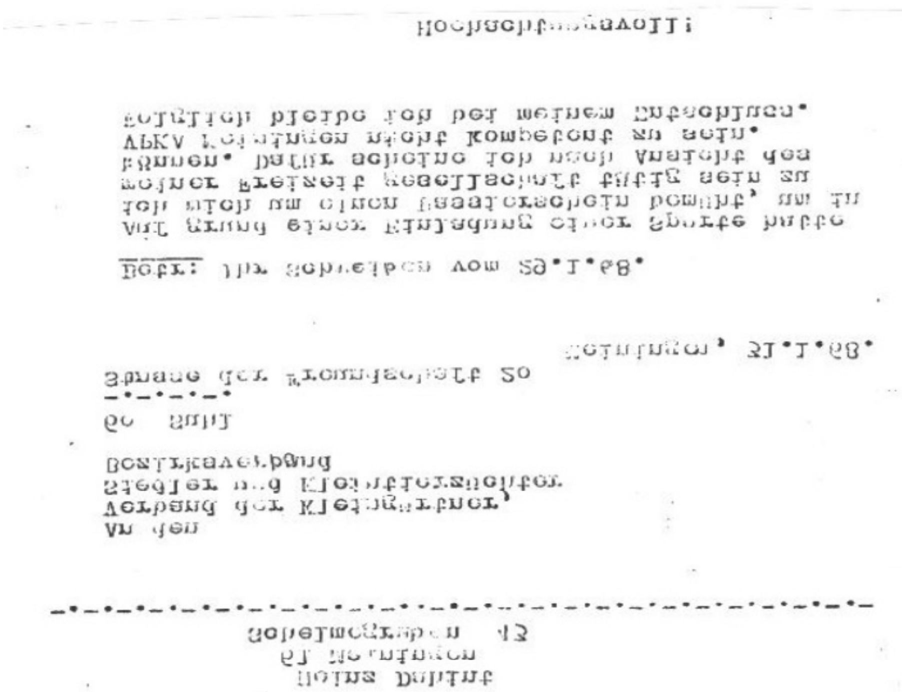
<u>Struktur des Kreisvorstandes des VKSK 1967</u>

Nach einer Auflistung bestand der Kreisvorstand des VKSK aus 25 Mitgliedern.
Er untergliederte sich in 8 Fachrichtungen. Dies waren die Fachrichtungen

- Kleingärtner
- Siedler
- Imker
- Rassegeflügel
- Ziergeflügel
- Ziegenzüchter
- Pelztierzüchter
- Kaninchenzüchter

Insgesamt bestanden 83 Sparten (Vereine) mit 3.404 Mitgliedern. (Stand 1. Januar 1967)

Einige Sparten befanden sich im Grenzgebiet. Somit wurde der Kreisverband auch mit den Problemen der Sperrgebiete zur Grenze der BRD konfrontiert.
Herr Heinz Dahint (Fachkommission Kleingärtner im KV) war zur einer Veranstaltung des Vereins Henneberg im Sperrgebiet eingeladen. Offenbar entsprach er nicht den ideologischen Normen, da er von der Polizeibehörde keinen Passierschein erhielt.


Heinz Dahint
61 Meiningen
Schelmegraben 13

An den
Verband der Kleingärtner,
Siedler und Kleintierzüchter
Bezirksverband
60 Suhl
Straße der Freundschaft 20

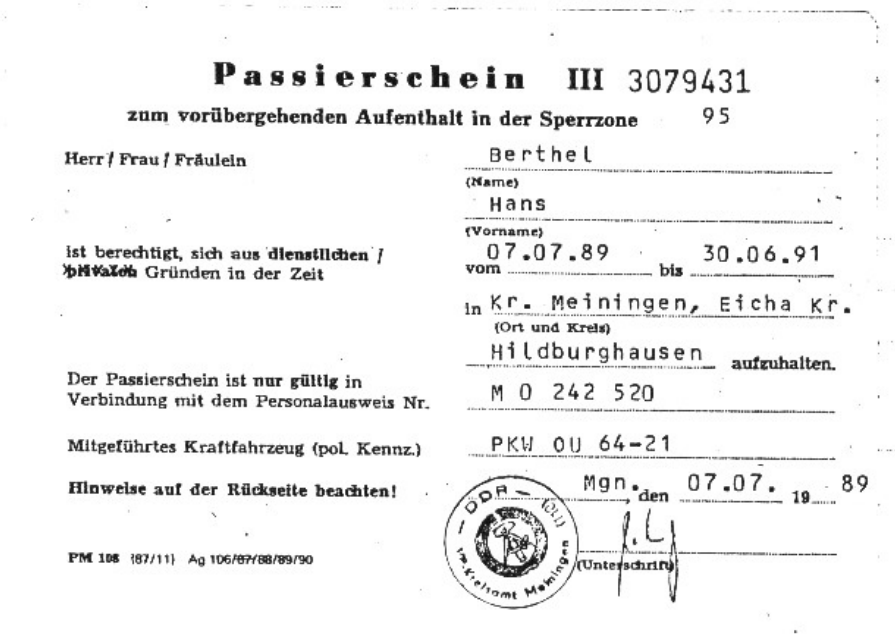
Meiningen, 31.1.68.

Betr.: Ihr Schreiben vom 29.1.68.

Auf Grund einer Einladung einer Sparte hatte ich mich um einen Passierschein bemüht, um in meiner Freizeit gesellschaftlich tätig sein zu können. Dafür scheine ich nach Ansicht des VPKA Meiningen nicht kompetent zu sein. Folglich bleibe ich bei meinem Entschluss.

Hochachtungsvoll!

Dies ist ein solcher Passierschein. Herr Berthel (Vorstandsmitglied des KV) hat wahrscheinlich auf Grund seiner Funktion einen solchen erhalten.



Passierschein III 3079431

zum vorübergehenden Aufenthalt in der Sperrzone 95

Herr / Frau / Fräulein Berthel (Name)

Hans (Vorname)

ist berechtigt, sich aus dienstlichen / privaten Gründen in der Zeit vom 07.07.89 bis 30.06.91

in Kr. Meiningen, Eicha Kr. (Ort und Kreis)

Hildburghausen aufzuhalten.

Der Passierschein ist nur gültig in Verbindung mit dem Personalausweis Nr. M 0 242 520

Mitgeführtes Kraftfahrzeug (pol. Kennz.) PKW OU 64-21

Hinweise auf der Rückseite beachten! Mgn., den 07.07. 19 89

PM 108 (87/11) Ag 106/87/88/89/90

DDR Kreisamt Meiningen

(Unterschrift)

Um die Schaffung von Kleingartenanlagen wurde es ruhig

In den 60er und 70er Jahren wurde es sehr ruhig bei der Schaffung von neuen Kleingartenanlagen.
So entstanden in diesen Jahren lediglich am 20.3.1967 die Anlage „ Waldesruh“ und 1968 die Anlage „Werrablick“ , beide in der Landsbergerstraße. Antragsteller und Wartelisten auf Gärten gab es allerdings unzählige.

Neue Aktivitäten im Kreisverband
ein neues Büro, eine hauptamtliche Sachbearbeiterin

Durch den Bezirksvorstand des VKSK wurde seit Jahren darauf gedrungen, daß in den Sekretariaten der Kreisvorstände hauptamtliche Leute (Sekretäre) eingesetzt werden. Die Aufgaben wurden immer mehr und waren staatlicherseits immer höher angebunden. Diese Notwendigkeit war wohl aus der Versorgungssituation dieser Zeit zwingend.

Am 1.11.1975 wurde eine neue Geschäftsstelle des VKSK in der Anton-Ullrich-Straße 35 gefunden und eingerichtet. Der Vorsitzende der Fachrichtung Rassegeflügelzucht Herr **Eberhard Gundelwein** hatte eine Sachbearbeiterin gewonnen, die schon über Jahre gesucht wurde.
Es war Frau **Erika Gütter** aus Ritschenhausen, eine LPG Buchhalterin, welche nun fest eingestellt wurde.

Das neue Büro (Geschäftsstelle) war ein ehemaliger Verkaufsraum in einem sehr desolaten Zustand.
Die Sekretariatsmitglieder waren für einen Umbau und Neueinrichtung des Büros.
Geld war aus den Rücklagen des Verbandes vorhanden.
Aber Herr Möhring und Herr v.d. Weht waren dagegen.
Herr Möhring war seit einigen Jahren Vorsitzender des Kreisvorstandes.

Frau Erika Gütter und Hannes Frenkel

So gestaltete Herr Möhring das Büro nach eigenen Ermessen und ohne große Mittel um. Er brachte mit einfachen Platten neue Einlegeböden in die vorhandenen Regale. An das Schaufenster wurde ein Vorhang angebracht. Der alte Eisenofen blieb als Heizung. Lediglich ein ausrangierter Schreibtisch von der BHG (Bäuerliche Handelsgenossenschaft) wurde für 150,- Mark investiert.
An Bürotechnik war immerhin eine alte Schreibmaschine vorhanden. Die stand auf einen einfachen Tisch aus dem Mobiliar der ehemaligen Geschäftsstelle. Ein Aktenschrank vervollständigte die Büroeinrichtung. Es sah ziemlich trostlos aus.
Ein Telefon gab es nicht. Es wurde sofort ein Antrag für einen Telefonanschluß gestellt, zu dessen Realisierung noch einige Jahre ins Land gehen sollten.
Diese Geschäftsstelle erfüllte natürlich von Anfang an nicht die geringsten Ansprüche.
Auf Grund des hohen Aufgabenvolumens und der vielen zu klärenden Probleme war das Büro ständig mit vorsprechenden Vorsitzenden der Fachrichtungen und Vereinsvorsitzenden überfüllt. Hinzu kam der Massenandrang der Bevölkerung zwecks Gartensuche.

Es gab für die neue Sachbearbeiterin sehr viele bürokratische Aufgaben zu bewältigen. So wurden von ihr die Futtermittel für ca. 70 Kleintiersparten im Kreisgebiet verteilt. Dazu kam die Betreuung der Geflügel- und Kaninchenhaltungen in den Kleingärten und die Betreuung der Kleingärtnersparten selbst.

Die Weißfleischproduktion war hoch angebunden. So mußten auch die Kaninchen-, Enten- und Gänsemastverträge von ihr abgeschlossen werden. Denn für diese gab es Bezugscheine für Futter. Frei zu kaufen gab es keine Futtermittel.
Die Erfassung der Abgabe von Honig, Obst und Gemüse erfolgte ebenfalls in der Geschäftsstelle, denn nur so konnte der Wettbewerb abgerechnet werden.
Diese und andere Aufgaben über das gesamte Territorium des Kreises Meiningen erfolgten ohne Telefon!

Für Frau Erika Gütter war es schwer die vielen Angaben und Daten von den damals 96 Sparten (Vereine) im Kreisgebiet einzuholen bzw. mit ihnen zu kommunizieren. Alles mußte schriftlich bzw. auf Zuruf erledigt werden.
Bei einem Schriftsatz an die 96 Vereine mußte sie das gleiche Schreiben 16 mal mit der Maschine schreiben, weil nur max. 6 Durchschläge in der Schreibmaschine möglich waren..
Ein Vervielfältigungsgerät (Kopierer) gab es nicht.
Jahre später gab es einen Fortschritt als Herr Willy Ley als Wachmann in der Kreisleitung der SED tätig wurde.
Hier konnte er ab und zu in der Nacht Ormig-Abzüge (Vervielfältigungen) machen. Aber immer klappte das auch nicht.

Der Staat plant für die Versorgung der Bevölkerung die Erzeugnisse der Kreisverbände als feste Plangröße ein
Die Versorgungslage spitzte sich immer mehr zu. Von Seiten des Staates wurde immer mehr Wert auf die Arbeit des Verbandes gelegt. Es ging um immer mehr Produktion von Gemüse, Obst und Fleisch. Die Sparten des Kreisverbandes Meiningen erzeugte davon schon riesige Mengen. **So wurden z.B. 1975**

67,1 t	**Obst**	
64,5 t	**Gemüse**	
2,6 t	**Honig**	
11,5 t	**Weißfleisch**	**und**
1.167 000	**Stück Eier**	**erzeugt.**

Dies waren Nahrungsmittel zur Eigenversorgung der Vereinsmitglieder und ihrer Familien und darüber hinaus für die Bevölkerung des Kreises. Diese Nahrungsmittel brauchte der Staat nicht zur Verfügung zu stellen.
Die Zahlen für den Wettbewerb waren eine feste Plangröße der Regierung bei der Versorgung der Bevölkerung.
Man schätzte sogar ein, daß durch die Kreisverbände des VKSK pro m² mehr Erzeugnisse produziert wurden als im gewerbsmäßigen Anbau.

5. März 1976 - Delegiertenkonferenz des VKSK

Eberhard Gundelwein (1.v.l.)

Am 5. März 1976 fand eine Delegiertenkonferenz des VKSK im Volkshaus Meiningen statt.
Aus Altersgründen stellte sich der bisherige Vorsitzende Herr Möhring für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung.
Neuer Vorsitzender des Kreisverbandes wurde Herr **Eberhard Gundelwein**. (links im Bild)
Herr Möhring wurde zum Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt.
Nun wehte ein frischer Wind im Kreisverband. Aber am Zustand der Geschäftsstelle änderte er auch nichts. Es blieb bei der alten Büroeinrichtung und einen Telefonanschluß konnte er auch nicht beschaffen.

Neues Land für neue Kleingärten in Sicht

Auf Grund der riesigen Nachfrage nach Kleingärten, es lagen 1976 weit über 100 Anträge vor, wurden neue Flächen gesucht die sich für Kleingärten eignen.
So gab es Flächen in Meiningen die von der LPG Herpf und Walldorf viele Jahre bearbeitet wurden, aber auf Grund der Bodenstruktur wenig Ertrag brachten.
Außerdem gehörten diese Flächen teilweise Besitzern aus dem Westen.
Das waren Flächen linksseits der Landsberger Straße und unmittelbar rechts unten vor dem Landsberg.
Seit 1976 gab es eine Verfügung des Staates, daß die Besitzer dieser Flächen die von der LPG bearbeitet werden, ihre Zustimmung nicht mehr erteilen müssen. Es gab sogenannte Vereinbarungen mit der LPG zur Nutzungsartenänderung beim Rat des Kreises Abt. Landwirtschaft. Trotzdem wollte die Stadt nicht so richtig ran.

Der neue Sekretär des VKSK „Genosse Hannes Frenkel " nahm seine Arbeit auf

Vom 30.6. bis 2.7.1978 fanden die 17. Arbeiterfestspiele der DDR im Bezirk Suhl und auch in Meiningen statt.
Diese waren von Partei und Regierung der DDR allerhöchstens angebunden. U.a. hatten alle Vereine und Organisationen ihren Beitrag zu erbringen.
Der VKSK sollte am Festumzug teilnehmen und im Kulturhaus Haina eine große Präsentation und Ausstellung durchführen. Die Organisation all dieser Maßnahmen war nur durch eine hauptamtliche Person zu gewährleisten.

Nun mußte dringendst der lang gesuchte Sekretär des VKSK herbei.
Es war Genosse Hannes Frenkel , der offenbar alle politisch ideologischen Voraussetzungen erfüllte.
Am 01.04.1978 begann er seine hauptamtliche Arbeit als Sekretär des Kreisverbandes des VKSK.

Mit seinem Amtsantritt machte er natürlich sofort auf die unzumutbaren Zustände in der Geschäftsstelle aufmerksam.
Dies waren wahrlich keine Arbeitsbedingungen.
Er begann sofort mit neuen Möbeln die Umgestaltung des Büros.
Neue Bürotechnik konnte er allerdings auch nicht beschaffen. Aber es gelang 1978 endlich einen Telefonanschluß zu erhalten, nach drei Jahren intensiver Bemühungen.

Im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung der Arbeiterfestspiele der DDR in Meiningen waren alle Sparten aufgerufen, sich intensiv und mit guten Ideen zu beteiligen.
Es wurde ein voller Erfolg für den Kreisverband. Alle Vereine und Kleingärtner waren voller Leidenschaft dabei.

Zu der Ausstellung und Präsentation im Kulturhaus Haina kamen von allen Sparten Unmengen an Blumen, Obst und Gemüse zur Ausstellung und zum Verkauf. Eine große Tombola wurde ein riesiger Erfolg.
Für alle Mitglieder des VKSK fand eine großer Blumenball und eine Modenschau der Firma „ Brühl Pelz „ aus Leipzig statt.
Moderatorin war Erika Krause vom Deutschen Fernsehfunk für die Sendung „Du und dein Garten".
Es war für alle Beteiligten und Besucher insgesamt ein tolles Erlebnis und ein großer Erfolg für alle Kleingärtner.
Die vollbrachten Leistungen wurden u.a. durch den damaligen Landwirtschaftsminister hoch gewürdigt.

Die 80er Jahre brachten einen nie da gewesenen Aufschwung in der Geschichte unseres Kreisverbandes und des Kleingartenwesen.

Die bisherigen Initiativen und Ergebnisse der Kleingärtner haben den örtlichen Organen offenbar die Augen geöffnet, zu welchen Leistungen sie imstande sind.
Nun mußte man auf die Flut und den öffentlichen Druck der Antragsteller auf Kleingärten endlich reagieren.
Die Stadt suchte und fand eine Reihe geeigneter Flächen, welche sie dem VKSK zur Verfügung stellte.

So wurden noch im Jahre 1979 die beiden Anlagen Kleingartenanlage Zur Erholung
Kleingartenanlage Schloßberg

und in den 80er Jahren sogar 12 neue Gartenanlagen in Meiningen geschaffen.

1981	Anlage	Drachenberg
1981	Anlage	Habichtsburg
1981	Anlage	Haßfurter Wand
1981	Anlage	Herrenstück II
1981	Anlage	Haßfurt
1981	Anlage	Sonnenschein
1985	Anlage	Werraufer
1985	Anlage	An der Kiesgrube
1985	Anlage	Zur Alm
1985	Anlage	Welkershausen
1987	Anlage	Birkenwäldchen
1988	Anlage	Stiefelsgraben

1981 KGV Habichtsburg - So begann es, aus verwilderten Flächen und Steppenlandschaften wurden schöne Gärten

Mit der Gründung dieser vierzehn Kleingartenanlagen wurden der Bevölkerung über **450 Parzellen** zur Nutzung übergeben. Unvorstellbar ! Über 450 Familien konnten sich nun über ihre kleine Scholle freuen.

Ein schöner Augenblick, der Rohbau des Bungalow steht

Aus einer Steppenlandschaft wurden blühende Gärten

Somit bestand der VKSK Meiningen zu diesem Zeitpunkt (1988) aus 128 Sparten mit 5300 Mitgliedern. Davon war die Fachrichtung der Kleingärtner mit 47 Kleingartenvereinen die größte im Kreisverband.
Man kann sich vorstellen, welche immense Arbeit der Vorstand des VKSK bei der Anleitung, Unterstützung und Betreuung der 128 Vereine zu leisten hatte.

Rührige Frauenaktive der Kleingärtnersparten

In den Kleingartensparten waren seit Jahren sehr aktive Frauenaktive tätig.
Diese fertigten Handarbeiten, Blumengestecke zu allen Jahreszeiten und vieles andere an.
Jede Sparte gestaltete z.B. abwechselnd das Schaufenster der Geschäftsstelle in der Anton-Ullrich-Straße. Zu allen Ausstellungen, Leistungsschauen und anderen Höhepunkten präsentierten und verkauften die Frauenaktive ihre tollen Arbeiten. Es waren wahre Meisterwerke dabei.

Beispiele der fleißigen Arbeit unserer Frauenaktive

Solche Ausstellungen erfolgten zu verbandseigenen Höhepunkten in der VKSK-Halle, in der Reithalle, im Volkshaus und im Kulturhaus Haina.

Viele dieser Ausstellungen fanden auch in überregionalen Veranstaltungen z:B. des Bezirksvorstandes in den Ausstellungshallen in Suhl oder in Wasungen eine große Beachtung.

Ausstellung in der Reithalle Meiningen

1982 Ein Jahr mit vielen Höhepunkte im Verbandsleben des Kreisverbandes

6.3.1982 Kreisdelegiertenkonferenz des Kreisverbandes des VKSK

Sie fand im Kulturhaus Herpf statt. Die Eröffnung erfolgte durch den Vorsitzenden des Verbandes Eberhard Gundelwein.
Den Rechenschaftsbericht erstattete der Sekretär des VKSK Hannes Frenkel.
Es wurden die neuen Mitglieder des Sekretariats sowie die Delegierten zum Verbandstag der Bezirksorganisation des VKSK gewählt. Als Vorsitzender wurde wiederum Eberhard Gundelwein gewählt.

17.4.1982 Bezirksdelegiertenkonferenz des VKSK in Suhl

28.05.1982 Dankeschön-Veranstaltung des Kreisverbandes des VKSK

4.-5.6.1982 Verbandstag des Landesverbandes des VKSK in Karl-Marx-Stadt

Zu diesem Verbandstag waren aus Meiningen 5 Gartenfreunde delegiert.

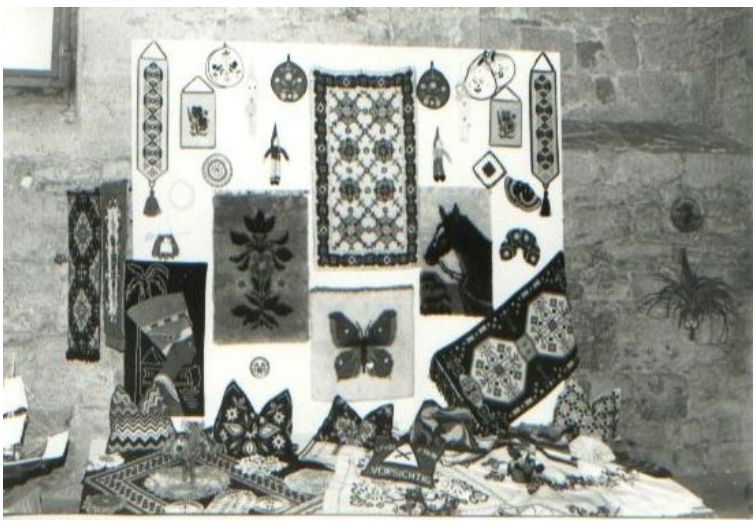
Juni 1982 Festwoche zur 1000 Jahr Feier unserer Kreisstadt Meiningen

Durch Ausstellungen, Blumenbasare und Gestaltung des Festumzuges leistete der Kreisverband einen hervorragenden Beitrag.

24.09.1982 Kreisausstellung der Kleingärtner und Kleintierzüchter in der Reithalle in Meiningen

1.-2.10 1982 Lehr- und Leistungsschau der Bezirksorganisation des VKSK in Suhl

In den Ausstellungshallen in der Aue II in Suhl gestalteten wir einen eignen Stand mit 40 m² Fläche. Es erfolgten Tier-, Obst- und Gemüseschauen sowie eine kreative Ausstellung des Frauenaktivs.



URKUNDE

In Würdigung der gezeigten Leistungen wird der Kleingartenanlage

Sparte „Schafhof"

der Titel

Staatlich anerkanntes Naherholungsgebiet

verliehen.

Meiningen, den 26.9.1986

Wiebel
Bürgermeister

1984 Grundsteinlegung und Bau der VKSK-Halle
Ein neuer Höhepunkt im Leben des Kreisverbandes

Seit Jahren beschäftigte sich der Kreisverband unter Leitung des Vorsitzenden Eberhard Gundelwein mit dem Bau einer eignen Ausstellungshalle. Allein es fand sich kein geeigneter Standort.
Endlich war es soweit. Auf einem Grundstück Nähe Leipzigerstraße Ecke Panzerstraße, Plan Nr. 1570/12, wurde eine verwahrloste Fläche für den Bau unserer VKSK-Halle erschlossen.
Am 15.06.1984 erfolgte der erste Spatenstich für die Halle. Mit Unterstützung des Rates des Kreises, des Rates der Stadt, der VdgB/BHG, der ZBO Obermaßfeld und fast aller Sparten des VKSK konnte in einer Rekordzeit von drei Monaten die Halle fertiggestellt werden.
Die Mitglieder der Sparten des VKSK leisteten über 3500 freiwillige Arbeitsstunden.

Am 05. Oktober 1984 (zwei Tage vor dem Staatsfeiertag der DDR) wurde die Halle feierlich übergeben.
Den Auftakt zu künftig vielen Ausstellungen und anderen Veranstaltungen des VKSK bildete die 5. Lehr- und Leistungsschau vom 0 5. bis 0 7. Oktober 1984.
Hier stellten die Fachrichtungen der Kleingärtner, Siedler, der Rassegeflügel- und Kaninchenzüchter, die Exoten und Kanarienzüchter sowie die Frauenaktive einen repräsentativen Querschnitt ihres Freizeitschaffens vor.
Bereichert wurde die Ausstellung durch Stände der BHG mit Artikeln für Haus, Hof und Garten,
eine große Tombola und einen Buchverkauf.

1984 - 25. Jahrestag des Verbandes des VKSK

Anläßlich des 25. Jahrestages der Organisation des VKSK fand am 30. November eine große Dankeschön-Veranstaltung im Volkshaus Meiningen statt.
Der Sekretär des VKSK, Hannes Frenkel, konnte eine hervorragende Bilanz in der 25jährigen VKSK-Geschichte unseres Verbandes ziehen.
Zu diesem Zeitpunkt bestanden 42 Kleingärtner- und 74 Züchtersparten mit insgesamt 5026 Mitgliedern.
Durch den Vorsitzenden Eberhard Gundelwein konnten zahlreiche Spartenkollektive und Verbandsfreunde mit Urkunden und Ehrenplaketten ausgezeichnet werden.

Kreisdelegiertenkonferenz und viele weitere Initiativen und Veranstaltungen

Januar 1985 - Delegiertenkonferenz des VKSK im Kulturhaus Herpf

So eine Delegiertenversammlung war immer mit sehr viel Arbeit für den Kreisverband und die Spartenvorstände verbunden.
Im Vorfeld wurden in allen Sparten Versammlungen durchgeführt werden. Es mußten viele Informationen und statistisches Material erfaßt und dem KV übergeben werden.
Der Konferenzsaal mußte hergerichtet und natürlich eine ordentliche Ausstellung organisiert werden.
Ein riesiger Arbeitsaufwand der sich aber lohnte und von allen Beteiligten gern auf sich genommen wurde.

Viele Veranstaltungen wurden organisiert

05.6.1985 1. Meininger Krammarkt in der VKSK-Halle

11.6.1985 Treffen mit Mitgliedern des Freundschaftszuges aus dem Partnergebiet Kaluga

15.6.1985 Basar für die internationale Solidarität der Journalisten in der VKSK-Halle

27.6.1985 Ausstellung aller Fachrichtungen

3. 7. 1985 Tag des VKSK - Ausstellung der Kleingärtner und Kleintierzüchter

27. 7. 1985 Ausstellung der 24 Sparten Rassekaninchen

12.10.1985 Leistungsschau aller Züchtersparten und Frauenaktive in Wasungen

Gegen Ende des Jahres wurde die Halle an den Konsum und die HO zu mehreren Großverkaufsveranstaltungen vermietet.

Es galt die Kapazität der VKSK-Halle soweit wie möglich auszulasten. Durch die Vermietungen, Eintrittsgelder, Verkäufe von Obst, Gemüse und Fleisch und lebenden Tieren sowie der Tombolas wurde Geld erwirtschaftet, welches der Verband dringend benötigte.

Für die Mitglieder des VKSK stand die Versorgung der Bevölkerung immer im Vordergrund.
Ohne diese zusätzlichen Versorgungsleistungen hätte es wahrscheinlich größere Versorgungsprobleme der Bevölkerung gegeben.

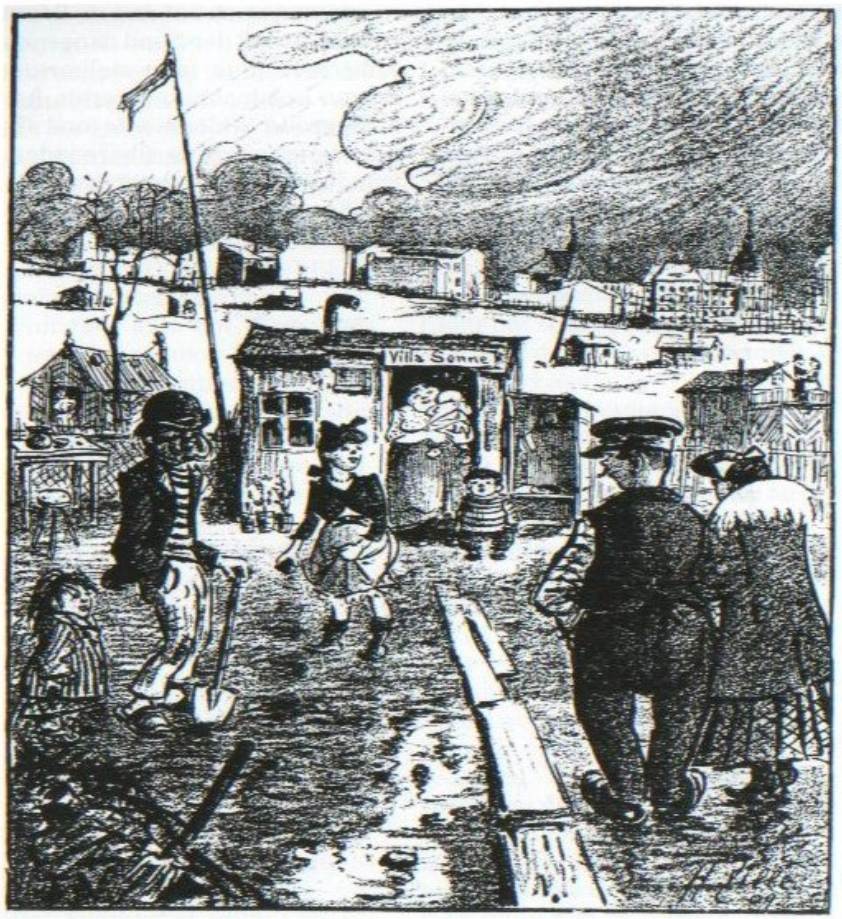
1984 - 1988

In diesen Jahren wurde der Erfolg unseres Verbandes fortgeschrieben. Jedes Jahr wurden ca. 10 Großveranstaltungen in der VKSK-Halle durchgeführt. Von Seiten der Bevölkerung wurde stets großes Interesse an diesen Ausstellungen und Leistungsschauen gezeigt.
Diese erweckten aber auch den großen Wunsch selbst einen Kleingarten zu bewirtschaften. So bestand nach wie vor eine Flut von Anträgen.
Endlich wurden wieder Flächen zur Verfügung gestellt werden.
In dieser Zeit entstanden weitere fünf Kleingartenanlagen:

Nun waren wieder viele Familien glücklich und sie legten mit großen Elan ihre Gartenanlagen an. Es wurden Wege, Außenumzäunung, Parkplätze angelegt, die Wasserversorgung gesichert und schließlich die Parzellen urbar gemacht und gestaltet.

Bei den neu geschaffenen Anlagen in den 80er Jahren wurden bei den Bungalows und Lauben bestimmte Typen festgelegt.
So gab z.B. die Typen GL 17, GL 19, B22, B24 und B26 sowie Harz I und Harz II.
Diese Bezeichnungen wurden wie definiert: GL war eine Gartenlaube, B war ein Bungalow. Die Zahlen wiesen die Größe der Bauten nach m² aus. Z.B hatte die Laube GL 19 gleich 19 m² der Bungalow B 22 eine Fläche von 22 m².

Mit dieser Typenfestlegung bekamen die neuen Anlagen einen modernen und optisch ansprechenden Charakter. Das Gesamtbild einer Anlage sah somit auch besser aus, als wenn jeder Kleingärtner nach seinen Vorstellungen eine Laube aus irgendwelchen Abrißmaterial oder gar aus gestohlenen Material gebaut hätte.
Bei vielen älteren Gärten konnte man an Hand der verbauten Materialien erkennen, in welchem Betrieb der Garteninhaber arbeitete.
Aus den Betrieben war damals nämlich viel „heraus zu holen“.



„Wer Jott vertraut / Und Bretter klaut, / Sich eine feine Laube baut!“
Zeichnung von Heinrich Zille (1858–1929)

Entwicklung des Baugeschehens in den Kleingartenanlagen

Ende der 70ger, Anfang der 80ger Jahre vollzog sich ein neuer Trend in den Kleingartenanlagen. Bis etwa in die 70ger Jahre wurden die Lauben selbst gebaut. Man baute nach seinen Vorstellungen wie in vergangenen Zeiten schöne kleine Holzlauben. Massivbauweise war die Ausnahme. Diese Lauben entsprachen dem Charakter der bekannten Schrebergärten. Man zeigte sich noch bescheiden.

Diese schönen Lauben werden nicht mehr lange zu bewundern sein, schade. Irgendwann, bei einem Pächterwechsel werden sie wahrscheinlich durch eine Laube aus dem Baumarkt ersetzt.

Dies sind wahrscheinlich historische Fotos. Sie sind etwa 50 Jahre alt. Unsere Enkel werden diese schönen Lauben nicht mehr bewundern können.
(aufgenommen im Jahre 2004 in KGV Werradamm)

In den 80ger Jahren wurde eine Reihe neuer Kleingartenanlagen erschlossen. Es sollten moderne Anlagen mit einem modernen Charakter entstehen. Durch die staatlichen Organe und die neu gegründeten Vorstände wurde auf die Erstellung von neu entwickelten Typenlauben und –bungalows gedrungen. Durch die Kleingärtner wurden also die neuen Typen aufgebaut. Auf Grund der riesigen Nachfrage entstanden natürlich Engpässe und Lieferzeiten bis zu einem Jahr und mehr. Hier war wie in vielen anderen Dingen dieser Zeit viel „Vitamin B“ und „Bakschisch“ gefragt.

Laube „GL 19“ , Grundfläche 19 m²

Bungalow „B22“ , Grundfläche 22 m²

Es entstand eine gewisse Uniformierung der Anlagen, welche aber durch individuelle Ideen und die persönliche Gestaltung der Gartenfreunde nicht mehr zu tragen kommt.

Entstehung von baulichen Auswüchsen einzelner unverbesserliche Gartenfreunde

Schon zu DDR Zeiten war die Laubengröße von 24 m² einschließlich überdachten Freisitz festgelegt. Ausnahmen gab es bei kinderreichen Familien, hier wurden bis 30 m² gestattet.

Einige Beispiele unvernünftiger Gartenfreunde

Hier wurde die Terrasse vollständig überdacht und teilweise verglast.

Eine solche Unterkellerung war ebenso unzulässig.

Dieser Keller war wohl als Schutzraum bei einem Atomschlag gedacht.

Hier wurde die Terrasse nach 1990 ohne Genehmigung überdacht.

Gemäß BkleinG sind Lauben mit Einer Fläche bis 24m² einschließlich überdachten Freisitz gestattet.
In diesem Fall wurden fast 50 m² überdacht.
Durch das Bauamt des Landratsamtes wurde der Rückbau veranlasst.

In den Jahren der Erarbeitung und Billigung der BB-Pläne in der Stadt Meiningen (2001 –2004) gab es einige Auseinandersetzungen mit solchen bauwütigen Gartenfreunden. In etlichen Kleingartenanlagen mußten die Vorstände den Rückbau von ungesetzlichen Anbauten veranlassen.
Zur Einhaltung des Bundeskleingartengesetzes gab es auch ein hartes Ringen um das entfernen von Waldbäumen in den Parzellen sowie um die Einhaltung der Drittelteilung der Gartenfläche. Einzelne Parzellen nahmen immer mehr den Charakter von Erholgärten an. Der zwingende Gemüseanbau auf einem Drittel der Fläche wurde in vielen Fällen vernachlässigt.

So meinte der CDU Stadtrat Herr Möhler, *„ ...in den Anlagen ist alles andere entstanden, nur keine Kleingärten“*.
In einer anderen Veröffentlichung war er der Meinung: *„...zudem gibt es in der Landsberger Straße Parzellen, die faktisch keine Kleingärten, sondern seit Jahrzehnten mehr sind – nämlich Erholungsflächen mit Wochenendhaus.*

Diese Aussagen kann man so nicht stehen lassen. Natürlich gibt es unvernünftige Gartenfreunde. Sie sind aber einzelne Ausnahmen. Im übrigen ist Herr Möhler der Vorsitzende des „Verbandes Haus & Grund“. Wir als Kleingärtner sind also nicht sein Klientel.
In Anbetracht einiger Auswüchse hat der Kreisvorstand permanent die Vorstände auf die Einhaltung der Gesetzlichkeiten und die möglichen Konsequenzen hingewiesen. Mit der neuen Thüringer Bauordnung (2004) tragen die Vorstände die volle Verantwortung für das Baugeschehen in ihren Vereinen. Dazu wurden vom Kreisvorstand entsprechende Dokumente erarbeitet und den Vereinen übergeben.

Qualifizierung in den Wintermonaten

Die Wintermonate wurden in all den Jahren zur Weiterbildung und Qualifizierung genutzt.
So fanden jeweils Lehrgänge für die Fachberater in der Volkshochschule statt.
Durch den Kreisverband wurden in den Vereinen u.a. Lehrgänge über den Anbau, Pflege und Schnitt von Obst- und Beerengehölzen, Gemüseanbau, Pflanzenschutz u.v.a.m. durchgeführt.

Seit 1983 wurden bei Pächterwechsel alle Gärten einer Wertermittlung unterzogen. Dazu gab es zwei ausgebildete Schätzer im Kreisverband. Diese beiden Gartenfreunde **Heinz Müller** und **Alfred Mohr** sind bis heute noch in der Funktion im Kreisvorstand tätig sind. Auch sie wurden in den Wintermonaten weiter gebildet.

Aufkauf von Obst und Gemüse

Zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung wurden die Kaufhallen verpflichtet Obst und Gemüse der Kleingärtner aufzukaufen. Zusätzlich wurden an verschiedenen Standorten in der Nähe von Kleingartenanlagen Aufkaufsstände errichtet. Dazu wurden mit den Kaufhallen entsprechende Verträge abgeschlossen.
Dieser Aufkauf war eine lukrative Einnahmequelle für die Kleingärtner. Tonnenweise wurde hier Obst und Gemüse von den Kleingärtnern angeliefert.
Der Aufkaufpreis war fast dreimal so hoch, wie es später in den Kaufhallen an die Bevölkerung verkauft wurde.
Dies brachte auch Auswüchse mit sich. So gab es ganz clevere Gartenfreunde, sie verkauften z.B. 10 kg Stachelbeeren hinten in der Kaufhalle, die brachten 40,- Mark. Für ein kg gab es 4,- Mark.
Anschließend kauften sie offiziell in der Kaufhalle wieder 10 kg Stachelbeeren für 15,- Mark und verkauften sie am nächsten Tag nochmals hinten in der Kaufhalle wieder für 40,- Mark.
Das war ein Gewinn von 65,- Mark.

Zur Sicherung des Aufkaufs wurden in der Nähe der Gartenanlagen Aufkaufswagen aufgestellt. So hatten die Kleingärtner kurze Wege.
Die aufgekaufte Ware kam taufrisch in die Kaufhallen.

Zweimal wöchentlich wird aufgekauft

Wie bereits kurz gemeldet, gibt es seit einigen Tagen auch in der Meininger Kleingartenanlage „Am Sportplatz" eine Annahmestelle für Obst und Gemüse. Das Kollektiv der HO-Fruchthalle sorgt hier jeden Montag und Mittwoch ab 16 Uhr dafür, daß die Gartenprodukte ohne Umweg auf den Ladentisch in der Georgstraße kommen. Zu den Gartenfreunden, die am Mittwoch dieser Woche frisches Beerenobst und Gemüse bei Bärbel Röher abgaben, gehörte Harry König (auf unserem Foto oben v. r.). Er brachte einen Bund Lauchzwiebeln und eine Stiege Salatköpfchen mit. Seit 15 Jahren ist Harry König Kleingärtner und bewirtschaftet seine 200 Quadratmeter Gartenfläche intensiv. „Da wächst manches mehr heran, was nicht im eigenen Haushalt benötigt wird. Mit der Aufkaufstelle wurden nicht nur für die 51 Gartenbesitzer in meiner Anlage, sondern ebenso für die in der Nähe gelegenen beiden Sparten günstige Bedingungen geschaffen, alles über den eigenen Bedarf hinaus Erzeugte dem Handel zur Verfügung zu stellen", meinte er. Und von Bärbel Röher erfahren wir, daß für rund 1 300 Mark an den Aufkaufstagen bisher Gartenprodukte geliefert worden sind. Diesmal kann Kraftfahrer Karl-Heinz Walter (Foto oben) vor allem fruchtige Erdbeeren und Stachelbeeren in die Verkaufsstelle bringen. Daß sich von Mal zu Mal die Ladefläche seines Fahrzeuges mehr füllt, hofft er.

Aufn.: FW/Dietzel

21. 7. 84

Diese Aktionen waren zwar eine tolle Sache für die Kleingärtner und auch für die Bevölkerung.
Letztlich war es eine verfehlte Preispolitik des Staates die nicht gut gehen konnte.

1989 - Das Jahr der politischen Wende,
Öffnung der Staatsgrenze zur BRD in der Nacht vom 9. zum 10. Nov.

Das Jahr 1989 war das Jahr des 30. Geburtstages des VKSK und des 40. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik.
Alle Aktivitäten unseres Kreisverbandes und der Vereine waren zur Würdigung dieser Jubiläen ausgerichtet.
Dazu wurden entsprechend anspruchsvolle Wettbewerbsprogramme erarbeitet.

Im Kreisverband wurde die Fachkommission Kleingärtner neu formiert. Sie bestand nun aus den Gartenfreunden:

- Manfred Eberitsch (Vorsitzender der Fachrichtung Kleingärtner)
- Emmy Widder
- Martha Geringer
- Franz Stanke
- Erich Papst
- Günter Ditschker
- Marianne Reichenbach
- Helmut Büchner jun.

Das Frauenaktiv der Fachkommission Kleingärtner bestand aus den Gartenfreundinnen:

- Ilse Westerwick
- Brigitte Witteck
- Else Ehm
- Elfriede Heim
- Ilona Nelde
- Dagmar Kilian
- Anneliese Mohr

Die Verantwortliche für Jugendarbeit wurde die Gartenfreundin Jane Müller.

Ausstellungshöhepunkte des Jahres waren:

September 1989 Die bisher größte Lehr- und Leistungsschau aller Fachrichtungen

Oktober 1989 Bezirksausstellung für Groß- und Wassergeflügel

November 1989 28. Kreisrassegeflügelschau

Alle diese Veranstaltungen waren stets Besuchermagnete der Bevölkerung aus Stadt und Land.
Am 11. und 12. November 1989 fand die 28. Kreisrassegeflügelschau statt.
An diesen beiden Tagen blieb die sonst mit Besuchern überfüllte VKSK-Halle leer.

Weshalb???

Am Abend vom 9. zum 10. November war über Nacht die Grenze zur BRD geöffnet worden. Die Bürger der Stadt und des Kreises waren auf in Richtung Westen.

Anläßlich des 30. Geburtstages des VKSK sollte am 30.11.89 eine große Festveranstaltung durchgeführt werden. Sie sollte im Robotron-Saal Meiningen stattfinden. Alles war bereits mir einem hohen Zeit- und Arbeitsaufwand vorbereitet und organisiert. Sie fiel auf Grund der dramatischen politischen Ereignisse aus.

Die Leute waren teils wie von Sinnen. Einige Gartenfreunde verloren plötzlich ihr Interesse an ihrem jahrelang geliebten und gepflegten Garten. Man hatte plötzlich keine Zeit mehr, einige Gartenfreunde gaben ganz auf.
Von heute auf morgen und in den nächsten Jahren brachen ganze Industriezweige und große Betriebe der Region weg und wurden dicht gemacht. Große Arbeitslosigkeit machte sich breit.
Die Menschen gingen in den Westen auf Arbeitssuche. Viele wurden dort sesshaft. Viele Pendler hatten nun tatsächlich keine Zeit mehr für ihren Garten.
So sah es in den ersten Jahren nach der Wende nicht so gut für unser Kleingartenwesen aus.
Doch es sollte wieder anders kommen.

1990 Es begann eine neue Zeitepoche im Leben der Kleingärtner und des Kreisverbandes Eine Zeit der Ümwälzung - ein luftleerer Raum

Es begann eine Zeit der Umwälzung, der Rechtlosigkeit, der Unklarheiten und Fragwürdigkeit, ja sogar der Ratlosigkeit. Es war wie in einem luftleeren Raum.
Der Kreisverband des VKSK bestand zwar noch. Dennoch wurde ein „Geschäftsführender Vorstand“ gegründet. Hier arbeiteten der ehemalige Vorsitzende des VKSK Eberhard Gundelwein und unser Sekretär des VKSK sowie die Vorsitzenden der Fachkommissionen.

Aus den einzelnen Sparten, es gab inzwischen 133 an der Zahl, strukturierten sich Vereine, die sich beim Amtsgericht/Registriergericht eingetragen ließen.

Die fast 80 Kleintierzüchtersparten, jetzt Vereine, schlossen sich zu einem eigenen Kreisverbänden zusammen.
Auch die Kleingartensparten gründeten eingetragene Vereine. Aber der Zusammenschluß zu einem eigenen Kreisverband sollte noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Am 28. Juni.1990 fand eine Beratung des Kreisvorstandes des VKSK statt.
In dieser Versammlung wurde die VKSK-Organisation des Kreises Meiningen offiziell aufgelöst.
Im Protokoll vom 28.6.90 letzter Satz heißt es,

„Wir bestätigen durch unsere Unterschrift die ordnungsgemäße Auflösungsversammlung“.

Dann folgen die Unterschriften.
Das war das endgültige „Aus“ unseres 30 Jahre alten VKSK-Kreisverbandes.
Eine sonderbare Situation war entstanden. Vielen aktiven Kleingärtnern tat dies schon irgendwie weh.

Zum Weiterbetrieb der VKSK-Halle wurde ein Hallenausschuß gegründet. Rechtsträger der Halle war nun fraglicher Weise der Kreisverband der Rassegeflügelzüchter mit dem Vorsitzenden Eberhard Gundelwein. Die Nutzung der Halle durch die Kleingartenvereine und dessen künftigen Kreisverband einschließlich der Weiterführung des Büros in der Halle, sollte gewährleistet werden.

Die hauptamtlichen Mitglieder des Verbandes, die Sekretäre des VKSK, wurden vom Zentralvorstand gekündigt. So auch unser Sekretär des VKSK Johannes Frenkel zum 01.10.1990.

Am 28.Okt. 1990 fand die letzte Delegiertenversammlung des VKSK statt, welcher eigentlich seit dem 28.Juni 1990 nicht mehr existierte. Sie hatte einen anderen Charakter und eine andere als die ursprünglich vorgesehene Thematik.
Hier wurden alle Delegierte offiziell von der Auflösung des VKSK in Kenntnis gesetzt.

Bei der Zusammenführung der Kleingartenvereine zu einem Kreisverband gab es bis Ende 1990 noch immer Probleme.
Es mußten geeignete Leute für einen neuen Kreisvorstand gefunden werden, und vor allem mußte sich aus diesem Kreis jemand für die Funktion des Vorsitzenden bereit erklären.
Immerhin hatte der Vorsitzende des Kleingartenvereins Schafhof Herr **Gerhard Schube** in diesem Debakel eine gewisse Führungsrolle für die Kleingartenvereine übernommen.

Der ehemalige Vorsitzende des VKSK, Eberhard Gundelwein, jetzt neuer Vorsitzender des Kreisverbandes der Rassegefügelzüchter, drängte nun auf eine endgültige Klärung der Situation bei den Kleingärtnern.
Es galt ebenso wie bei den Züchtervereinen kurzfristig einen eigenständigen arbeitsfähigen Kreisverband der Kleingärtner zu schaffen.

Auf der Ebene der entstandenen neuen Länder war die Situation gleichermaßen. Es bildete sich zunächst für die neuen Länder (Ostdeutschland) ein „Verein der Gartenfreunde und Siedler“, (VGS).

Nach kurzer Zeit traten die sich ebenfalls neu gegründeten Landesverbände der neuen Länder wieder aus. Sie schlossen sich dem „Bund Deutscher Gartenfreunde“ der ehemaligen alten Länder an.
So auch unser heutiger „Landesverband Thüringen der Gartenfreunde“ e.V. in Erfurt.

1991 - Wiedergründung des Verbandes der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen

Als ehemaliger Vorsitzender des Kreisverbandes des VKSK fühlte sich Herr Eberhard Gundelwein der ungeklärten Situation der Kleingärtner verpflichtet. Gemeinsam mit Gerhard Schube organisierte er am **11.01.1991** eine Versammlung mit allen Vorsitzenden der Gartenvereine. Hier wurden nun endlich **die neuen Mitglieder des neuen Kreisvorstandes der Kleingärtner gewählt.**
Das war die Geburtsstunde der Wiedergründung unseres Kreisverbandes der Kleingärtner, welcher von 1934 bis 1949 in dieser Form schon einmal bestand.
Der neue Kreisvorstand vom 11.1.91 rekrutierte aus folgenden Verbandsfreunden:

Gerhard	Schube	Else Ehm
Alfred	Weinert	Brigitte Wieteck
Karin	Reitzner	Jane Müller
Marianne	Reichenbach	Roland Baumgard
Emmy	Witter	Marianne Reichenbach
Peter	Bennewitz	

Eine Konstituierung (die Wahl der Funktionen) fand allerdings noch immer nicht statt.
Diese sollte am 21. Februar 1991 erfolgen.
Zu einer ersten Beratung des Kreisvorstandes der Kleingärtner am 11.01.91 wurden lediglich gewählt:

Schatzmeister	Else Ehm
Stellv. Schatzmeister	Brigitte Wieteck
Schriftführer	Jane Müller
Vertreter für den Hallenvorstand	Gerhard Schube

Für den Vorsitzenden und Stellv. des Kreisvorstandes konnte immer noch keine Einigung erzielt werden. Man tat sich sehr schwer. Den inoffiziellen Hut als „Vorsitzender„ hatte sich Gerhard Schube aufgesetzt.
Als Geschäftsstelle wurde das Büro in der VKSK-Halle weiter genutzt.
Erst mit dem Antrag zur Eintragung in das Vereinsregister an das Kreisgericht Meiningen vom 13.Febr.1992 findet man die offizielle Funktionsverteilung des ordentlichen neuen Kreisvorstandes. Es war eine schwere Geburt.

So rekrutierte sich der erste Kreisvorstand nach der Wiedergründung 1991

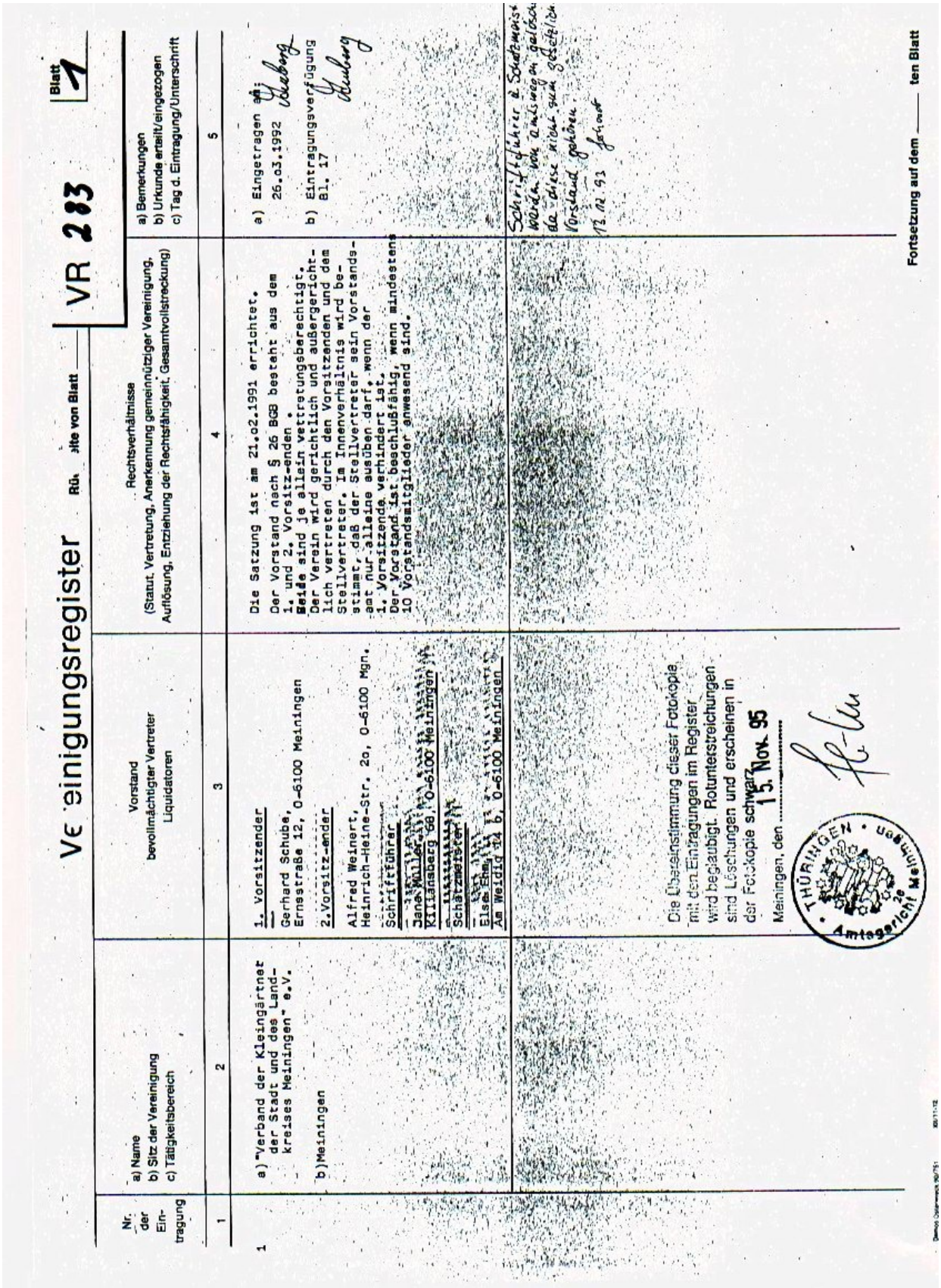
Vorsitzender des Kreisverbandes	**Gerhard**	**Schube**
Stellv. des Vorsitzenden	Alfred	Weinert
Schatzmeister	Else	Ehm
Stellv. d. Schatzm.	Brigitte	Wieteck
Schriftführer	Jane	Müller
Kreisfachberater	Hans	Meschke
Mitglied des Vorstandes	Ilse	Westerwick
Mitglied des Vorstandes	Roland	Baumgart

Gerhard Schube
Kreisvorsitzender 1991 bis 1995

G. Schube war von 1975-1979 Mitglied des Vorstandes und von 1979 bis 1990 Vorsitzender des Vereins Schafhof.

Er ist heute **Ehrenvorsitzender des Kreisverbandes**. Auf Grund seiner historischen Erfahrungen und seines Ehrenamtes wird er regelmäßig zu Veranstaltungen des Kreisverbandes eingeladen.

Die Eintragung des Kreisverbandes in das Vereinsregister durch das Amtsgericht erfolgte am 27.3.1992 mit dem Namen **„Verband der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen“ e. V.**
unter der Registrier Nr. VR 283 .



Ve einigungsregister Rü. ite von Blatt VR 283 Blatt 1

Nr. der Eintragung	a) Name b) Sitz der Vereinigung c) Tätigkeitsbereich	Vorstand bevollmächtigter Vertreter Liquidatoren	Rechtsverhältnisse (Statut, Vertretung, Anerkennung gemeinnütziger Vereinigung, Auflösung, Entziehung der Rechtsfähigkeit, Gesamtvollstreckung)	a) Bemerkungen b) Urkunde erteilt/eingezogen c) Tag d. Eintragung/Unterschrift
1	2	3	4	5
1	a) "Verband der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen" e.V. b) Meiningen	1. Vorsitzender Gerhard Schube, Ernestraße 12, O-6100 Meiningen 2. Vorsitzender Alfred Weinert, Heinrich-Heine-Str. 2a, O-6100 Mgn. Schriftführer Jana Müller, Kilianberg 68, O-6100 Meiningen Schatzmeister Elsa Ehm, Am Weidig 34 b, O-6100 Meiningen	Die Satzung ist am 21.02.1991 errichtet. Der Vorstand nach § 26 BGB besteht aus dem 1. und 2. Vorsitzenden. Beide sind je allein vertretungsberechtigt. Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich vertreten durch den Vorsitzenden und dem Stellvertreter. Im Innenverhältnis wird bestimmt, daß der Stellvertreter sein Vorstandsamt nur alleine ausüben darf, wenn der 1. Vorsitzende verhindert ist. Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn mindestens 10 Vorstandsmitglieder anwesend sind.	a) Eingetragen am: 25.03.1992 b) Eintragungsverfügung Bl. 17
		Die Übereinstimmung dieser Fotokopie mit den Eintragungen im Register wird beglaubigt. Rotunterstreichungen sind Löschungen und erscheinen in der Fotokopie schwarz. Meiningen, den 15. Nov. 95 THÜRINGEN Amtsgericht Meiningen	Schriftführer u. Schatzmeister wurden von Amtswegen gelöscht da diese nicht zum gesetzlichen Vorstand gehören. 13.12.93	

Fortsetzung auf dem ____ ten Blatt

Mit Schreiben vom 25.2.1992 erfolgte durch den Vorsitzenden Gerhard Schube der Antrag an den Landesverband Thüringen zur Aufnahme als Mitgliedsverband.

Verband der Kleingärtner der Stadt
und des Landkreises Meiningen e. V.

Landesverband Thüringen
der Gartenfreunde e. V
KGH Riethstr. 1
O-5010 Erfurt PF 803

Meiningen, d. 25. 2. 1992

Betr: Aufnahme in den LV Thüringen

Werte Gartenfreunde !

Hiermit stellen wir den Antrag zur Aufnahme in den Landesverband.
Im Verband der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises
Meiningen e. V. sind z. Z. 19 Kleingartenvereine mit
1504 Parzellen Mitglied des Kreisverbandes.

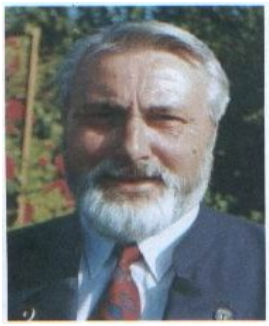
Mit freundlichen Grüßen

Schube

Vorsitzender

Die Mitgliedschaft im Landesverband sollte sich in der Folge als eine richtige und notwendige Entscheidung erweisen. Die fachlich kompetente und kameradschaftliche Unterstützung und Anleitung in allen Fragen des Kleingartenwesen war und ist dem Kreisverband eine große Hilfe.

Der Vorstand des Landesverbandes Thüringen nach dem 5. Verbandstag 2002



Raimund Goth
Vorsitzender des LV seit 1990

Herbert Schneider
Stellv. des Vorsitzenden des LV

Alexander Kral
Wertermittlung

Inge Goldamm
Finanzen

Otto Beerbaum
Wettbewerb/Schulungstätigkeit

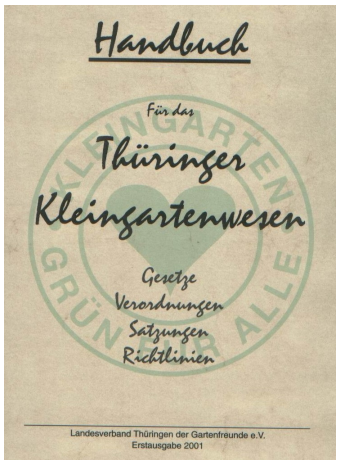
Udo-Bernd Schröter
Öffentlichkeitsarbeit

Diethard Flöter
Recht / Schlichtung

Gerd-Rainer Rosenhain
Landesfachberater

Martin Schäller
Schriftführer / Chronik

Das Handbuch für die Vorstände der Vereine
(herausgegeben vom Landesverband)
erweist sich als eine wichtige Arbeitsgrundlage
für alle Vorstände



1992 – Beitrittserklärungen der Vereine als Mitgliedsverein des Kreisverbandes
Die neu gegründeten Vereine treten dem Kreisverband bei

Nachdem nun ein ordentlicher arbeitsfähiger Kreisverband der Kleingärtner existierte kamen von den Vereinen die Anträge zur Aufnahme als Mitgliedsverein.

Mit diesen Beitrittserklärungen erkannten sie die Satzung des KV und somit alle damit verbundenen Rechte und Pflichten an.
Von den ursprünglich vor der Wende bestehenden 47 Kleingartenvereinen stellten allerdings nur 27 Vereine den Antrag zum Beitritt. Diese 27 Vereine gehören auch noch heute (im Jahr 2004) dem Kreisverband an. Viele der nicht beigetretenen Vereine existieren heute nicht mehr.
Diese Beitrittserklärungen der Vereine, respektive die Mitgliedschaft im Kreisverband, sollten sich in den kommenden Jahren für viele dieser Vereine als Grundlage ihrer heutigen Existenz erweisen.

Auf den neuen Kreisverband und die Vereine kamen auf Grund der sich über Nacht veränderten politischen und gesellschaftlichen Bedingungen eine Unmenge an völlig neuen Aufgaben und Anforderungen zu.

Mit der Wende machten plötzlich die Alteigentümer von Grundstücken in den Kleingartenanlagen Rückübertragungsansprüche geltend. Diese witterten jetzt das große Geld. Sei es durch Grundstücksverkäufe, Forderung von rückwirkenden und ungerechtfertigten überhöhten Pachtpreisen. Zur Durchsetzung ihrer Forderungen zogen viele über ihre Rechtanwälte und Gerichte alle Register.
So kam es zu einer Vielzahl an Rechtstreitigkeiten, welche in den meisten Fällen zu Gunsten der Vereine entschieden werden konnten. Dabei war die Mitgliedschaft der betroffenen Vereine im Kreisverband die einzige Überlebungschance. Ein einzelner Verein hätte die entstehenden Kosten nie aufbringen können.
Diese Problematik der Begehrlichkeiten der Eigentümer erstreckt sich bis in das Jahr 2004. Im KGV Stiefelsgraben z.B. prozessiert ein Eigentümer aus den alten Ländern seit 10 Jahren. Dabei fordert er neben einer hohen Pacht sogar den Abriß von Lauben.

Fairer Weise muß zum Ausdruck gebracht werden, dass beim überwiegenden Teil der Eigentümer die Rückübertragung und der Abschluß neuer Pachtverträge ohne große Probleme erfolgte.

Kleingartenanlage „Schlossberg“ e.V. Meiningen (gegründet 1979)

Die Mitgliedsvereine des Verbandes der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen e.V. **Stand: Dezember 2004**

lfd. Nr.	Vereins Name	Ort	Vorsitzender	Gründungsjahr	Anzahl Parzellen
1. KGV	Abendsonne-Welkershausen	Welkershsn.	Elfi Storm	1987	17
2. KGV	Am Mühlberg Mehmels	Mehmels	Friedhelm Thiedmann	1970	29
3. KGV	Amt Sand Oepfershausen	Oepfershsn.	Maik Raichart	1995	9
4. KGV	Am Sportplatz	Mgn	Heiderose Kelm	1950	54
5. KGV	An der Kiesgrube	Walldorf	Bernhard Geißler	1985	8
6. KGV	Birkenwäldchen	Mgn	Uwe Wilhelmi	1987	22
7. KGV	Drachenberg	Mgn	Wolfgang Woike	1981	10
8. KGV	Habichtsburg	Mgn	Stefan Spörer	1981	59
9. KGV	Haßfurter Wand	Mgn	Albert Bregenzer	1981	92
10. KGV	Haßfurt	Mgn	Peter Vierling	1981	10
11. KGV	Herrenstück II	Mgn	Karl-Heinz Jackisch	1981	20
12. KGV	Hohe Leite	Mgn	Winfried Weigel	1919	51
13. KGV	Landsberg	Mgn	Roland Spiller	1942	130
14. KGV	Kleingärtner u. Siedler	Römhild	Reinwald Matthäi	1919	87
15. KGV	Schafhof	Mgn	Bernd Henkler	1916	112
16. KGV	Schloßberg	Mgn	Rolf Bornkessel	1979	22
17. KGV	Sonnenschein	Mgn	Monika Wittmann	1984	34
18. KGV	Stiefelsgraben	Mgn	H.-Joachim Jänisch	1988	35
19. KGV	Teichgrund	Untermaßfeld	Christian Rothe	1949	96
20. KGV	Waldesruh	Mgn	Bruno Tschiese	1967	20
21. KGV	Waldfrieden	Mgn	Barbara Hommel	1958	76
22. KGV	Werrablick	Mgn	Helmut Heinzmann	1968	37
23. KGV	Werradamm	Mgn	Monika Pritzel	1920	266
24. KGV	Werratal	Mgn	Dieter Beyer	1922	138
25. KGV	Werraufer	Mgn	Lothar Trautmann	1985	46
26. KGV	Zur Alm	Mgn	Andreas Krejpowicz	1985	15
27. KGV	Zur Erholung	Walldorf	Eckkard Bonnke	1979	49

1992 -1995

Ein besonderer Schwerpunkt dieser Zeit war die Erhaltung und Sicherung der Kleingartenanlagen.
Mit der Wende entstand ein gewaltiger Bauboom, vor allem im Wohnungsbau im privatem als auch im Bereich der Kommunen. Dazu wurde Land benötigt.
Durch intensive und langwierige Verhandlungen mit der Stadt Meiningen gelang es Gerhard Schube und Alfred Weinert daß 7 von 10 Anlagen auf städtischem Land im Flächennutzungsplan der Stadt Meiningen als Dauerkleingartenanlagen gewidmet wurden. Dies konnte auch später für die Kleingartenvereine im Landkreis auf kommunalen Land erreicht werden.
Offen dagegen blieb bislang der Schutz der Gartenanlagen auf privaten bzw. gemischten Eigentumsflächen. Diese Anlagen erfordern ein Schutzstatus mittels Bebauungsplänen.
Die Schafhofteilanlage „Oskar John“ und die Anlage „Wandervogel“ wurden als Wohnungsbauflächen ausgewiesen und Mitte der 90er Jahre liquidiert.

Fachberatung – unabdinglicher und zwingender Bestandteil der Arbeit des Kreisvorstandes

Der Lehrer **Hans Meschke** ist bereits seit 1978 als Referent für die Ausbildung der Fachberater der Vereine im Auftrag des VKSK tätig. Seit 1991 gehört er dem neuen Kreisvorstand in der Funktion des Kreisfachberaters an.
Mit seiner Kompetenz und hohem Fachwissen engagiert er sich vorbildlich für die Organisation und Durchführung theoretischer und praktischer Lehrgänge für die Fachberater und die Kleingärtner aller Vereine.
Zusätzlich arbeitet er in der Fachgruppe Fachberater beim Landesverband. In dessen Auftrag führt er Lehrgänge in den Mitgliedsverbänden des LV in ganz Thüringen durch.

Nach der Wende hat er es schwer. Plötzlich ist in den Vereinen das Interesse für die Probleme wie z.B. des Obst- und Beerenanbaues, des Pflanzenschutzes, der Düngung etc. nicht mehr da. Nur mit großen Aufwand können durch den KV die Veranstaltungen und Maßnahmen zur Qualifizierung der Fachberater durchgeführt werden.

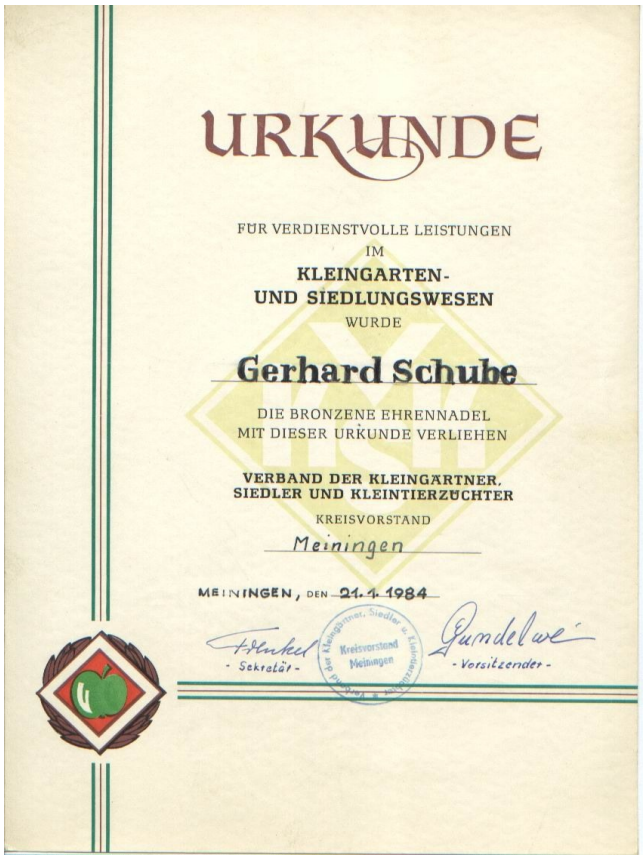
Hans Meschke - Kreisfachberater

Für seine jahrelange hervorragende Arbeit wurde er im Jahre 2001 mit der Ehrennadel des Landesverbandes in Silber geehrt.

Anläßlich der Festveranstaltung zum 70. Jubiläum unseres Kreisverbandes (2004) konnte er mit der Ehrenurkunde des Landesverbandes ausgezeichnet werden.

Der Vorstand des Kreisverbandes arbeitete bis 1995 sehr aktiv. In der täglichen Arbeit und den monatlichen Vorstandssitzungen gab es viele Probleme für die Vereine zu lösen und eine Menge Entscheidungen treffen.
Der Vorsitzende Gerhard Schube wollte bereits zur Wahlversammlung 1994 sein Amt aus Altersgründen aufgeben. Aber es fand sich kein Nachfolger, so nahm er von 1994 bis Ende 1995 den Vorsitzenden kommissarisch wahr.

Auszeichnungen im Kleingartenwesen



URKUNDE

FÜR VERDIENSTVOLLE LEISTUNGEN
IM
KLEINGARTEN-
UND SIEDLUNGSWESEN
WURDE

Gerhard Schube

DIE BRONZENE EHRENNADEL
MIT DIESER URKUNDE VERLIEHEN

VERBAND DER KLEINGÄRTNER,
SIEDLER UND KLEINTIERZÜCHTER
KREISVORSTAND
Meiningen

MEININGEN, DEN 21.4.1984

- Sekretär - - Vorsitzender -

URKUNDE

Anläßlich des 70 jährigen Bestehens
der Sparte
Schafhof
wird dem Verbandsmitglied
Gerhard Schube
diese Urkunde für
hervorragende Leistungen
verliehen
Sparte Kleingärtner
„SCHAFHOF"
61 Meiningen

Meiningen, den 13.12.86

URKUNDE

FÜR HERVORRAGENDE LEISTUNGEN
IM
KLEINGARTEN-
UND SIEDLUNGSWESEN
WIRD

Gerhard Schube

DIE GOLDENE EHRENNADEL
MIT DIESER URKUNDE VERLIEHEN

VERBAND DER KLEINGÄRTNER,
SIEDLER UND KLEINTIERZÜCHTER
– ZENTRALVORSTAND –

Vorsitzender

Berlin, den 25.2.1987

Urkunde

Das Verbandsmitglied
Siegfried Schwital
wird
für langjährige ausgezeichnete
Vereins- und Verbandsarbeit durch den
Landesverband Thüringen der Gartenfreunde e.V.
mit der
Ehrennadel
des Landesverbandes Thüringen
der Gartenfreunde e.V.
in SILBER
ausgezeichnet.

Vorsitzender

KLEINGÄRTEN GRÜN FÜR ALLE

31. Juli 2004

Gartenanlagen brauchen bis Ende '94 nicht geräumt zu werden

Der Bestandsschutz ist gewährleistet

Nächsten Montag Jahreshauptversammlung des Verbandes

Meiningen (FW/T. Klemm). Am kommenden Montag treffen sich die Mitglieder des Verbandes der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen e. V. zu ihrer Jahreshauptversammlung. Während der Veranstaltung wird unter anderem der amtierende Vorstand seinen Geschäftsbericht vorlegen und ein neuer Vorstand gewählt.

Im Kreis Meiningen gibt es immerhin 44 Kleingartenanlagen mit 57,5 Hektar Land beziehungsweise 1 601 Parzellen. Allein in Meiningen gibt es 27 Anlagen, 24 davon befinden sich im Kleingärtnerverband, erläuterte der Vorsitzende, Gerhard Schube, gegenüber FREIES WORT. Zwar sei man seitens des Verbandes bemüht, auch die Kleingartenanlagen der Gemeinden als Mitglieder zu gewinnen. Dies sei aber bisher gescheitert. „Die Mitgliedschaft ist aber unumgänglich, weil die Gesetzlichkeiten es so verlangen. Nur der Stadtverband Meiningen hat bisher den Status der Gemeinnützigkeit erhalten, die Gemeinde-Anlagen aber noch nicht", betonte er. Der Kreisverband ist im Thüringer Dachverband vertreten. Das komme den Mitgliedern des Meininger Verbandes zugute.

Alle Kleingärtner können erst einmal beruhigt ihren Garten bestellen. Nach einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes von Mitte Dezember vorigen Jahres genießen „Kleingärten, die bis zum Ablauf des 2. Oktober 1990 mit Billigung staatlicher oder gesellschaftlicher Organe genutzt wurden", einen Bestandsschutz bis zum 31. Dezember 1994.

Nach dem 2. Oktober 1990 ausgesprochene Kündigungen von Gemeinden oder privaten Verpächtern werden, auch wenn die Kündigung an sich rechtmäßig ist, erst zum 31. Dezember 1994 wirksam. Vorher brauchen diese Gärten nicht geräumt zu werden, heißt es in der Entscheidung des Verfassungsgerichtes weiter. Durch den Bestandsschutz sind „diese Gärten als Dauergartenanlagen zu deklarieren und im Flächennutzungsplan zu erfassen", so Schube. Das allerdings sei in Meiningen bisher nicht passiert. Obwohl sich der Verbandsvorsitzende schon „den Mund fusselig geredet" hat, stellen sich Stadt und Landkreis seiner Meinung nach stur.

Daß man bei den Meininger Stadt- und Kreisoberen als Kleingärtner auf zumeist taube Ohren stößt, bedauert auch Roland Baumgart, Vorstandsmitglied des Kleingartenverbandes. Zumal man bei Besuchen in den westlichen Landkreisen ganz andere Erfahrungen gemacht hat. „Der Wert der Gartenarbeit erfährt im Nachbarkreis eine ganz andere Anerkennung, als wir es gewohnt sind", meinte er. Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes für Gartenbau und Landschaftspflege Rhön-Grabfeld in Wülfershausen, bei der die Meininger eingeladen waren, hatte man sich davon überzeugen können. Eröffnet wurde die Versammlung durch den Landrat Dr. Steigerwald, der gleichzeitig 1. Vorsitzender des Vereins ist. „Ein Fakt, von dem wir in unserem Kreis nicht einmal zu träumen wagen", so Baumgart.

»Kleingärten sind keine Baugebiete!«

Kreisverband protestiert gegen Beseitigung von Gartenanlagen in Meiningens Bauzonen

Meiningen (psr). Alle rechtlichen Mittel ausschöpfen werde der Verband der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises, um eine Vernichtung von Kleingartenanlagen durch eine Bebauung zu verhindern, machte jetzt der Vorsitzende des Verbandes in einem Schreiben an den Bürgermeister deutlich.

Gerade wieder auf dem Wege der Stabilisierung sind die Kleingartenvereine der Stadt, die durch den „Wendeschock" in arge Bedrängnis durch Rückführungsansprüche und Mitgliederschwund gekommen waren, da droht ihnen von anderer Seite wörtlich, den für sie so wichtigen Boden unter den Füßen wegzuziehen. Verschiedene Bebauungspläne der Stadt, die inzwischen zur Einsichtnahme durch die Bürger ausliegen, berühren die Grenzen der Kleingartenanlagen „hautnah". Manche existieren in den weitreichenden Vorstellungen der Planer schon gar nicht mehr.

Dagegen wehren sich die Gartenfreunde vehement, indem sie ihre Widersprüche geltend machten. Beispielsweise sollen Kleingartenanlagen für Parkplätze dem vorgesehenen Sportanlagenausbau im Maßfelder Weg weichen. Bereits vor der Auslegung kamen Proteste der betroffenen Spartenfreunde. Mit der Auslegefrist machten sie nochmals ausführlich von ihrem Einspruchsrecht Gebrauch, dem sie durch eine Unterschriftensammlung Nachdruck verliehen.

Ursula Görber, Sachgebietsleiterin Stadtplanung im Bauamt der Stadt, sieht inzwischen eine andere Planungsvariante, die nicht unbedingt Gartengrün zum Opfer von Parkplätzen werden lassen müsse. Uwe Koob, Mitarbeiter im Sachgebit Stadtplanung, erinnert daran, daß es die Meininger Sportvereine rechtzeitig verstanden hätten, sich eine Lobby bei den Kommunalpolitikern für die Baumaßnahmen zu verschaffen. Eine Initiative, die den Kleingärtnern noch abgehe, die aber heutzutage wichtig sei.

Zahlreiche Einwände

Ursula Görber bestätigte, daß die Einwände der Kleingärtner recht zahlreich zu den verschiedensten Baugebeiten eingegangen wären. Uwe Koob macht allerdings aufmerksam, daß beispielsweise Am Wandervogel zu differenzieren sei. Dort gäbe es nicht nur Proteste gegen die Einbeziehung in das entstehende Baugebiet von Spartenmitgliedern, die wie bisher ihre Kleingärten nutzen wollten. Es würden auch Mitglieder gezielt anfragen, die den Grund erwerben wollten, um dann ein Eigenheim zu errichten.

Gesamterhalt

Jetzt schaltete sich auch der Kreisverband der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen ein. Dessen Vorsitzender Helmut Schube richtete ein Schreiben an den Bürgermeister der Stadt, in dem er nachdrücklich auf den per Bundesministerium festgelegten Bestandsschutz der Kleingärten verweist: „Kleingärten sind keine Baugrundstücke und Kleingartenanlagen keine Baugebiete." Gleichzeitig betont der Vorsitzende, daß der Kreisverband zu den berechtigten Forderungen der Gartenfreunde stehe und diese notfalls mit allen rechtlichen Mitteln einfordern werde.

Siegfried Schwietal (l.) und Bürgermeister Kupietz sind unabhängig von Öffnungszeiten miteinander im Gespräch.

Im Herbst unter Dach und Fach!

Meiningen: KGA sind Bestandteil einer vernünftigen Stadtplanung

Bei der Gründung der KGA »Landsberg« Meiningen vor genau 60 Jahren hatte sich die Stadtverwaltung als »Pate« der Gartenfreunde bezeichnet. »Heute versteht sich die Kommune als Förderer und Partner aller zwei Dutzend Vereine in der Werrastadt«, ist Verbandschef Siegfried Schwital froh. Elf KGA auf kommunalem Grund und Boden sind bereits über den Flächennutzungsplan in ihrem Bestand gesichert, für 13 weitere Anlagen auf teils oder gänzlich privatem Eigentum wird derzeit an der Sicherung gearbeitet.

Dazu hat die Kommune vorgezogene Bebauungspläne auf den Weg gebracht und die Entwürfe in diesem Frühjahr den Gartenfreunden zur Beratung und Ergänzung übergeben. Nach dem Beschluß der Stadträte im August lagen die Pläne öffentlich aus. Sie sollen im November endgültig bestätigt und dann dem Landesverwaltungsamt Weimar zur Genehmigung vorgelegt werden, die die Kleingärtner für 2003 erwarten.

»Wer eine Stadt entwickeln will, muß planen, wofür wir jährlich rund 125000 Euro ausgeben«, weiß Bürgermeister Reinhard Kupietz. »Für mich gehören auch die KGA als Teil des öffentlichen Grüns ganz selbstverständlich dazu.«

Leider war es nicht so, durch die CDU Fraktion (Herrn Möhler) wurden die BB-Pläne im Stadtrat ständig torpediert, auch der gute Wille des Bürgermeisters konnte daran nichts ändern

Jahrhundert-Hochwasser 2002

Großzügig unterstützten unsere Vereine die Kleingärtner im Altenburger Land.
Ganze Anlagen wurden verwüstet, Lauben schwammen davon, Wasser- und Stromleitungen, Wege und Einzäunungen wurden zerstört, Schlamm und Unrat überdeckten die Anlagen wie eine Mondlandschaft

Parzellen sind verschwunden

Kleingärter helfen jetzt Kleingärtnern

Meiningen (db). Der Kreisverband Meiningen der Kleingärtner hat zu Spenden für die vom Hochwasser geschädigter Kleingärtner im Altenburger Land aufgerufen. 1255 Euro kamen zusammen und wurden sofort auf das zentrale Spendenkonto „Hilfsaktion Gartenfreunde" des Landesverbandes überwiesen.

Das Jahrhundert-Hochwasser ist allen noch in guter Erinnerung. Im Thüringer Kreisverband Altenburger Land haben viele Kleingärtner nicht nur Häuser oder Wohnungen mit ihrem gesamten Hab und Gut verloren, auch die viel geliebten und liebevoll gehegten Parzellen im Grünen gleichen nun einer einzigen Mondlandschaft. Die Gartenanlagen wurden hier meterhoch überschwemmt. Die Bepflanzungen sind verschwunden, Lauben verwüstet oder weggeschwommen. Ganze Anlagen existieren zum Großteil nicht mehr. Die gesamte Infrastruktur der Vereine wie Zäune, Straßen, Wege sowie Wasser- und Stromleitungen sind nicht mehr vorhanden.

Einem Aufruf zum Spenden der Gartenfreunde im Landesverband Thüringen folgte natürlich auch der Meininger Kreisverband. Viele Kleingärtner der Kreisstadt mussten in den vergangenen Jahren ähnliche Situtationen erleben – Hochwasser ist kein Fremdwort.

„Als Vorsitzender des Kreisverbandes möchte ich mich bei allen Gartenfreunden bedanken, die mit ihrer Spende zu der Gesamtsumme beigetragen haben. Immerhin sind 1255 Euro zusammengekommen die wir auf das Konto des Landesverbandes überweisen konnten", sagte Siegfried Schwital. Besonders solidarisch zeigten sich die Meininger Vereine „Am Sportplatz" mit 200 Euro, „Werradamm" mit 100 Euro und der Verein „Haßfurter Wand", der ebenfalls 100 Euro zu dem Gesamtergebnis beigesteuert hat.

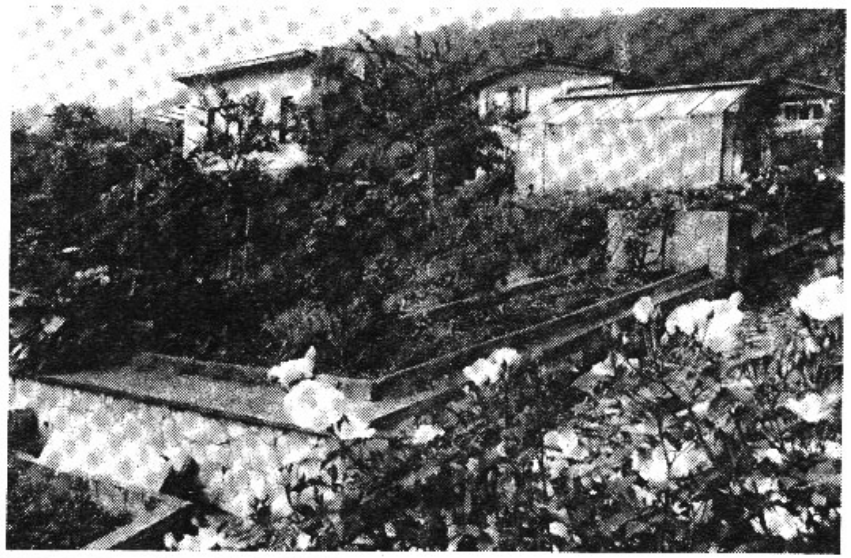
Das Geld kommt dem Kreisverbandes Altenburger Land zum Aufbau und der Wiederherstellung der Infrastruktur der Gartenanlagen zugute.

1992 - 50 Jahre KGV Landsberg e.V. Meiningen

Kleingartenanlage »Landsberg« wird 50

Am Landsberg wird seit gestern gefeiert – Umfangreiches Festprogramm – Lange Traditionen

Meiningen (dge). Seit gestern nachmittag wird am Landsberg kräftig gefeiert. Der Grund: Die gleichnamige Kleingartenanlage wird 50 Jahre alt. Ein Festprogramm, das für jeden etwas Interessantes bietet, wird bis zum 28. Juni sicher auch zahlreiche Freunde und Gäste der Kleingärtner in die Anlage locken.



Idyllisch gelegen, die Parzellen in der Kleingartenanlage „Am Landsberg". Aktive Erholung wird hier groß geschrieben. Foto: D. Bechstein

Es wird Schaufrisieren und Kosmetikanleitungen geben, es erfolgt eine Anleitung zum Blumenstecken sowie der Verkauf von Gestecken, außerdem gibt es Zwiebelkuchen und Erbsensuppe, es wird Skat gespielt und Rommé, für die Kinder besteht die Möglichkeit des Reitens, sie sehen Rainers Zauberspaß und sie können mit ihren Laternen durch die Anlage ziehen, auch ein Tanzabend sowie Frühschoppen stehen auf dem Programm.

Sehr lange Traditionen

Aus Anlaß des Jubiläums haben sich einige Gartenfreunde daran gemacht, eine Festzeitung zu erstellen. Mit der langen Tradition des Gartenbaus in Meiningen hat sich Gartenfreund H. Künzl befaßt.

Er fand heraus, daß bereits in einer Urkunde von 982 die Rede vom Weinanbau an den Hängen ist, und nicht nur im Weingartental, sondern auch im Kälbleinstal bis hin zum Herrenberg und am Drachenberg wurde bis zum Niedergang solcher Kulturen im 18. Jahrhundert Wein angebaut. Allerdings soll der Rebensaft nach einer Darstellung von Rudolf Baumbach „kratzig" gewesen sein. Neben dem Weinanbau wurden auch Krautgärten liebevoll gepflegt. Laut Chronik befanden sich solche Gärten in den Seegärten, in der Gegend der Charlottenstraße und vor dem Unteren Tor, etwa von der Carlsallee bis zur Einmündung Bodenweg. Diesen Gärten setzte ab und an das Hochwasser der Werra kräftig zu.

Großes Interesse der Meininger

Die Meininger Bevölkerung war sehr an Gärten interessiert: Unter dem Jahre 1554 wird in der Chronik davon berichtet, daß durch Truppen, die die Stadt belagerten, 298 Gärten verwüstet wurden, das waren die Gärten von 2/3 der Bevölkerung.

Seit dem 18. Jahrhundert wurde auch das Totenfeld für den Gemüseanbau genutzt. Aber zu Beginn des 19. Jahrhunderts, als sich die Stadt über ihre Mauern hinaus ausdehnte, mußten Gärten weichen; auch Eisenbahn, die Einrichtung des Englischen Gartens, ja, sogar der neue Friedhof forderten Tribut in Form von Gärten.

Ein eigenes Kapitel sind die Berggärten, seit 1700 mehr und mehr zu Privatbesitz umgewandelt, zuvor städtisches Eigentum. Ein bekannter Meininger Bürger, der Bibliothekar Reinwald, hatte seinen Berggarten in der heutigen Spießenleite; unterhalb seines Gartenhauses, dem nach seinem Schwager Schiller benannten Schillerhäuschen, standen um 1795 ca. 100 Obstbäume, darunter auch Aprikosen und Pfirsiche.

Schon 1880 erster Gartenbauverein

Im Jahre 1880 taten sich 103 Bürger zusammen und gründeten den ersten Meininger Gartenbauverein. 1909 existierten in der Meininger Flur Gärten auf einer Gesamtfläche von 114,89 ha, vorwiegend in Privatbesitz. Für diejenigen, die sehnsüchtig nach einem Garten Ausschau hielten, sich aber keinen kaufen konnten, kam die Idee des Leipziger Arztes Daniel Schreber gerade recht. Nach ihm wurden die Gartenkolonien, in denen Arbeiter und kleine Angestellte Gärtchen pachten konnten, benannt. Nachdem 1864 in Leipzig die ersten Schrebergärten entstanden waren, gab es auch bald am Rande anderer Städte solche Kolonien, in Meiningen z. B. 1916 die Anlage „Schafhof".

Die Anlage „Landsberg" etablierte sich 1942, als die Kleingärtner aus dem Totenfeld weichen mußten; dort entstand eine Waffenfabrik. Wie sich die Gartenfreunde seither dort eingerichtet haben, wird in der Festschrift im einzelnen dargestellt.

Nachdem sich 1942 85 Interessierte zusammengetan hatten und die Anlage auf 2,76 ha Ackerland gründeten, werden im Jahre 1992 von 220 Mitgliedern 139 Gärten auf einer Gesamtfläche von 4,67 ha bearbeitet. Aus der Sicht der Kleingärtner ist alles aufs beste eingerichtet. In Gärten von 2 bis 4 a wird alles angebaut, was das Herz begehrt. Jeder Gartenbesitzer hat sich eine „Hütte" gebaut, in der er kochen und seinen Mittagsschlaf halten kann. Wer wollte, konnte sich Trinkwasser in sein Häuschen legen und sich so den Weg zur Zapfstelle sparen.

Nach der Wende sitzt den Gartenfreunden die Unsicherheit ob des weiteren Bestehens der Kleingärten schon ein bißchen im Nacken, obwohl auch das Bundeskleingartengesetz einen gewissen Schutz verspricht. Danach gelten die Nutzungsverträge erst einmal weiter. Die Kleingärtner haben die Hoffnung, auch weiterhin ihrem Hobby ohne Schwierigkeiten frönen zu können. Das nächste Jubiläum kommt bestimmt.

Festprogramm zum 50. Jubiläum

24. 6.: 16 Uhr Zwiebelkuchen von der Bäckerei Grünstein.
25. 6.: 14 Uhr Rotherbräufest im Vereinshaus und Terrasse
19 Uhr Vorstandssitzung (geschlossene Veranstaltung).
26. 6.: Preisskat im Vereinshaus, Spieleinsatz 10 DM.
27. 6. Kinderfest: 14 Uhr Rainers Zauberspaß
14.30 Uhr Kaffee und selbstgebackener Kuchen
15 Uhr Pferdereiten mit Fam. Karel
19 Uhr Laternenumzug durch die Anlage
20 Uhr Tanzabend im Vereinshaus.
28. 6.: 10 Uhr Musikalischer Frühschoppen mit der Raw-Blaskapelle
Mittag Erbseneintopf aus der Gulaschkanone (Port. 2 DM, Markenvorverkauf beim Wirt)
14.30 Uhr Kaffee und selbstgebackener Kuchen

Samstag und Sonntag ind. Kleinfeuerwerk in den Abendstunden, gastronomische Betreuung tägl. ab 14 Uhr, Sa./So. ab 10 Uhr.

Der Verkauf von Festschmuck, Scherzartikeln und Feuerwerkskörpern findet an den Wochenenden im Vereinshaus statt.

Das Festkomitee

1995 – 2000

Ein neuer Vorsitzender wird gefunden

Endlich nach langer Suche (1995)erklärte sich der Vorsitzende des Kleingartenvereins „Zur Alm“ **Andreas Krejpowicz** bereit, sich als Vorsitzender des Kreisverbandes zur Verfügung zu stellen.

Der neue Vorstand des Kreisverbandes bestand aus den Gartenfreunden:

Vorsitzender	**Andreas Krejpowicz**
Stellv. Vors.	Alfred Weinert
Schatzmeister	Karin Reizlein
Stellv. Schatzm.	Wolfgang Schneider
Schriftführer	Jane Müller
Kreisfachberater	Hans Meschke
1. Schätzer	Heinz Müller
2. Schätzer	Alfred Mohr
Vertreter Hallenausschuß	Ilse Westerwick

Andreas Krejpowicz
Vorsitzender des Kreisverbandes 1995 –2000

Für seine ehrenamtliche Tätigkeit in dieser Funktion wurde er 2004 mit Ehrenurkunde des Landesverbandes geehrt.

Andreas Krejpowicz hatte die schwere Aufgabe den bisher erfolgreichen Weg des Kreisvorstandes fortzusetzen und neue komplizierte Aufgaben, aber solche die sich immer noch aus der Zeit der Wende ergaben, zu lösen.

Da sich der Hauptanteil der Flächen der Kleingartenanlagen im Eigentum der Kommune befindet, sollte1997 mit der Stadt ein Generalpachtvertrag abgeschlossen werden.
Dieser wurde im Entwurf von der Stadt erarbeitet. Er beinhaltete allerdings für den KV unzumutbare Forderungen, so daß nach vielen Überarbeitungen und Abstimmungen selbiger ohne jemals in Kraft zu treten in die Ablage abgeheftet wurde.

Kreisverband wird als Rechtsnachfolger des ehemaligen VKSK anerkannt

Mit einer Beurkundung durch das Kreisgericht wird unser Kreisverband als Rechtsnachfolger des ehemaligen VKSK anerkannt. Dies ist für den KV von existentieller Bedeutung. Ohne diese Anerkennung wären die bestehenden Pachtverträge aus der DDR-Zeit rechtlos.

Sicherung der Grunddienstbarkeiten

Dies war auch so eine „neumodische“ Maßnahme die mancher Vorstand und Vorsitzende nicht so recht verstand.
Durch Kreisverband musste viel Kraft aufgewendet werden, um den lt. Gesetz vorgeschriebenen Termin einzuhalten.

Zur Sicherung der Versorgung der Kleingartenanlagen mit Strom und Wasser wurden zu DDR Zeiten die erforderlichen Versorgungsleitungen über die kürzesten Wege verlegt. Dabei spielte es keine Rolle ob es sich z.B. um private oder kommunale Grundstücke handelte.
Jetzt galt es, die dingliche Sicherung der Versorgungsleitungen und der Wegerechte zu erwirken und die entsprechenden Grunddienstbarkeiten in die Grundbücher eintragen zu lassen.
Dies erforderte bei manchen Grundstückseigentümer viel Geduld und Überzeugungsarbeit.

Landratsamt Schmalkalden-Meiningen

Jerusalemer Straße 13 98617 Meiningen
Postfach 44/45 98601 Meiningen

Ordnungsamt

Ihr Zeichen
Ihre Nachricht vom
Unser Geschäftszeichen 311-218.01/96
Unsere Nachricht vom

Bearbeiter Herr Krieg
Telefon 03693/485140
Fax 03693/485152

Datum 25.02.1997

Vorstand des Kreisverbandes der Kleingärtner
der Stadt und des Landkreises Meiningen e.V.
Herrn Andreas Krejpowiec
Mauergasse 17

98617 Meiningen

Vollzug des Bundeskleingartengesetzes
Anerkennung der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit

Das Landratsamt Schmalkalden-Meiningen erläßt als Anerkennungsbehörde folgenden

BESCHEID:

1. **Der Verband der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen wird als**
   kleingärtnerisch gemeinnützig
   anerkannt.

2. **Die Anerkennungsbehörde ist berechtigt,**
   - **in die Unterlagen der als gemeinnützig anerkannten Organisation Einblick zu nehmen oder ihre Vorlage zu verlangen,**
   - **Kassenprüfungen durchzuführen oder durchführen zu lassen,**
   - **aus gegebenem Anlaß die Abgabe von Berichten zu verlangen und**
   - **Einzelvorgänge zum Gegenstand einer Nachprüfung zu machen.**
3. **Über ihre Tätigkeit hat die als gemeinnützig anerkannte kleingärtnerische Organisation regelmäßig, spätestens alle drei Jahre, der Anerkennungsbehörde zu berichten (Formblatt). Den Zeitpunkt der Berichterstattung bestimmt die Anerkennungsbehörde.**
4. **Satzungsänderungen sind der Anerkennungsbehörde auch außerhalb der regelmäßigen Berichte so rechtzeitig anzuzeigen, daß mit der Gemeinnützigkeit unvereinbare Bestimmungen vermieden werden.**
5. **Im Falle der Auflösung sind Verfügungen über das Vermögen so rechtzeitig der Anerkennungsbehörde vorzulegen, daß satzungswidrige Geschäfte vermieden werden.**

Bankverbindung:
Rhön-Rennsteig-Sparkasse Meiningen
BLZ 840 547 99
Kto.-Nr. 390 005 00

Telefon:
(0 36 93) 4 85-0
Telefax:
(0 36 93) 4 85-1 20

Öffnungszeiten:
Montag 9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

Abweichende Öffnungszeiten:
Abteilung Bauwesen und Kfz-Zulassung
(bitte Presseveröffentlichungen entnehmen oder telefonisch vereinbaren)

A M T S G E R I C H T

M E I N I N G E N

Registergericht
Friedenssiedlung 9
98617 Meiningen

B e s c h e i n i g u n g

Durch das Amtsgericht Meiningen, Registergericht, wird bescheinigt, daß der

Verband der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen e.V.
mit dem Sitz in Meiningen
Vereinsregister Nr. VR 283

R E C H T S N A C H F O L G E R

des

Kreisverbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter sowie sämtlicher Sparten Meiningens in Meiningen (Genossenschafts-register der Landwirtschaft Nr. 538)

ist.

Meiningen, den 10. Juni 1996

Hofmann
Rechtspflegerin

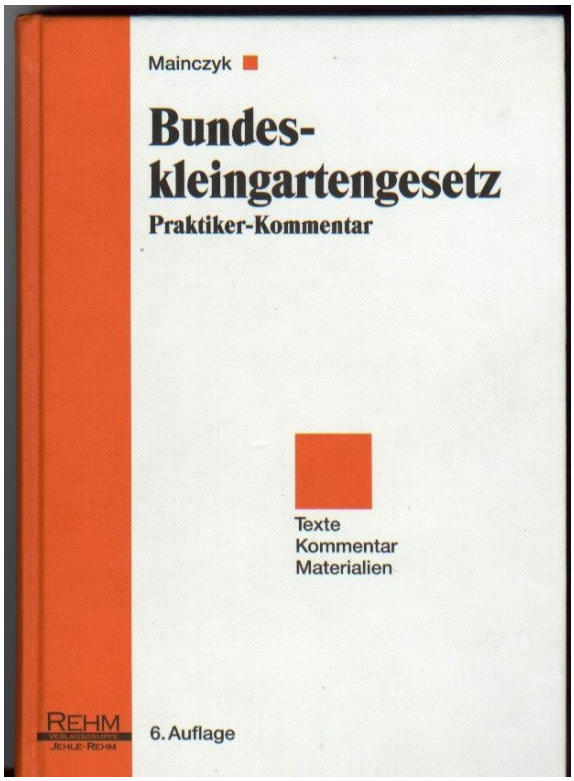
THÜRINGEN · Amtsgericht Meiningen · 20

Das Bundeskleingartengesetz gilt nun auch für das Kleingartenwesen der neuen Länder

Mit der politischen Wende wurde das Kleingartenwesen der DDR in den Geltungsbereich des Bundeskleingartengesetzes (BkleinG) überführt
Hierbei erwies sich die Durchsetzung des Bundeskleingartengesetzes in den einzelnen Kleingartenanlagen und Parzellen und insbesondere bei den Gartenfreunden selbst, als besonderer Schwerpunkt.
Viele Kleingärtner waren der Meinung, daß es jetzt billiger sei das Gemüse im Supermarkt zu kaufen als selbst etwas anzubauen. Einige Parzellen nahmen langsam den Charakter von Wochenend- bzw. von Erholungsgärten an. Dies rief natürlich die privaten Eigentümer auf den Plan. So etwas kam ihnen gerade recht. Die angeblich unrechtmäßige Nutzung der Grundstücke und insbesondere die ungenügende kleingärtnerische Nutzung wurde vorgeworfen und man verlangte anstelle der Pacht des ortsüblichen Tarifs von 3 cent/m², nun die hohen Kosten entsprechend der Nutzungsendgeldverordnung. Dies hätte einen Pachtzins bis 90 cent/m² zur Folge und weitere Rechtsstreite mit den Eigentümern.

Hinzu kommt das vorhanden sein und neue Anpflanzungen von Waldbäumen in den Kleingärten. Diese sind lt. BkleinG in Kleingärten nicht gestattet. Dies war im übrigen schon in DDR Zeit nicht erlaubt.
Damit gefährden die Kleingärtner die Existenz der Anlagen.

Mit der Überführung des Kleingartenwesen der DDR in den Geltungsbereich des Bundeskleingartengesetzes (BkleinG) kam auf den Verband und die Vereine eine Menge Arbeit und Ärger zu.
Es galt nun ein intensives Studium des BkleinG durch alle Vorstände.
Am schwierigsten stellte sich in den kommenden Jahren die Durchsetzung und Einhaltung desselben heraus.



Gesetzliche Forderungen zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit aller Vereine

Anerkennung der Kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit

Gemäß der Richtlinie für die Anerkennung und Prüfung der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit vom Thüringer Innenministerium müssen der Kreisverband und vor allem die Mitgliedsvereine die kleingärtnerische Gemeinnützigkeit beantragen. Die kleingärtnerische Gemeinnützigkeit hat ihre Begründung in den Besonderheiten des Kleingartenpachtrechts und der kleingärtnerischen Bodennutzung. Diese beinhalten u.a. die Pachtzinsbegrenzung, den Kündigungsschutz und das Zwischenpachtprivileg. Nur wer diese Anerkennung besitzt, ist berechtigt Flächen anzupachten und weiter zu verpachten. Dieser Antrag wurde vom Kreisverband 1996 beim Landratsamt gestellt und im Januar 1997 bestätigt.
In der Folge stellten die Vereine ihre Anträge zur kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit.

Anerkennung der steuerlichen Gemeinnützigkeit

Neben der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit, ist die Anerkennung der steuerlichen Gemeinnützigkeit zwingend erforderlich. Durch die ideelle Zielsetzung unterscheiden sich gemeinnützige Kleingartenvereine von wirtschaftlichen Vereinen. Sie sind gemeinnützig, wenn bestimmte traditionelle Werte und Fertigkeiten gefördert und gepflegt werden. In unserem Fall ist dies die uneigennützige und selbstlose Förderung des Kleingartenwesen und muß in den Satzungen dokumentiert sein. Wegen der förderungswürdigen Zielsetzung räumt der Staat den Vereinen eine steuerliche Sonderstellung ein und verzichtet auf einen Besteuerungsanspruch.
Die steuerliche Gemeinnützigkeit wurde vom Kreisverband bereits 1993 beantragt und vom Finanzamt Suhl bestätigt.

In der weiteren Arbeit setzen sich die Bemühungen zur Einhaltung und Durchsetzung des BkleinG und zur Erhaltung der Anlagen immer aufs neue fort.
Immer wieder muß der Einfluß des Kreisvorstandes und des Vorsitzenden auf die Vereine geltend und auf die möglichen Folgen aufmerksam gemacht werden.
1997 war die Zeit reif für die planungstechnische Sicherung der Kleingartenanlagen mit privaten Flächenanteilen. Da diese Flächen sind nur mittels Bebauungsplan zu sichern sind, galt es die betroffenen Kleingartenanlagen in einem Bebauungsplan der Stadt als Dauerkleingartenanlagen festzusetzen.
Mit viel Engagement setzten sich Gerhard Schube und der Stellv. Vorsitzende Alfred Weinert für diese Aufgabe beim Meininger Bürgermeister und den entsprechenden Behörden ein.
Langsam wurden beim Stadtplanungsamt die Dinge in die Gänge gebracht und entsprechende Zuarbeiten von den Gartenvereinen abgefordert. Da man aber von seiten des Kreisvorstandes dieser Thematik nicht genügend Augenmerk schenkte, tat sich leider bis zum Jahr 1999 so gut wie nichts mehr.

Das Büro des KV in der VKSK-Halle war ein sehr kleiner enger Raum. Es war kaum mehr möglich die Aktenberge des KV und aller Vereine unterzubringen. Aus diesem Grund sollte eine sich an die Halle anschließende Räumlichkeit mit eignen Kräften und Mitteln (Umlagen der Vereine) um- und ausgebaut werden.
Da der Aufwand zu groß war, entschloß man sich, neue Büroräume im Hinterhof der Kaufhalle Ost (Schafhof) zu mieten. Die Miete betrug 230,-DM für zwei dunkle marode Räume unter dem Dachboden. Vom Vermieter der Firma Lehmut GmbH wurden einige Möbel und ein gebrauchter Kopierer überlassen.
Also zog man aus den eigenen heiligen Hallen aus. Dies erwies sich im Nachhinein nicht als zweckmäßig.
Traf man im alten Büro in der Regel immer jemand an, wurde das neue Büro immer mehr gemieden. Zum einen waren die Räumlichkeiten nicht gerade einladend und zum anderen war die zentrale Lage nicht mehr gegeben.
Der Mietvertrag begann am 1.Januar 1999, Anfang Mai 99 stürzte die Decke in dem größeren der beiden Räume ein und zerstörte Möbel, Bürotechnik wie Computer und Kopierer. Es gab keinen Strom mehr, keine Heizung, - Bauschutt.
Da der Vorsitzende, Herr Krejpowicz, in seinem Job sehr belastet war, wurde sein Engagement für die Belange des Kreisverbandes spürbar geringer. Es lief so gut wie nichts mehr.
Dies bedeutete fast das Ende der Arbeit des KV.

In dieser Zeit ist es dem Vorstandsmitglied und ersten Schätzer Herrn Heinz Müller und der Schatzmeisterin Helga Mohr zu verdanken, daß zu mindestens die notwendigsten Aufgaben realisiert wurden.

Die Situation spannte sich im Jahr 2000 dermaßen an, daß ein neuer Vorsitzender gewählt werden mußte.
Nun stand das gleiche Problem wie bereits in den Jahren 1991 und 1995. Wer stellt sich für dieses Amt zur Verfügung?

Nachgefragt

Nicht als „Kriegserklärung" gedacht: die Abmahnung

Eine Abmahnung ist ein schriftlicher Hinweis auf ein pflicht-, treue- oder vertragswidriges Verhalten mit Androhung von Sanktionen im Wiederholungsfall oder bei Nichtreagieren in Bezug auf den abgemahnten Sachverhalt. Der Abmahnung sollte immer ein kameradschaftlicher Hinweis vorausgehen.

Eine Abmahnung muss nachweisbar zugestellt werden. Sie muss konkret sein und die Aspekte der folgenden Fragen beantworten: **Was** ist **warum** durch **wen** bis **wann** und **wie** zu erledigen oder zu verändern? Wird auf die erste Abmahnung nicht reagiert, so ist sie in bestimmterer Form mit Androhung von Rechtsfolgen unverzüglich als zweite Abmahnung auszusprechen. Besonders wichtig ist, dass der Vorstand nach Ablauf der gestellten Frist den abgemahnten Sachverhalt kontrolliert und unverzüglich reagiert, wenn der Gartenfreund die erteilten Auflagen ignoriert hat, damit bei dem Abgemahnten nicht der Anschein einer Duldung seines Verhaltens geweckt wird.

Eine Abmahnung ist nicht immer erfreulich. Und trotzdem muss der Vorstand diese Form wählen, um die in der Kleingärtnergemeinschaft geltenden Rechts- und Verhaltensnormen durchzusetzen. So haben z. B. Verpächter und vertragstreuer Gartenfreund einen Rechtsanspruch auf die vertragsgemäße Nutzung der Pachtsache. In diesem Sinne ist der Vorstand in einer doppelten Treuepflicht.

Eine Treuepflicht zum Verein und gegenüber den anderen Gartenfreunden hat **jeder** Kleingärtner. Wer dieser nicht nachkommt, stellt sich außerhalb der Gemeinschaft. Tut er das nachhaltig, wird aus der Abmahnung, die als ernst gemeinter Hinweis zum Durchdenken der eigenen Position gedacht war, eine „Kriegserklärung" gegen den uneinsichtigen Pächter, um die Kleingärtnergemeinschaft erhalten zu können. tp

Wenn man untätig bleibt und es so weit kommen lässt, wird man in einem Rechtsstreit „schlechte Karten" haben
Foto: Trepte

Den Kleingärtnerfrauen die Vorstandstüren öffnen

Zum Frauentag: Lob auf Vereinsfrauen – Satzungsänderung tut Not

Meiningen (red/any). Den heutigen internationalen Frauentag nimmt der Vorsitzende des Kreisverbandes der Kleingärtner, Siegfried Schwital, zum Anlass für ein paar Gedanken zum Thema „Kleingärtnerfrau ins Ehrenamt".

Mehr Kleingärtnerfrauen in die Vorstände der Vereine zu bringen, liege ihm seit langem am Herzen. Durch unsinnige Regelungen in den Vereinen sei es den Frauen aber von vornherein verweigert, überhaupt gewählt zu werden, weil sie in der Mehrheit keine Mitglieder seien, andererseits würden sie eine hervorragende Arbeit leisten, begründete Siegfried Schwital sein Anliegen. Zudem wolle er anlässlich des Frauentags allen für ihre Arbeit neben Familie und Beruf danken.

»Ohne Frauen undenkbar«

„Das Kleingartenwesen unseres Kreisverbandes ist ohne unsere Frauen undenkbar", beginnt der Kreisverbandsvorsitzende. „In all den Jahren der inzwischen fast 70-Jährigen Geschichte unseres Kreisverbandes spielten Frauen in den Vereinen eine wesentliche Rolle. Insbesondere in den 30 Jahren des VKSK gab es mit den Frauenaktiv-Gruppen der Vereine und des Kreisverbandes eine lange Tradition eigener Frauenarbeit. Mit sehr viel Enthusiasmus wirkten sie in ihren Sparten. Sie fertigten Handarbeiten, Blumengestecke und viele andere Dinge an. Besonders aktiv waren sie u. a. bei der Vorbereitung und Durchführung unzähliger Ausstellungen, Leistungsschauen und anderer Höhepunkte des Kreisverbandes in der VKSK-Halle, in der Ausstellungshalle Suhl, im Kulturhaus Haina, Bettenhausen um nur einige zu nennen. Hier gestalteten und präsentierten sie Gemüse-, Blumen- und Handarbeitsschauen von hervorragender Qualität. Sie führten jährliche Obst- und Gemüsebasare durch und verkauften Unmengen zugunsten Solidaritätszwecken. Aber auch für die Jugendarbeit im Kreisverband zeichneten unsere Frauen verantwortlich. Hier insbesondere als Verantwortliche, die heutige Schriftführerin Frau Jane Müller," erzählt der Vorsitzende.

Besondere Anlässe zum Einsatz der Frauen in den Vereinen seien die Gartenfeste. Hier laufe nichts ohne sie. „Wenn ich hier eine Lanze für unsere Kleingärtnerfrauen breche, so spreche ich heute nicht unbedingt von dem Vereinsmitglied Frau, sondern von der Ehefrau des ordentlichen Vereinsmitgliedes Mann."

Hoher Männeranteil

In den 27 Kleingartenvereinen und im Vorstand des Kreisverbandes selbst, seien lediglich vier Frauen als Vorsitzende tätig. Hinzu kämen ca. 35 Frauen in verschiedenen anderen Funktionen. „Bei ca. 1550 Mitgliedern unseres Verbandes und ca. 200 Vorstandsmitgliedern stellt sich der Frauenanteil in Führungsfunktionen mit etwa 40 Frauen verschwindend gering dar. Aber ohne diese Frauen wäre eine ordentliche Vereinsarbeit nicht möglich", schätzt Siegfried Schwital ein. Die Frauen seien eklatant unterrepräsentiert. Auf der Führungsebene herrsche ein deutliches Frauendefizit. „Warum ist das so? Wo sind unsere Mitgliedsfrauen?" fragt sich der Vorsitzende.

Sicherlich spiele die Arbeitsteilung in Familie und Gesellschaft und die damit verbundene Mehrfachbelastung von Frauen eine große Rolle. Wichtige Voraussetzung für ehrenamtliche Tätigkeit sei natürlich die frei verfügbare Zeit. Die wesentliche Grundursache liege seiner Auffassung nach aber in einer unzulänglichen und unsinnigen Besonderheit der Vereine begründet.

Unverständliche Praxis

Bis 1989/90 sei es in allen Vereinen übliche Praxis gewesen, dass beide Ehepartner Mitglied des Vereins waren. Seit der Wende gebe es in den Vereinen die für ihn unverständliche Praxis, je Parzelle nur ein Mitglied aufzunehmen. Zum anderen habe man in den Satzungen festgeschrieben, dass nur Mitglieder für den Vorstand kandidieren können. Dieses Mitglied bzw. der Pächter sei in der Regel der Ehemann. Dies habe zur Folge, dass die Frauen als Nichtmitglieder von vornherein außen vor bleiben. Eine Funktionswahl sei somit objektiv nicht möglich.

Zum anderen werde dem Verein natürlich auch nur ein Mitgliedsbeitrag zugeführt, was sich wiederum sehr negativ auf die Vereinskasse auswirke. „Aber auch einige rechtliche Konsequenzen wie bei Parzellenverkäufen, Ehekonflikten, Ableben des Partners etc. hat man mit dieser Regelung außer acht gelassen. Ich meine hier besteht in den Vereinen großer Handlungsbedarf", so der Vorsitzende.

„Eine zweite Ursache sehe ich in der mangelnden öffentlichen Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeit. Diese Frage ist meiner Meinung nach bei Frauen ungleich wichtiger als bei Männern, da viele die ungenügende Anerkennung bereits im Haushalt erleben. Im Garten dürfen sie die Arbeit machen, aber im Vereinsleben haben sie nichts zu sagen."

Wenn auf der einen Seite ein stärkeres freiwilliges Engagement gewünscht und verlangt werde, setze dieses Engagement auch eine adäquate Anerkennung und die notwendigen Rahmenbedingungen voraus. In erster Linie müsse in den Vereinen begonnen werden. Alle Vorstände sollten unbedingt die genannte Problematik der Satzungen bzw. Mitgliedschaft überdenken. In fast allen Vereinen gebe es Probleme mit der Besetzung von Funktionen sowie der Verjüngung der Vorstände. „Öffnet den Frauen die Türen, dann eröffnet sich für die Vorstände ein großes Potential. Ich denke dass Frauen, was Durchsetzungsvermögen und Engagement betrifft, den Männern in nichts nachstehen. Sie verfügen zudem über die wichtige Qualität der Diplomatie", ist der Kreisverbandschef überzeugt.

Vorbildliche Leistungen

„Zu welchen vorbildlichen Leistungen unsere Kleingärtnerfrauen im Stande sind, beweisen die vorgenannten weiblichen Vorsitzenden und anderen Funktionsträger. Allen Kleingärtnerfrauen möchte ich für ihre erbrachten Leistungen, welche allzu oft ein Spagat zwischen Familie, Beruf und Freizeit darstellen, meinen herzlichsten Dank aussprechen. Stellvertretend möchte ich hier nennen: Heiderose Kelmm, Vorsitzende des KGV Am Sportplatz Meiningen, Diana Wissert, Vorsitzende des KGV Amt Sand Oepfershausen, Monika Pritzel, Vorsitzende des KGV Werradamm Meiningen, Barbara Hommel, Vorsitzende des KGV Waldfrieden Meiningen, Helga Mohr, Schatzmeisterin im Kreisvorstand," schließt der Vorsitzende.

2001 – Delegiertenkonferenz des Kreisverbandes
Ein neuer Vorsitzender des KV setzt neue Maßstäbe

Viele Gartenfreunde wurden angesprochen um das Amt des Vorsitzenden des KV zu übernehmen.
Es fand sich einfach niemand.
Indes der langjährige **Vorsitzende des KGV Habichtsburg, Siegfried Schwital**, welcher das Dilemma nicht weiter ansehen konnte, erklärte sich aus freien Stücken zur Übernahme dieser zusätzlichen Funktion bereit.
... „der Sache wegen“, wie er meinte.
Am 23.2.2001 fand die seit einem Jahr fällige Delegiertenkonferenz statt.

Unter Beachtung daß es nun im KV Meiningen wieder voran gehen sollte ließ es sich der Vorsitzende des Landesverbandes Herr Raimund Goth nicht nehmen mit weiteren Vorstandsmitgliedern des LV an dieser Wahlversammlung teilzunehmen.

Der neue Kreisvorstand rekrutierte sich aus folgenden Gartenfreunden:

Vorsitzender des KV	Siegfried Schwital
Stellv. des Vors.	Andreas Krejpowicz
Schatzmeister	Helga Mohr
Schriftführer	Jane Müller
Fachberater	Hans Meschke
Stellv. Fachberater	Helmut Adam
Stellv. Schatzmeister	Wolfgang Woike
1. Schätzer	Heinz Müller
2. Schätzer	Alfred Mohr

Siegfried Schwital
Der neue Vorsitzende des Kreisverbandes
ab Febr. 2001

Bereits vor der Wahl organisierte der neue Vorsitzenden eine neue Geschäftsstelle.
Diese wurde in den neu sanierten Gebäude der ehemaligen Uhrenfabrik in der Leipziger Str.71 gefunden. Es sind zwei schöne helle Büroräume, zu günstigen Konditionen ausgehandelt,
Warmmiete 115,- € einschließlich Strom und Heizung sowie die Mitbenutzung einer schönen Küche und Toiletten.

Er beschaffte einen Ersatz des zerstörten Computer bei dem Vermieter der ehemaligen eingestürzten Geschäftsstelle, nachdem sich fast zwei Jahre nichts getan hatte. Er organisierte neue moderne Schreibtischmöbel, Stühle für den Versammlungsraum und kaufte weitere Bürotechnik (Farbdrucker, Aktenvernichter etc.)
Jetzt bestanden für den Kreisverband ordentliche Arbeitsbedingungen.
In der eigentlichen Arbeit des KV setzte er neue Maßstäbe.
Es werden regelmäßige Vorstandssitzungen einberufen. Die Sprechtage werden wieder eingeführt und permanent abgesichert.

Im Meininger Wochenblatt und im Werra-TV Regionalfernsehen wird eine ständige Gartenbörse eingerichtet, die bei der Bevölkerung sehr gut angenommen wird.

Es werden für alle Vereine Veranstaltungen zu Rechtsfragen mit dem Vertragsrechtsanwalt des LV Volkmar Kölzsch und dem Meininger Rechtsanwalt Adolf Müller organisiert, sowie Schulungen für die Schatzmeister, Versicherungsschulungen mit der Kleingartenversicherung SECURITAS u.a.

Die planungsrechtliche Sicherung weiterer 13 KGV zur Aufnahme als Dauerkleingartenanlagen in den Bebauungsplan der Stadt Meiningen wurde in guter Zusammenarbeit mit der Kommune (Stadtplanungsamt) forciert. Die schwerwiegenden Probleme zu den Trink- und Abwasserbeiträgen wurde durch Abstimmungen mit dem Bürgermeister durch Festlegungen in der Beitrags- und Gebührensatzung der Stadt geklärt.

Es wurden viele vernachlässigte Aufgaben nachgeholt und eine Menge neuer Aufgaben durchgesetzt und angeschoben. Die Vereine werden umfassend unterstützt. Die Teilnahme an Mitglieder- und Wahlversammlungen sowie an Vorstandssitzungen der Vereine wird gewährleistet.
Die Öffentlichkeitsarbeit wird als ein ganz besonderer Schwerpunkt betrachtet. Es erscheinen regelmäßig Veröffentlichungen in der Gartenzeitung und in der Tagespresse. Alle Veranstaltungen des LV werden personell abgesichert.
Es wurde besonderer Wert auf die Würdigung und Auszeichnung langjähriger ehrenamtlicher Arbeit sowie die Gratulation bei Geburtstagen der Vorsitzenden der Vereine und Mitglieder des KV gelegt.
Die Arbeit wurde transparent und nachvollziehbar gestaltet. Alle Mitglieder des Vorstandes des KV leisten eine sehr gute Arbeit.

!!! Gartenbörse !!!

Der Kreisverband der Kleingärtner bietet nachstehende Parzellen zum Verkauf an. Die Parzellen haben eine Größe zwischen 200 und 600 m². Eine Wertermittlung wurde vorgenommen. Die Schätzungsprotokolle liegen in den Vereinen vor. Alle Vereine sind als Dauerkleingartenanlagen ausgewiesen.

- KGV Am Sportplatz in Meiningen 2 Parzellen
- KGV An der Kiesgrube in Meiningen 1 Parzelle
- KGV Schafhof in MGN 4 Parzellen
- KGV Am Mühlberg in Mehmels 2 Parzellen
- KGV Habichtsburg in MGN 2 Parzellen
- KGV Hohe Leite in MGN 1 Parzelle
- KGV Römhild 2 Parzellen
- KGV Teichgrund in Untermaßfeld 4 Parzellen
- KGV Werradamm in MGN 2 Parzellen
- KGV Werraufer in MGN 1 Parzelle
- KGV Werratal in MGN 2 Parzellen

Interessenten wenden sich bitte an: Verband der Kleingärtner: 98617 Meiningen, Leipziger Str. 71, Tel./Fax 03693/82 09 95 oder an Siegfried Schwital, 98617 Meiningen, Utendorfer Str. 17, Tel. 03693/50 62 21, 0175/7 88 54 52.

Die Gartenbörse wird 14tägig im Werrakurier und täglich im Regionalfernsehen Werra-TV veröffentlicht. Sie erfährt eine große Resonanz und hilft effektiv den laufenden Pächterwechsel in den Vereinen abzusichern.

60. Jubiläum des KGV Landsberg (Juli 2002)

Auszeichnung des langjährigen Vorstandsmitgliedes **Armin Kälber** durch den Vorsitzenden des KV Siegfried Schwital und dem Vorsitzenden des Vereins und Stellvertr. Vorsitz. des Kreisverbandes Roland Spiller (v.l.n.r.)

Kreisdelegiertenversammlung 2002

Diese Delegiertenversammlung fand am 16.11. 2002 im Spartenheim des KGV Waldfrieden statt.
Als Gäste waren der Bürgermeister der Stadt Meiningen Herr Reinhard Kupietz und der Stellvertreter des Vorsitzenden des Landesverbandes Herr Herbert Schneider sowie ein Vertreter der Presse anwesend.
In seinen Geschäftsbericht konnte der Vorsitzende Siegfried Schwital eine gute Bilanz der vergangenen zwei Jahre vorlegen.
Zur Würdigung der ehrenamtlichen Tätigkeit wurden eine Reihe von Gartenfreunden mit der Ehrennadel des LV in Bronze sowie mit der Ehrenurkunde des LV geehrt.
Gleichzeitig wurden einige Beschlüsse mit hoher Tragweite für das Verbandsleben gefaßt, u.a.:

1. Beitragerhöhung auf 10,- € je Parzelle. Zur einer effizienten Arbeit des Kreisverbandes war eine Erhöhung des Mitgliedbeitrages zwingend erforderlich. Mit dem bisherigen Beitrag von 5,30 € , von dem noch 2,56 € an den LV abgeführt werden, war keine Verbandsarbeit möglich.

2. Umbenennung der Delegiertenversammlung in Verbandstag
   Mit der Formulierung „Verbandstag“ kommt die Tragweite und Bedeutung dieser wichtigen Veranstaltung deutliche zum Ausdruck.

3. Aufnahme des neuen Gremiums des Verbandes – der Gesamtvorstand
   Mit der Gesamtvorstandssitzung wurde ein neues Organ im Verband geschaffen. Somit wurde zwischen den Verbandsstagen (alle vier Jahre) die Möglichkeit der jederzeit möglichen Zusammenkunft der Vorsitzenden der Vereine zur Beratung von Aufgaben und zur Beschlussfassung geschaffen.

4. Verlängerung der Wahlperiode auf vier (4) Jahre
   Die bisherige Delegiertenversammlung (Wahlversammlung) wurde alle zwei Jahre einberufen. Das war zu einen immer ein großer Vorbereitungsaufwand. Man musste teilweise alle zwei Jahre neue Kader für Vorstandsfunktionen suchen. Zum anderen war dieser Zeitabschnitt zu kurz, bevor sich ein Neuer in seine Funktion eingearbeitet hatte, war schon wieder die neue Wahl.

5. Beschluß einer neuen Satzung
   Unter Beachtung dieser und anderer Änderungen musste natürlich auch die Satzung überarbeitet und neu beschlossen werden.

Bei der Wahl des neuen Kreisvorstandes wurden nachstehende Gartenfreunde einstimmig gewählt:
Der alte Vorsitzende Herr Siegfried Schwital wurde auch der Neue.

Vorstand des Verbandes der Kleingärtner
der Stadt und des Landkreises Meiningen e.V.

Vorsitzender	**Siegfried Schwital**
Stellv.Vorsitzender	Roland Spiller
Schatzmeister	Helga Mohr
Schriftführer	Jane Müller
Kreisfachberater	Hans Meschke
Stellv. Kreisfachberater	Regina Cronester
1. Schätzer	Heinz Müller
2. Schätzer	Alfred Mohr

Dieser neue Vorstand sollte sich in der kommenden Arbeit als ein vorbildlich arbeitendes und harmonierendes Team erweisen.
Besonders die neuen Mitglieder, **Roland Spiller** und **Regina Cronester** waren echter Zugewinn für den Kreisvorstand.

Der neue Vorstand des Kreisverbandes 2002 stellt sich vor *(gewählt bis 2006)*

Siegfried Schwital
Vorsitzender des Kreisverbandes

Roland Spiller
Stellv. des Vorsitzenden

Helga Mohr
Finanzen

Jane Müller
Schriftführer

Hans Meschke
Kreisfachberater

Regina Cronester
Stellv. Kreisfachberater

HeinMüller
1. Wertermittler

Alfred Mohr
2. Wertermittler

Kleingärtner wählten neuen Vorstand

Schwital weiter Vorsitzender – Jubiläum in Vorbereitung – Mitglieder wünschen sich mehr Anerkennung

Meiningen (drbue). Zu ihrer Wahlversammlung trafen sich am Sonnabend die Delegierten der 27 Vereine des Kreisverbandes der Kleingärtner in der Gaststätte Waldfrieden in Meiningen. Sie vertraten insgesamt rund 1500 Mitglieder.

Kreisverbandsvorsitzender Siegfried Schwital legte Rechenschaft über die Arbeit des Vorstandes in den letzten beiden Jahren ab. Dabei wurde eingeschätzt, dass sich die gesamte Vorstandstätigkeit wesentlich verbessert habe. Eine Reihe von Schulungsmaßnahmen wie zu Rechtsfragen und Versicherungsthemen oder Veranstaltungen mit Fachberatern fanden statt. Damit seien gute Voraussetzungen für eine qualifizierte Arbeit der Vorstände in den Mitgliedsvereinen geschaffen worden. Gewürdigt wurde die ehrenamtliche Tätigkeit. Vorbildliche Gartenfreunde wurden ausgezeichnet. Heinz Bellmann erhielt eine Ehrenurkunde des Landesverbandes. Eine Ehrennadel in Bronze wurde an Jane Müller, Helga Mohr, Wolfgang Hirt, Torsten Bäumel und Alfred Mohr überreicht.

Erfreut über den Brief

Viele Aktivitäten sind auch in Vorbereitung des 70. Jahrestages des Kreisverbandes geplant. Hierzu wurde bereits ein Manuskript für die Chronik des Kleingartenwesens erarbeitet. Als Schwerpunkte nannte der Vorsitzende die planungstechnische Sicherung der Kleingartenanlagen auf privatem und gemischtem Grund und Boden durch die Erarbeitung von vorgezogenen Bebauungsplänen der Stadt. So stieß der Brief des Bürgermeisters, in dem die Existenz der Kleingartenanlagen bekräftigt wurde, auf große Resonanz.

Ein Spendenaufruf „Kleingärtner helfen Kleingärtnern" für die hochwassergeschädigten Vereine im Altenburger Land erbrachte 1 255 Euro, die auf das Solidaritätskonto des Landesverbandes überwiesen wurden. Vor allem bedankte sich der Vorsitzende beim Verein „Sportplatz", der sich mit 200 Euro einbrachte sowie bei den Vereinen „Werradamm" und „Haßfurter Wand", die sich jeweils mit 100 Euro beteiligten.

Ehrenurkunden überreicht

Ein besonderer Höhepunkt war auch der 5. Verbandstag des Landesverbandes in Jena, wurde berichtet. Hierbei seien einige neue Erkenntnisse gewonnen worden, die nun in der künftigen Vereinsarbeit umgesetzt werden.

Im Berichtszeitraum wurden mit der Ehrenurkunde des Landesverbandes Walter Töpfer und Helmut Schellenberger vom Kleingartenverein Römhild, der Verein „Landsberg" anlässlich seines 60. Jubiläums und der Verein „Werratal" zu seinem 80-jährigen Bestehen ausgezeichnet. Die Ehrennadel in Silber erhielten sieben und in Bronze 32 Gartenfreunde.

Viele Probleme der Vereinsarbeit wurden zudem angesprochen. Ein Punkt ist dabei die Anerkennung der Kleingärtner seitens des Landes, des Landkreises und der Stadt. Über ein öffentliches Wort des Dankes für ihre Tätigkeit würden sich die Kleingärtner freuen, hieß es.

Nach dem Kassenbericht und der Diskussion wurden die Kandidaten für den Vorstand des Kreisverbandes vorgestellt und gewählt. Zuvor war beschlossen worden, dass der Vorstand künftig alle vier Jahre neu gewählt wird. Als Vorsitzender fungiert weiter Siegfried Schwital, Stellvertreter wurde Roland Spiller, Schatzmeisterin ist Helga Mohr und Schriftführerin Jane Müller. Weiterhin wurden in die Leitung Hans Meschke, Heinz Müller, Alfred Mohr und Regina Cronester gewählt.

Am vergangenen Wochenende wurde in Meiningen ein neuer Vorstand des Kreisverbandes der Kleingärtner gewählt. dFotos: Büttner

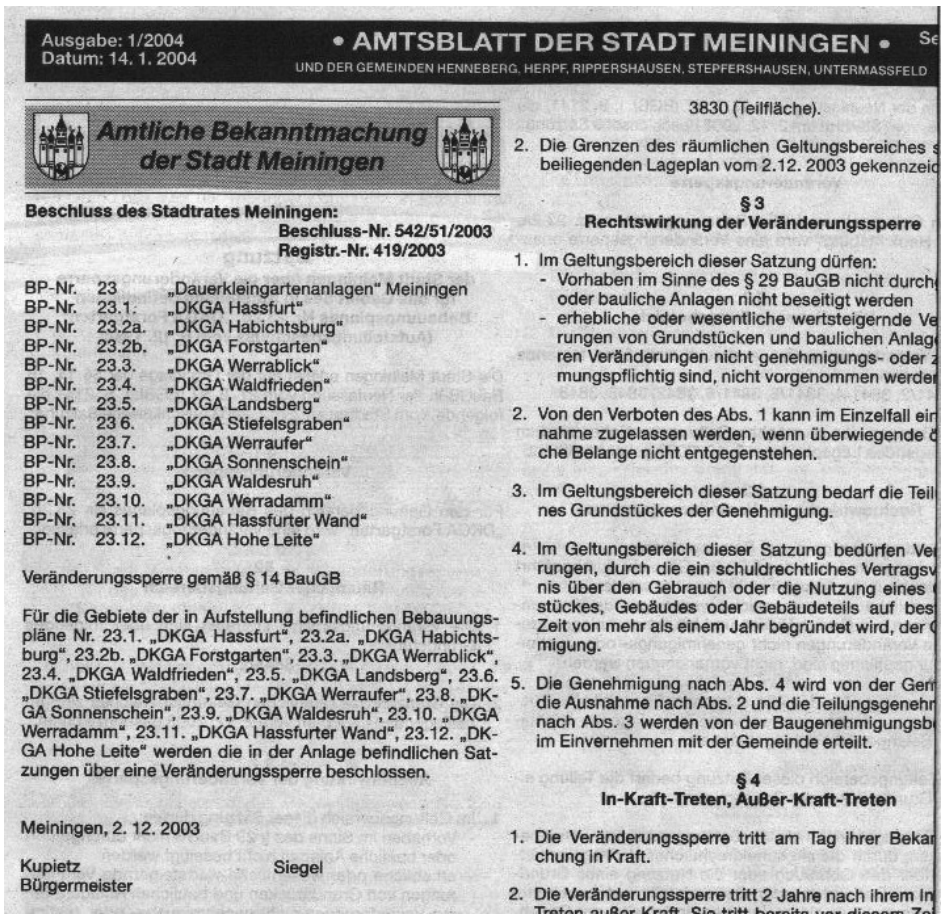
Viele Jahre aktiv: Eine Ehrenurkunde für Heinz Bellmann.

2003 - 2004

Das Jahr 2003 war geprägt durch ein Dilemma der Erarbeitung und Bestätigung der Bebauungspläne durch die Stadt Meiningen. Es geht um die Festsetzung von 13 KGV als Dauerkleingartenanlagen in den BB-Plan der Stadt Meiningen. Seit Anfang 2001 bemüht sich der Vorsitzende fast monatlich intensiv um die Erarbeitung und Bestätigung der BB-Pläne durch die Stadt.
Im Dezember 2002 befürwortete nun endlich der Bau- und Liegenschaftsausschuß die vorgelegten Entwürfe des Planungsamtes, trotz Gegenstimme der CDU-Fraktion.
In der folgenden Stadtratssitzung in welcher die BB-Pläne beschlossen werden sollten, wurde der Beschluß durch die CDU abgeschlagen.
Der CDU-Stadtrat Herr Möhler brachte ständig neue Probleme an. Es ging nun dauernd im Bauausschuß hin und her. Die letzte seiner Variante war, daß die hochwassergefährdeten Anlagen nach dem Beschluß der BB-Pläne, plötzlich bei einem künftigen Hochwasser Forderungen an die Stadt stellen könnten. Er forderte nun eine rechtliche Prüfung durch das Rechtsamt der Stadt und die Erarbeitung entsprechender Vorlagen und die verunsicherten Bauausschussmitglieder folgten ihm. So tat sich im Jahr 2003 diesbezüglich nichts mehr.
Nun hofften wir, daß der Beschluß im Jahr 2004 (im Jahr unseres 70. Jubiläums) zustande kommt.

Auch im Jahr 2003 lassen die Begehrlichkeiten vieler Grundstücksbesitzer nicht nach.
Seit Jahren gibt Prozesse in den Vereinen. Im KGV Stiefelsgraben klagt ein Eigentümer seit 10 Jahren. Im Jahr 2003 kündigt ein Grundstückbesitzer den Pachtvertrag im KGV Waldesruh und fordert sogar die Räumung seines Grundstücks. Da die BB-Pläne auf sich warten lassen, stellt der Vorsitzende des KV Herr Schwital im Oktober 2003 einen Antrag auf Herbeiführung einer Veränderungssperre für die im BB-Plan vorgesehenen Grundstücke der KGA. Diesem Antrag wurde in der Stadtratssitzung im Dezember 2003 stattgegeben.
Nun hat der Kreisverband vor weiteren Begehrlichkeiten etwas Luft. Mit dem Beschluß der Veränderungssperre dürfen die Grundstücke der im Aufstellungsbeschluß und im Entwurf der BB-Pläne festgelegten KGV für die Dauer von zwei Jahren keiner anderen Verwendung zugeführt werden.

Damit ist bis zur endgültigen Beschlußfassung der BB-Pläne ein weiterer Schritt zur planungstechnischen Sicherung unserer Kleingartenanlagen gelungen.



Ausgabe: 1/2004
Datum: 14. 1. 2004

• AMTSBLATT DER STADT MEININGEN •
UND DER GEMEINDEN HENNEBERG, HERPF, RIPPERSHAUSEN, STEPFERSHAUSEN, UNTERMASSFELD

Amtliche Bekanntmachung der Stadt Meiningen

Beschluss des Stadtrates Meiningen:
Beschluss-Nr. 542/51/2003
Registr.-Nr. 419/2003

BP-Nr.	23	„Dauerkleingartenanlagen" Meiningen
BP-Nr.	23.1.	„DKGA Hassfurt"
BP-Nr.	23.2a.	„DKGA Habichtsburg"
BP-Nr.	23.2b.	„DKGA Forstgarten"
BP-Nr.	23.3.	„DKGA Werrablick"
BP-Nr.	23.4.	„DKGA Waldfrieden"
BP-Nr.	23.5.	„DKGA Landsberg"
BP-Nr.	23 6.	„DKGA Stiefelsgraben"
BP-Nr.	23.7.	„DKGA Werraufer"
BP-Nr.	23.8.	„DKGA Sonnenschein"
BP-Nr.	23.9.	„DKGA Waldesruh"
BP-Nr.	23.10.	„DKGA Werradamm"
BP-Nr.	23.11.	„DKGA Hassfurter Wand"
BP-Nr.	23.12.	„DKGA Hohe Leite"

Veränderungssperre gemäß § 14 BauGB

Für die Gebiete der in Aufstellung befindlichen Bebauungspläne Nr. 23.1. „DKGA Hassfurt", 23.2a. „DKGA Habichtsburg", 23.2b. „DKGA Forstgarten", 23.3. „DKGA Werrablick", 23.4. „DKGA Waldfrieden", 23.5. „DKGA Landsberg", 23.6. „DKGA Stiefelsgraben", 23.7. „DKGA Werraufer", 23.8. „DKGA Sonnenschein", 23.9. „DKGA Waldesruh", 23.10. „DKGA Werradamm", 23.11. „DKGA Hassfurter Wand", 23.12. „DKGA Hohe Leite" werden die in der Anlage befindlichen Satzungen über eine Veränderungssperre beschlossen.

Meiningen, 2. 12. 2003

Kupietz
Bürgermeister

Siegel

3830 (Teilfläche).

2. Die Grenzen des räumlichen Geltungsbereiches s
beiliegenden Lageplan vom 2.12. 2003 gekennzeic

§ 3
Rechtswirkung der Veränderungssperre

1. Im Geltungsbereich dieser Satzung dürfen:
   - Vorhaben im Sinne des § 29 BauGB nicht durch
   oder bauliche Anlagen nicht beseitigt werden
   - erhebliche oder wesentliche wertsteigernde Ve
   rungen von Grundstücken und baulichen Anlag
   ren Veränderungen nicht genehmigungs- oder z
   mungspflichtig sind, nicht vorgenommen werde
2. Von den Verboten des Abs. 1 kann im Einzelfall ein
nahme zugelassen werden, wenn überwiegende ö
che Belange nicht entgegenstehen.
3. Im Geltungsbereich dieser Satzung bedarf die Teil
nes Grundstückes der Genehmigung.
4. Im Geltungsbereich dieser Satzung bedürfen Ve
rungen, durch die ein schuldrechtliches Vertragsv
nis über den Gebrauch oder die Nutzung eines
stückes, Gebäudes oder Gebäudeteils auf bes
Zeit von mehr als einem Jahr begründet wird, der
migung.
5. Die Genehmigung nach Abs. 4 wird von der Gen
die Ausnahme nach Abs. 2 und die Teilungsgenehr
nach Abs. 3 werden von der Baugenehmigungsb
im Einvernehmen mit der Gemeinde erteilt.

§ 4
In-Kraft-Treten, Außer-Kraft-Treten

1. Die Veränderungssperre tritt am Tag ihrer Bekan
chung in Kraft.
2. Die Veränderungssperre tritt 2 Jahre nach ihrem In

Die neue Geschäftsstelle hat sich bewährt. Es herrscht ständig Betrieb. Der KGV Haßfurter Wand stellte den Antrag zur Mitbenutzung der Räumlichkeiten. Dies wurde sicher gestellt und vertraglich geregelt.
Im Jahr 2003 wurde ein neuer leistungsfähiger PC und ein neuer Kopierer angeschafft.
Jetzt gibt es auch einen Internet-Anschluß und somit eine E-Mail Adresse. Vorgesehen ist ein eigene Homepage.
Die e-mail Adresse lautet: **kv_kleingaertner_mgn@freenet.de**

Zur Qualifizierung der Vereinsvorstände werden jährliche Schulungen organisiert und durchgeführt.
So fanden wieder Rechtsschulungen, Schulungen der Schatzmeister, eine Schulung zu Versicherungsproblemen sowie Veranstaltungen durch den Kreisfachberater statt.

Fichten sollen jetzt fallen

Meiningen (hi). In der Meininger Kleingartenanlage „Landsberg" werden bis Ende des Jahres häufiger Motorsägen zu hören sein. Die Vereinsmitglieder beschlossen zur jüngsten Jahreshauptversammlung einstimmig, dass alle Fichten auf dem Areal gefällt werden sollen. „Damit wird einer Forderung des Bundeskleingartengesetzes Rechnung getragen, wonach sich in Kleingärten keine Waldbäume befinden dürfen", erläutert Vereinsvorsitzender Roland Spiller. Seinen Worten zufolge sollen bis Jahresende die „15 bis 20 Fichten" der Anlage fallen. Nur so könne der Status als Kleingartenanlage bewahrt bleiben, sagte er.

Zur Jahreshauptversammlung im Spartenheim sei der Großteil der 190 Mitglieder anwesend gewesen. Die Anlage besteht aus 130 Parzellen.

Seit etwa zwei Jahren gibt es die Problematik der Entfernung der Waldbäume aus den Parzellen.
Viele Thüringer Kommunen, aber auch Grundstückeigentümer sehen hier eine nicht kleingärtnerische Nutzung und wollen mehr Pacht. Da lt. BkleinG Waldbäume in Parzellen nicht gestattet sind, (das war auch zu DDR Zeiten schon festgelegt) versuchen sie, diese Parzellen als Erholgärten einzustufen. Somit würden sie nach der Nutzungsendgeldverordnung einen fast 30fachen höheren Pachtpreis bekommen.
Auch die Stadt Meiningen übergab dem KV ein Schreiben, wonach sie im Zuge der Bestätigung der BB-Pläne die Entfernung der Waldbäume aus den Parzellen forderte.
Um die BB-Pläne nicht zu gefährden und Grundstücksbesitzer gar nicht erst zum Zuge kommen zu lassen, startete unser KV wie auch andere KV ebenso die Kampagne zum Entfernen der Waldbäume.
Es war nicht einfach die Gartenfreunde, ja selbst die Vorstände zu überzeugen. Es gab große Aufregung und Ärger.
Wer möchte schon seine schöne Silbertanne fällen.
Es gab z. Bsp. einen Vorstand eines Vereins, welcher mit der Kettensäge durch alle Parzellen ging und ohne Pardon alle Waldbäume fällte. Das war nicht die feine englische Art, wohl aber die effektivste.
Der Ärger und der Aufwand haben sich gelohnt, gegenwärtig sieht man nur noch vereinzelt einige Fichten und Tannen in den Parzellen stehen. Aber auch sie werden noch verschwinden.

Was wird aus unserer VKSK Halle (Ausstellungshalle)

Wie schon zuvor erwähnt, wurde im Jahr 1999 die Geschäftsstelle in der VKSK-Halle aufgegeben.
Ursachen waren u.a. Diskrepanzen mit dem Vorsitzenden des Kreisverbandes für Rassegeflügelzucht Eberhard Gundelwein (ehem. Vorsitzender des VKSK), sowie mit dem Bundesvermögensamt.
Das Grundstück auf dem die Halle steht, gehörte dem Bundesvermögensamt. Grund und Boden gehörte dem Bundesvermögensamt. Mit diesem hatte der Vorsitzende Andreas Krejpowicz einigen Ärger.
In den folgenden Jahren bis 2003 wurde die Halle durch uns nur noch zu einigen Versammlungen und Schulungen genutzt. Dazu mußten wir wie Fremde eine Miete bezahlen. Dabei ist der KV der eigentliche Rechtsnachfolger des VKSK.
Die Kreisverbände der Tierzüchter sind wegen ihrer Ausstellungen auf die Halle angewiesen. Eberhard Gundelwein hatte sie in fester Hand. Aus diesem Grund hat er sich (und dies muß man fairer Weise kund tun) intensiv um die rechtliche Regelung des Grundstücks und der Halle gekümmert.

Das Bundesvermögensamt wollte 470.000 DM für das Grundstück. Dies konnten die Kreisverbände nicht aufbringen. Da in die Halle bauseitig sehr viel investiert werden muß, war und ist er an unserer Mitnutzung sehr interessiert. Auch unsere Geschäftsstelle könnten wir wieder in der Halle einrichten!? Nur wo und womit? Es müßte ein Anbau her.
In unseren Vorstand und in den Vereinen wurde das Problem der Halle beraten und man kam zu dem Schluß, daß kein Interesse an der Halle besteht. Im Jahre 2003 wurde schließlich ein Beschluß zum Verzicht auf die Halle gefaßt.

Herr Gundelwein war bestrebt, daß die Stadt das Grundstück kauft und die Halle übernimmt. Im Jahre 2002 kaufte die Stadt nach einigen Verhandlungen das Grundstück und übernahm die Halle.
In einer Vereinbarung der Stadt mit Herrn Gundelwein wird die Halle dem Kreisverband der Rassegeflügelzüchter zur kostendeckenden Nutzung übergeben. Das heißt die Stadt investiert keinen Euro, alle Maßnahmen sind kostenmäßig selbst zu tragen.

11. Oktober 2003 Obstsortenbestimmung und eine Gemüse-, Obst- und Blumenausstellung

Endlich, 13 Jahre nach der Wende brachten wir wieder eine größere Schau zustande. Durch den Kreisfachberater Hans Meschke wurde im Frühjahr vorgeschlagen eine Obstsortenbestimmung durchzuführen. Dazu wurde der Pomologe Dr. Werner Schuricht eingeladen.
Vom Vorsitzenden des KV kam die Idee diese Veranstaltung mit Obst, Gemüse und Blumen zu umrahmen.
Mit dem Engagement vieler Vereine wurde soviel bereit gestellt, daß wir eine regelrechte Ausstellung gestalten konnten.
Durch die Stellv. Kreisfachberaterin Regina Cronester wurde alles toll arrangiert. Eine durch sie hergestellte herrliche Erntekrone krönte die gesamte Ausstellung. Es wurde ein toller Erfolg. Diese Veranstaltung war für alle Bürger der Stadt und des Umlandes offen und bewies eine große Resonanz. Der Strom der Bürger riß an diesen Samstag nicht ab.
Am Ende der Veranstaltung wurde das Gemüse einem Kindergarten, die Blumen zwei Seniorenheimen gespendet.
Die herrliche Erntekrone wurde dem Bürgermeister überreicht. Er hatte sie in der Stadtverwaltung in einem öffentlichen Bereich bis zum Ende des Jahres ausgestellt.

Regina Cronester und
Roland Spiller
überreichen dem Bürgermeister
die Erntekrone

Eine Krone für den Bürgermeister. Ein farbenfroh gestaltetes, wagenradgroßes Erntegebinde überreichte jetzt der Kreisverband der Kleingärtner an Bürgermeister Reinhard Kupietz. Roland Spiller (Mitte), stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbandes, dankte mit der Erntekrone dem Stadtoberhaupt und der Stadtverwaltung für die Unterstützung, die hier den Kleingärtnern zuteil wurde. Speziell sprach er damit die Bauleitplanung an, die den Bestand der 24 Kleingartenvereine, die städtische Flächen bewirtschaften, sicherte. „Ohne die Rückenstärkung durch die Kommune würde mancher der kleineren Vereine nicht mehr existieren", gab Roland Spiller unumwunden zu. Andererseits würden natürlich durch die Gartenfreunde etwa 25 Hektar im Stadtbild bewirtschaftet und sorgten für das entsprechende „Kulturgrün". Der Bürgermeister dankte herzlich für die Erntekrone und sicherte weitere Hilfe nach den Möglichkeiten der Stadt zu. Die Krone, von Regina Cronester (l.), stellvertretende Fachberaterin im Kreisverband, in vielen Stunden liebevoll gefertigt, wird im öffentlich zugänglichen Bereich der Stadtverwaltung platziert. dFoto: P. Schmidt-Raßmann

Apfelsorten aus der »Steinzeit«

11.Okt.2003

Meiningen: Erste Ausstellung seit 1990 mit Obstsortenbestimmung

Mit gleich zwei Premieren haben sich die Kleingärtner des Kreisverbandes Meiningen zum Ende der Gartensaison 2003 noch einmal mächtig ins Zeug gelegt: Erstmals seit der Wende richteten sie im Oktober 2003 eine Obst-, Gemüse- und Blumenschau aus. Zudem konnte Pomologe Dr. Werner Schuricht aus Jena für die Obstsortenbestimmung gewonnen werden.

Das Ambiente der Schau war ein wahrer Augenschmaus: Unter der Last herrlicher Blumen, des tauf ien Gemüses und Obst aller Art zum Anbeißen bogen sich fast die Tische. Selbst in unseren Kleingärten gut geratene Weintrauben, Andenbeeren, Auberginen sowie für das hiesige Klima seltene Obst- und Gemüsesorten waren zu sehen. In der Mitte der Präsentation zog eine Erntekrone, die die stellvertretende Kreisfachberaterin Regina Cronester liebevoll gestaltet hatte, alle Blicke auf sich – alle Besucher waren des Lobes voll.

Auch die Obstsortenbestimmung war ein voller Erfolg – immerhin 90 Interessenten hatte ihre »unbekannten« Früchte mitgebracht. Mit großer Kompetenz und viel Witz bestimmte Dr. Schuricht allein 60 verschiedene Apfelsorten. »Das ist der Kaiser Wilhelm«, kam es wie aus der Pistole geschossen. Bei anderen Exemplaren jedoch mußte selbst der Experte etwas länger überlegen und mitunter sogar so manches Fachbuch zu Rate ziehen, denn unter den Äpfeln gab es auch einige Sorten »aus der Steinzeit«: Dr. Schuricht war erstaunt, daß es solche Sorten wie den »Danziger Kantapfel« bei uns noch gibt, denn sie ist mehr als 300 Jahre alt. Um 1700 gab es auch schon die Sorten »Gelber Bellesleur« und »Rippstons Pepping«.

Eine Menge interessierter Kleingärtner wollte sich diese Schau nicht entgehen lassen und erhielt dabei so manchen Rat des Fachmanns zur Vermeidung von Pflanzenkrankheiten, zur Haltbarkeit des Obstes sowie zu Baumschnitt und Sortenwahl. Ständig war der Arbeitstisch des Experten dicht umringt, zumal ihn etliche Besucher mit »Rätselfrüchten« aus der Reserve locken wollten. Im Anschluß an die Ausstellung wurden die Blumen an zwei Seniorenheime übergeben, das Obst und Gemüse erhielt ein Kindergarten. Mit der Übergabe der Erntekrone an den Bürgermeister wurde der Kommune Dank für die Unterstützung des Kleingartenwesens gesagt. Siegfried Schwital

Herr Dr. Schuricht während der Obstsortenbestimmung

Mit dem Engagement vieler Vereine entstand eine herrliche Ausstellung

2004 - Das Jahr unseres 70jährigen Jubiläums

70 Jahre Kleingartenverband im Altkreis Meiningen

Die Ehrentafel

Meiningen (red). Zur Jubiläumsfestveranstaltung am 31. Juli im Herpler Kulturhaus werden verdienstvolle Vereinsmitglieder ausgezeichnet und die Ehrentafel des Verbandes verlängert. Darauf stehen bereits einige Namen:

Die Ehrennadel in Silber tragen bereits Gerhard Schube, Alfred Weinert, Hans Meschke, Gerhard Kloppe, Heinz Müller, Reinhold Leibling, Armin Käliber, Werner Kaufmann, Gottfried Dohmen und Manfred Poloke.

Die Ehrennadel in Bronze bekamen bereits verliehen: Alfred Mohr, Helga Mohr, Jane Müller, Heiderose Keim, Edda Brückner, Iris Niemann, Arno Behlert, Siegfried Werner, Peter Bennwitz, Peter Werner, Wolfgang Pilz, Frank Wodlück, Gebhard Sommer, Horst Westermann, Roland Spiller, Armin Käliber, Reinwald Matthäi, Horst Schellenberger, Walter Töpfer, Hans Grahmann, Manfred Fiedler, Torsten Bäumi, Hans Hirth, Heinz Bellmann, Herbert Reneit, Monika Ender, Rainer Lehmann, Harry Sauerbrey, Brigitte Glowig, Dieter Beyer, Peter Klöß, Friedrich Rücker, Erich Bernhard, Waldemar Degen, Horst Rose, Helmut Müller, Herbert Masekowitz, Reinhold Leibling, Dieter Schmidt sowie Eckhard Bonnke, Hans-Dieter Tügel, Wolfgang Schneider, Ulrich Veith und Manfred Bloch.

Eine Ehrenurkunde ging an Heinz Bellmann, Walter Töpfer, Helmut Schellenberger sowie an die Kleingartenvereine „Waldfrieden", „Landsberg" und „Werratal".

Drei bis vier Mal in der Woche ist Hans-Dieter Tügel bestimmt in seinem Garten oberhalb der Werra anzutreffen, den er inzwischen schon fast 50 Jahre bewirtschaftet. dFotos: M. Hildebrand-Schönherr

Die Vereine des Verbandes

Meiningen. 27 Kleingartenvereine gehören dem Verband der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen an, die nachfolgend im Einzelnen mit Gründungsjahr und Vorsitzenden aufgeführt werden:

- „Abendsonne" Welkershausen (1987/Elfi Storm)
- „Am Mühlberg" Mehmels (1970/Friedhelm Thiedmann)
- „Amt Sand" Oepfershausen (1995/Maik Raichart)
- „Am Sportplatz" Meiningen (1950/Heiderose Keim)
- „An der Kiesgrube" Walldorf (1985/Bruno Fleischer)
- „Birkenwäldchen" Meiningen (1987/Uwe Wilhelmi)
- „Drachenberg" Meiningen (1981/Wolfgang Woike)
- „Habichtsburg" Meiningen (1981/Stefan Spörer)
- „Haßfurter Wand" Meiningen (1981/Alfred Bregenzer)
- „Haßfurt" Meiningen (1981/Peter Viering)
- „Herrenstück II" Meiningen (1981/Karl-Heinz Jacksch)
- „Hohe Leite" Meiningen (1919/Winfried Weigel)
- „Landsberg" Meiningen (1942/Roland Spiller)
- „Kleingärtner und Siedler" Römhild (1919/Reinwald Matthäi)
- „Schafhof" Meiningen (1916/Bernd Henkler)
- „Schössberg" Meiningen (1979/Rolf Bomkessel)
- „Sonnenschein" Meiningen (1984/Monika Wittmann)
- „Stiefelsgraben" Meiningen (1988/Hans-Joachim Jänisch)
- „Teichgrund" Untermaßfeld (1949/Christian Rothe)
- „Waldesruh" Meiningen (1967/Dieter Gröschner)
- „Waldfrieden" Meiningen (1958/Barbara Hommel)
- „Werrablick" Meiningen (1968/Helmut Heinzmann)
- „Werradamm" Meiningen (1920/Monika Pritzel)
- „Werratal" Meiningen (1922/Dieter Beyer)
- „Werrauer" Meiningen (1985/Lothar Trautmann)
- „Zur Alm" Meiningen (1985/Andreas Krejpowicz)
- „Zur Erholung" Walldorf (1979/Eckhard Bonnke)

HINTERGRUND

Er fährt fast täglich an die Riviera

Hans-Dieter Tügel ist ein »alter Hase« unter den Kleingärtnern und besitzt eine grüne Oase des Glücks

Meiningen (hi). Wenn Hans-Dieter Tügel das Gartentürchen hinter sich schließt, bleiben Ärger und Hektik draußen. Fast ein halbes Jahrhundert besitzt der Meininger eine 600 Quadratmeter große Scholle unterhalb der Landsberger Straße. Es ist seine Oase des Glücks. „Hier fühl ich mich richtig wohl."

Dass Hans-Dieter Tügel schon auf die 71 zugeht, möchte man nicht glauben. Jung ist er geblieben, dennoch gehört er zu den „alten Hasen" in der Kleingartenanlage „Waldfrieden". Seit 1958, als hier alles begann, besitzt er sein grünes Idyll unterhalb der Landsberger Straße. Er ist das letzte Gründungsmitglied dieses Schrebervereins, er kennt die Anfänge noch aus eigenem Erleben: Wie am 19. September 1958 im „Wasunger Tor" der Verein aus der Taufe gehoben wurde. Wie die Mitglieder das vorherige Getreidefeld zu Gärten verwandelten, den Zaun um das 2,4 Hektar große Areal bauten, die Wasserleitung verlegten. Er erzählt von den geselligen Abenden im Verein: „Nach jeder Jahreshauptversammlung fand eine Tanzveranstaltung statt. Schön war's. Das gibt's heute leider nicht mehr. Das Miteinander ist nicht mehr so ausgeprägt wie früher", bedauert er.

Schnelle Mark verdient

Bei der Plauderei mit ihm vergeht die Zeit wie im Fluge, so interessant ist es, ihm zuzuhören. Über zehn Jahre war er Vorsitzender im Verein. Er kennt so manche Episode, die Zuhörer schmunzeln lassen. Natürlich weiß er auch von jenen Gartenfreunden, die die Subventionspolitik der DDR zum eigenen Vorteil umzumünzen verstanden. Möglichst viel Obst und Gemüse sollte damals in den Kleingärten angebaut werden. Nicht nur zur Eigenversorgung, sondern auch für den Handel, was die staatlichen Stellen forderten – und förderten. Einige Kleingärtner erkannten ein schnelles Geschäft, weil der Konsum für angeliefertes Obst und Gemüse einen höheren Preis zahlte, als er beim späteren Verkauf an die Kundschaft verlangte. Hans-Dieter Tügel kennt einen Gartenfreund, der mehr Stachelbeeren zum Laden schaffte, als seine Hecken hergaben. „Ja, es gab schon Leute, die hinten in der Verkaufsstelle ihr Obst abgaben und vorne wieder kauften, um es dann erneut abzugeben."

Heute liefert kein Kleingärtner seine Früchte mehr in den Handel. Die Supermarkt-Regale sind dennoch voll von Tomaten, Salatköpfen, Gurken, von Äpfeln, Birnen und allerlei anderem Obst und Gemüse. Hans-Dieter Tügel aber schwört auf die eigene Ernte. Er schwärmt von den festen schmackhaften Tomaten, die bei ihm im Garten wachsen. Und von seinem grünen Salat („zart wie Butter"), der wie ein und je alljährlich am 1. Mai zum ersten Mal in einer großen Schüssel auf den heimischen Mittagstisch kommt.

Drei bis vier Mal die Woche trifft man den Rentner bei der Arbeit in seiner Parzelle an, die das Herz jedes Gartenfreunds höher schlagen lässt. Der Rasen ist gepflegt. Die Beete, die ihm in diesem Jahr Bohnen, Kartoffeln, Radieschen, Möhren und Zwiebeln bescheren werden, sind picobello in Schuss. Im Gewächshaus gedeihen die grünen Salatköpfe und sprießen Löwenmäulchen und Zwergdahlien in den Pflanzschalen. Hier baut er auch Tomaten und Gurken an. „Das Gärtnern steckt bei mir drin. Es freut mich, zu sehen, wie aus einem kleinen Samenkorn nach und nach etwas heranwächst", erzählt der 70-Jährige.

76 Parzellen gibt es in der Anlage „Waldfrieden". Vom allgemeinen Trend, wonach immer mehr Kleingärten in Thüringen aufgegeben werden, ist hier nichts zu spüren. „Bei uns ist jeder Garten belegt. Wir haben sogar eine Warteliste mit 15 Interessenten", sagt Vereinsvorsitzende Barbara Hommel.

Der Kleingarten ist ein Ort der Arbeit und ebenso ein Ort der Ruhe und Entspannung. Vor Tügels schmucker Laube ist ein kleiner Teich angelegt, in dem Goldfische schwimmen, Seerosen wachsen und in dem sich inzwischen wieder die erste Kröte tummelt. „Mit diesem Biotop habe ich mir nach der Wende einen Kindheitstraum erfüllt", sagt der Senior.

Die Fremde lockt ihn nicht

In seinem Garten ist das Glück zu Hause. Kein Wunder, dass es Hans-Dieter Tügel nicht zum Urlaub in die Fremde zieht. Er schmunzelt: „Ich sag immer, ich fahr an die Riviera." Er spricht die italienische Urlaubsregion mäningisch: „Rii Werra" – rüber zur Werra, in seinen Garten. Dort steht auch ein Wasserbassin zum Baden. Und manchmal scheint die Sonne hier sogar genauso schön wie am Mittelmeer.

Eine Chronik als Jubiläumsgeschenk

Von der bewegten Geschichte des Verbands der Kleingärtner im Altkreis Meiningen

Meiningen (hi). Der Verband der Kleingärtner im Altkreis Meiningen feiert im Sommer sein 70. Jubiläum. Ein guter Anlass, um in der gerade fertig gestellten Chronik zu blättern.

Der 26. Juli 1934, ein Donnerstag, gilt als Geburtsstunde des Verbands der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen. Seine Vorläufer-Organisation, die Stadtgruppe der Kleingärtner, wurde an diesem Tag ins Meininger Vereinsbuch eingetragen. Unter dem gemeinsamen Dach gesellten sich damals vier noch recht junge Gartenvereine: „Schafhof", „Hohe Leite" sowie „Werratal" und „Werradamm" (damals noch unter dem Namen Schrebergartenverein „Nord").

Die Anfänge der Kleingärtnerei in der Region reichen jedoch viel weiter zurück. Das weiß keiner besser als Siegfried Schwittal. Der heutige Verbandsvorsitzende hat zum 70. Jubiläum zusammen mit Erika Göttler und Roland Spiller eine Chronik erstellt, in der die Geschichte des Kleinkartenwesens im Altkreis Meiningen eindrucksvoll dokumentiert ist. Es lohnt sich, darin zu blättern.

Riesige Sortenvielfalt

Dort lässt sich nachlesen, dass Obst- und Gemüsegärten schon in den ältesten Meininger Überlieferungen erwähnt werden. In den Annalen der Stadt ist von „Krautgärten" nahe der Charlottenstraße, in den Seegärten und vor dem Unteren Tor die Rede, die alle durch Hochwasser 1342 und 1374 verwüstet wurden.

In der Verbandschronik lässt sich aber auch nachlesen, dass 1838 in Meiningen der „Verein für Pomologie und Gartenbau" seine Arbeit aufnahm, dessen Existenz etwas mehr als 100 Jahre währte. Die Mitglieder unter Leitung des Apothekers Franz Jahn hatten sich dem Ziel verschrieben, den Gartenbau zu fördern und insbesondere Obstsorten zu züchten. Das gelang mit beachtlichem Erfolg: „1864 war in Meiningen das größte Obstsortiment Deutschlands gesammelt und gezüchtet worden. Es bestand aus 531 Apfelsorten, 740 Birnensorten, 204 Sorten Kirschen, 248 Sorten Pflaumen, Zwetschen und Reineclauden", berichtet Siegfried Schwittal.

Der ungeheure Sortenreichtum blieb den Kreisstädtern jedoch keine zehn Jahre erhalten. Zwei aufeinander folgende harte Winter 1870/71 und 1871/72 vernichteten das üppige Sortiment fast vollständig.

Als fast ein halbes Jahrhundert später die ersten Kleingartenvereine in der Residenzstadt aus der Taufe gehoben wurden, ging es nicht um eine große Sortenvielfalt. Vielmehr sollte der Eigenanbau von Obst und Gemüse helfen, Not, Hunger und Entbehrungen während des Ersten Weltkrieges und danach zu lindern. „Nach langen Diskussionen in den Jahren 1914 bis 1916, vor allem durch Arbeiter des Reichsbahnausbesserungswerkes, stellte die Stadt schließlich im Frankental etwa 2000 Quadratmeter Land zur Verfügung", erzählt Schwittal.

Startschuss fiel in der »Sonne«

Im März 1916 wurde im Gasthaus „Zur Sonne" der erste Meininger Schrebervereln „Schafhof" gegründet. Zu den Mitbegründern gehörten Emil Hauck und Emil Schellenberger. Jedes der 22 Mitglieder erhielt eine 100 Quadratmeter große Scholle. Bald darauf bildeten sich weitere Vereine: 1919 der Verein „Hohe Leite" mit Gärten im Südwesten der Stadt, ein Jahr darauf „Werradamm" mit Flächen zwischen der Gaststätte „Wasunger Tor" und unterer Heiba. 1922 folgte die Gartenkolonie des Schrebervereins „Werratal".

Sämtliche Vereine wurden 1934 zur Stadtgruppe der Kleingärtner zusammengefasst. Drei Jahre später zählte man 586 Mitglieder, die 10,6 Hektar Land bewirtschafteten. Der Pachtpreis betrug für städtische Grundstücke im Durchschnitt 1 Reichspfennig, für privates Land 1,7 Reichspfennig.

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs kam der Stadtverband zu weiterer Blüte, dem 1946 fünf Vereine (die Anlage „Landsberg" war inzwischen hinzugekommen) mit insgesamt 488 Mitgliedern angehörten. Zusammen bewirtschafteten sie damals 11,2 Hektar Gartenland. Im Juli 1947 gründete sich in Walldorf ein Kleingartenverein mit 250 Mitgliedern und Heinrich Gundel an der Spitze. Ab diesem Zeitpunkt wurde vom „Stadt- und Kreisverband Meiningen" gesprochen.

Im Laufe der Jahrzehnte kamen immer weitere Anlagen dazu: 1967 „Waldesruh", 1968 „Werrablick", beide in der Landsberger Straße. Die Nachfrage nach einem Garten blieb weiter groß. „Neues Land für neue Kleingärten", hieß die Parole. In den 80er Jahren wurden zwölf neue Anlagen mit über 450 Parzellen übergeben, so die Meininger Gartenkolonien „Drachenberg", „Zur Alm" und „Stiefelsgraben". Die insgesamt 47 Kleingartenvereine waren alle im Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK) zusammengefasst, die Kleingärtner bildeten die größte Sparte. Ihre Produkte dienten nicht nur für die Eigenversorgung. Sie landeten auch auf den Ladentischen, um so Engpässe bei Obst und Gemüse zu lindern.

Mit der politischen Wende 1989/1990 kam es auch im Vereinswesen zu Umbrüchen: Der VKSK wurde aufgelöst und wieder ein eigenständiger Kreisverband gegründet. Die erste Vorstandswahl im Januar 1991 ging als Geburtsstunde der Wiedergründung des Kreisverbandes in die Chronik ein.

Gerhard Schube übernahm den Vorsitz bis 1995 und ist heute Ehrenvorsitzender. Der Verband wurde vom Gericht als Rechtsnachfolger des VKSK anerkannt, was die Pachtverträge aus DDR-Zeiten sicherte. Denn es gab plötzlich viele neue Probleme: Alteigentümer, die ihre Flächen zurückbegehren und mit denen der Verband immer noch im Rechtsstreit liegt. Gärten, die für den Bau von Eigenheimen weichen mussten wie etwa am „Wandervogel". Es gab aber auch Kleingärtner, die aus vielerlei Gründen das Interesse an der Scholle verloren.

Inzwischen registriert Verbandschef Siegfried Schwittal allerdings wieder regeres Interesse. „Die Nachfrage ist seit 2000 deutlich angestiegen."

Dem Verband gehören heute 27 Vereine an, darunter auch Vereine in Mehmels, Oepfershausen, Walldorf, Römhild und Untermaßfeld. Und die älteste Kleingartenanlage „Schafhof", vor 88 Jahren in Meiningen gegründet, gehört immer noch dazu.

Vorsitzender Siegfried Schwittal (l.) und sein Vize Roland Spiller blättern im Chronik-Entwurf des Kleingartenverbands.

Das Jubiläumsjahr sollte ein ganz Besonderes werden. Auftakt bildete eine Artikelserie zur Geschichte unseres Kreisverbandes, welche in der Thüringer Gartenzeitung und in der Tagespresse veröffentlicht wurde.

Zweiter Höhepunkt war die Herausgabe eines Postsonderstempels mit Souvenirbrief.

Postsonderstempel und Souvenirumschlag

Eigens zum 70. Jubiläum haben wir am 03. Juli 2004 in einem Sonderpostamt in der Ludwig-Cronegh-Schule in Meiningen einen Postsonderstempel mit motivgleichen Souvenirumschlag heraus gegeben. Zum Motiv wurde die Rose mit dem Namen „Philatelie“ gewählt. Beklebt wurden die Umschläge natürlich mit der Marke „Rosengruß“.

Mit einem schön gestalteten Ausstellungs- und Werbestand wurde das schönste Hobby ins rechte Licht gerückt.

Landrat Ralf Luther (1.v.r.) war vom Sonderbrief und der Ausstellung begeistert.

Der Bürgermeister der Stadt Meiningen,
Herr Reinhard Kupietz ,war Schirmherr der Veranstaltung. Er zeigte sich beeindruckt von der Idee des Sonderstempels.

Unser Werbe- und Ausstellungsstand in der Ludwig-Cronegk-Schule Meiningen

Das Sonderpostamt

Hier wurden unzählige Sonderbriefe verkauft und verschickt

Gärtnertipps vom Kreisverband

Ab Mai 2004 veröffentlicht der Kreisverband im Meininger Tageblatt wöchentlich Tipps und Tricks für alle Bürger und Kleingärtner.
Diese Tipps werden monatlich vom Vorsitzenden des KV zusammengetragen und der Redaktion übergeben. (Hier einige Beispiele)

1. Maiausgabe

Unter Glas vorziehen

Hinweise vom Kleingartenverband der Region

● **Nicht zu früh.** Bohnen dürfen nicht zu früh gesät werden. Warten Sie mit der Aussaat im Freiland, bis sich der Boden genügend erwärmt hat. Im kalten, nassen Boden keimen Bohnen langsam und fallen leicht Krankheiten und Schädlingen zum Opfer (Bohnenfliege zerstört den keimenden Samen). Bei Buschbohnen dauert die Keimung bei 10 Grad Bodentemperatur 57 Tage, bei 15 Grad nur 18 Tage.

Tipp: Bohnen unter Glas in Töpfen vorziehen und mit mindestens zwei Blättern auspflanzen. In dieser Größe sind sie für die Bohnenfliege nicht mehr interessant.

● **Viel Wasser nötig.** Damit Kohlrabi und Radis zügig wachsen, zarte Knollen entwickeln und nicht platzen, brauchen sie gleichmäßig feuchten Boden. Auch anderes Frühgemüse wie Kopfsalat, Blumenkohl und Brokkoli verbraucht mit fortgeschrittenem Wachstum viel Wasser. Wenig Nutzen oder sogar Schaden bringt eine zu früh einsetzende Bewässerung dagegen bei Möhren, Schwarzwurzeln und Zwiebeln. Schwarzwurzeln und Möhren sollen sich zunächst anstrengen, auf der Suche nach Wasser in tieferen Bodenschichten lange und gerade Wurzeln auszubilden.

3. Oktoberausgabe

Überwintern und wärmende Vliesdecke

Tipps vom Kleingartenverband der Region

■ **Im Winter in Kisten**
Dahlien, Gladiolen, Indisches Blumenohr und andere nicht winterharte Gewächse müssen frostfrei überwintern. Nach den ersten Frösten sollten die Pflanzen aus dem Beet genommen und die Sprosse bis auf ein kurzes Stück angeschnitten werden. Knollen und Zwiebeln müssen an einem luftigen Platz abtrocknen, bevor sie in Holzkisten (ausgelegt mit Zeitungspapier) kommen und im Keller überwintern.

■ **Öfter kontrollieren**
Lagerfäulen wie Fruchtmonilia, Penicillium-Fäule oder Gloeosporiumfäule an Äpfeln sind leider spät erkennbar. Deshalb nur trockene und gesunde Früchte einlagern, öfter kontrollieren und befallenes Obst auslesen.

■ **Hart gesottenes Gemüse**
Viele Spätgemüse-Sorten vertragen die eine oder andere Nacht mit leichtem Frost (bis etwa minus 4 Grad) und können bei Bedarf erst im November geerntet werden. Dazu gehören Radies und Rettich, Blumenkohl und Brokkoli, Kopfkohl, Chinakohl und Grünkohl sowie Herbstsorten von Porree und Rosenkohl, Spinat und Feldsalat, Kohlrabi und Kohlrüben, Möhren und Sellerie, Salatzichorie und Knollenfenchel.

■ **Schutz vor Kälte**
Unter einer Decke aus Gartenvlies ist es um zwei bis drei Grad wärmer. Durch das Abdecken können Buschbohnen und Freilandpaprika über die erste Frostnacht gerettet und die Früchte noch bis zur Reife gebracht werden.

Arbeitsmarktreform Hartz IV - Angst um die Gartenlaube

Im Zuge der Arbeitsmarktrefom (Hartz IV Gesetz) im Jahre 2004 werden schwere Einschnitte bei den sozialen Leistungen, insbesondere bei der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe vorgenommen.
Um als bedürftig eingestuft zu werden, muß zunächst das vorhandene Vermögen der Betroffenen verwertet werden.
Selbst das vorhandene Auto muß verkauft werden, wenn es den Wert von 5000,-€ übersteigt.
Aber auch die Kleingärten sollten als Vermögen angerechnet werden.
Muß jetzt der Kleingarten gekündigt und verkauft werden?
Nun begann die große Angst um die kleine Scholle. Ist sie doch das einzige wo viele Arbeitslose in dieser Gesellschaft noch einen Halt finden.
Ein betroffener Arbeitsloser bekommt ab 2005 nur noch 330,- € im Monat. Ehepartner nur 298,- €.

Unser Kreisverband war einer der ersten in Thüringen, welcher auf diese mit vielen offenen Fragen behaftete Situation reagiert hat. So wurde der Präsident des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde Ingo Kleist angeschrieben und aufgefordert bei der Bundesregierung eine positive Klärung herbei zuführen.
Am 04. August 2004 wurde durch den Vorsitzenden unseres Kreisverbandes eine Info-Veranstaltung für alle betroffenen Gartenfreunde und Bürger mit dem DGB Thüringen in der Kleingartenanlage Landsberg organisiert.
Die Räume waren voller Interessierter. Unzählige Fragen wurden gestellt und beantwortet. Es zeigte sich, dass viel Angst und Unklarheiten existierten und somit ein großer Klärungs- und Informationsbedarf bestand.

Von Seiten der Regierung wurde immer der Begriff „Datschen“ gebraucht. Was hat aber ein gepachteter Kleingarten gemäß Bundeskleingartengesetz mit einer Datsche zu tun. Hier war dringender Klärungs- und Handlungsbedarf angesagt.

Endlich nach langer Zeit kam im Oktober 2004 eine Klärung zustande. In einem Schreiben vom Freistaat Thüringen an den Landesverband der Kleingärtner wurde nun eindeutig mitgeteilt, dass Kleingärten einschließlich der Lauben kein verwertbares Vermögen darstellen und somit nicht zu verwerten sind.

FREISTAAT THÜRINGEN
Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt

TMLNU • PF 10 21 53 • 99021 Erfurt

Landesverband Thüringen der
Gartenfreunde e. V.
Herrn Vorsitzenden Raimund Goth
PSF 10 16 03

99016 Erfurt

E-Mail, Fax

Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Telefon, Name	Datum
	35.3.62-50329/04	(03 61) 37-99 231 Herr Jörg Breitbarth	18. Okt. 04

Auswirkung der Arbeitsmarktreform auf Kleingärtner

Sehr geehrter Herr Goth,

um der z. T. noch vorhandenen Unsicherheit bei der Diskussion um die Anrechenbarkeit von Lauben als verwertbares Vermögen bei der Ermittlung des Arbeitslosengeldes II entgegenzutreten, hat uns das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft gebeten, abschließend über den Sachverhalt zu informieren.

In den Hinweisen der Bundesagentur für Arbeit heißt es:
„Kleingärten nach dem Bundeskleingartengesetz sind einschließlich der Lauben gemäß § 3 Abs. 2 dieses Gesetzes grundsätzlich nicht zu verwerten.“ Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit hat den Sachverhalt nochmals ausdrücklich bestätigt und geht davon aus, dass in der Praxis keine außergewöhnlichen Situationen auftreten, die Ausnahmen von dieser Regelung zur Folge haben.
Die Pachtkosten werden bei der Bemessung des Arbeitslosengeldes II nicht berücksichtigt.

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag

Jörg Breitbarth

Internet: www.thueringen.de/tmlnu
X400: c=DE; a=DBP; p=THL; o=TMLNU; s=poststelle

Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V.
http://www.kleingarten-bund.de/aktuelles/details.php?action=showArticle&articleNr=403 **Drucken Schließen**

Hartz IV- Angst um die Gartenlaube?

Harte soziale Einschnitte für die Betroffenen, Streitfall zwischen Bund und Ländern: Bitter, aber notwendig, so verkaufte die Regierung die Neuorganisation und Kürzung von sozialen Leistungen mit "Hartz IV". Ist die Reform der richtige, zukunftssichere Schritt? Verunsicherung auch unter betroffenen Kleingärtnern: Muss der Kleingarten gekündigt werden?
(03.08.2004, kleist, theobald)

Ist der Kleingarten – die Laube – verwertbares Einkommen im Sinne der Regelungen zum Arbeitslosengeld II? Diese Frage beschäftigt viele Kleingärtner dieser Tage bundesweit, wenn sie den 16seitigen Fragebogen des Arbeitsamtes in Händen halten.

Fakt ist: Die Fläche des Kleingartens ist nur gepachtet und stellt kein verwertbares Vermögen dar. Die Laube gilt als bewegliche Sache, ein Vermögenswert ergibt sich erst bei Beendigung des Pachtvertrages, wenn vom Nachfolger eine Ablösesumme gezahlt wird.
In den Fragebögen ist unter sonstiges Vermögen der Kleingarten anzugeben, eine Kündigung kann nicht verlangt werden. Keinesfalls sollte der Garten gekündigt werden, auch nicht auf Aufforderung des Arbeitsamtes, bevor eine rechtliche Klarstellung seitens des Bundesministeriums erfolgt.
Die Frage, ob der Kleingartenpachtvertrag bei Bezug von Arbeitslosengeld II gekündigt werden muss, wird von Arbeitsämtern und den Medien widersprüchlich beantwortet. Das derzeitige Gesetz enthält keine eindeutige Festlegung. Laut Auskunft des zuständigen Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit ist diese Frage nicht geklärt, derzeit wird an einer Ausführungsvorschrift gearbeitet.

Der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V. verlangt von Bundesminister Wolfgang Clement:

Keine Kündigung von Kleingärten und Aufnahme einer eindeutigen Regelung in die Ausführungsvorschriften, dass die Laube während der Dauer des Pachtverhältnisses kein verwertbares Vermögen darstellt.

Der Bundesgesetzgeber hat Kleingärten wegen ihres Sozialcharakters eindeutig geschützt (durch Pachtbindung und Kündigungsschutz). Dies wurde vom Bundesverfassungsgericht höchst richterlich bestätigt. Diesem Sozialstatus der Kleingärten widerspricht es, wenn gerade die Kleingärtner, die Arbeitslosengeld II erhalten, also bedürftig sind, ihren Kleingarten aufgeben müssten.
Bei der Sozialhilfe wird der Kleingarten nicht als Vermögen angerechnet, der Sozialhilfeempfänger darf seinen Garten behalten. Das Sozialamt kann sich den Anspruch auf Entschädigung gegen den Nachpächter abtreten lassen, soweit die Summe über die nach Sozialhilfe anrechenbaren Beträge hinausgeht. Wird der Garten später gekündigt, steht diese Summe dem Sozialamt zu. Anders kann es nicht beim Arbeitslosengeld II sein, denn Hartz IV will die Leistungsempfänger nicht schlechter stellen als Sozialhilfeempfänger.
Fraglich ist außerdem, inwieweit durch die Kündigung des Kleingartens und den Verkauf der Laube ein Betrag erzielt werden kann, der das anrechenbare Vermögen übersteigt. Das anrechenbare Vermögen beträgt z.B. pro Lebensjahr 200,00 €, für einen 55 jährigen demnach 11.000,00 €. Dieser Betrag ist für eine Laube nur in Ausnahmefällen zu erreichen.
Müssten alle Empfänger von Arbeitslosengeld II ihre Kleingärten kündigen, würde das zusätzlich ab 01.01.2005 zu einem plötzlichen Überangebot an Kleingärten, damit zu einem deutlichen Preiseinbruch und einem Herabsinken des Kaufpreises auf Null führen.

Fazit: Kleingärtnern raten wir, bis zur Klärung der Rechtslage keine Kündigung ihres Kleingartens wegen Bezugs von Arbeitslosengeld vorzunehmen.

Man konnte es nicht glauben, die Regierung wollte tatsächlich ,dass die kleinen Gärten als Vermögen angerechnet werden.

Tag der Jungen Briefmarkenfreunde einmal anders

Bei den jungen Sammlern in Meiningen war die Freude schon groß, als feststand, dass 2004 dieser Tag für Thüringen erstmals in ihrer Heimatstadt stattfinden sollte. Vor allem auch deshalb, weil seit über einem Jahr ein neuer Gruppenleiter gefunden wurde und sich somit die Gruppe neu gründete. In der Vorbereitungsphase überlegte man nun, was kann man anders machen, wie kann man so einen Tag erfolgreicher gestalten?

Der Tag der Jungen Briefmarkenfreunde für den Freistaat Thüringen wird der 3. Juli 2004 sein. In großzügiger Weise wurde dem Organisationstem von der Ludwig-Chronegk-Schule in Meiningen die anliegende Turnhalle für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt und so können die Jungen Briefmarkenfreunde eine kleine Werbeausstellung mit vielen interessanten und abwechslungsreichen Exponaten den Besuchern präsentieren. Diese Ausstellung wird bereits am 29. Juni eröffnet und ist in der Zeit von 9 bis 16 Uhr allen Interessenten zugänglich. Es wird so sein, dass mehrere Schulklassen des Stadt- und Landkreises diese Werbeschau besuchen und durch erfahrene Philatelisten geführt werden. Gemeinsam mit dem Schulamt und der Ludwig-Chronegk-Schule werden diese Besuche vorbereitet. Am 3. Juli, dem eigentlichen Höhepunkt, wird um 10 Uhr der Tag der Jungen Briefmarkenfreunde durch den Schirmherrn, den Bürgermeister der Stadt Meiningen, Reinhard Kupietz, feierlich eröffnet.

Lange hat man überlegt, diesen Tag mit weiteren Höhepunkten zu verbinden, denn mit Philatelie allein erreicht man mit einer örtlichen Veranstaltung nur noch wenige Besucher. So begeht man in diesem Jahr das 70jährige Bestehen des Verbandes der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen e.V. Zu diesem Jubiläum wird es einen Sonderstempel und einen motivgleichen Gedenkumschlag geben. Als Motiv für den Sonderstempel und Umschlag wurde die Rose mit dem Namen „Philatelie" gewählt und mit der Marke „Rosengruß" frankiert. Ein weiterer Sonderstempel ist natürlich dem Tag der Jungen Briefmarkenfreunde gewidmet, mit dem diesjährigen Zentralthema „Katzen". Auch dazu sind verschiedene motivgleiche Souvenirumschläge erhältlich. Ein Tausch mit Börse, ein Streichelzoo, mehrere Einlagen durch Mitglieder von Meininger Vereinen, eine Autogrammstunde eines Olympiasiegers und vieles mehr werden den Tag der Jungen Briefmarkenfreunde abrunden.

Weitere Informationen über die Börse, Souvenirumschläge und Sonderstempel sind über folgender Anschrift erhältlich:
Manfred Preß, In den Seegärten 14 B, 98617 Meiningen, Tel. 0 36 93/93 10 41.

Matthias Reichel,
Meininger Briefmarkensammlerverein e.V.

In dieser Fachzeit wurde unserer Sonderbrief-Aktion mit einem großen Artikel deutschlandweit viel Aufmerksamkeit geschenkt.

Sonntag

10.00 Uhr	**Frühschoppen** mit Musik vom Band ***Töpfemarkt***
10.00 Uhr bis 17.00 Uhr	**Tag der Jungen Briefmarkenfreunde** Thüringens In einer Werbeausstellung werden zahlreiche Exponate zu verschiedenen Themen gezeigt. Außerdem: 2 Sonderstempel (Katzen und 70 Jahre Kleingärtner) Sonderpostfiliale mit vielen Sondermarken Souvenirumschläge zu den Themen Katzen und Rosen Großtausch mit Börse für Briefmarken und Ansichtskarten • Großes Quiz • Streichelzoo • Autogrammstunde eines Olympiasiegers ***Ludwig-Chronegk-Schule***
11.00 Uhr	**Festumzug zum** 42. Töpfemarkt-/Hütesfest und 6. Werrataltag ***Leipziger Straße – Bernhardstraße – Georgstraße – Markt – Anton-Ullrich-Straße***

MEININGEN
Festtag
1934 - 2004
70 Jahre
-3.-7.2004
Verband der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen e.V.
98617

33

Programmheft zum Stadtfest 2004

Das Wochenblatt für den Alt-Landkreis MEININGEN
30. Juni 2004 27 98617 Meiningen, Neu-Ulmer Straße 8a Telefon (0 36 93) 44 03 29, Fax 44 03 45

Tag der Jungen Briefmarkenfreunde für den Freistaat Thüringen

Samstag 3. Juli
9 Uhr - Öffnung der Werbeausstellung in der Ludwig-Chronegk-Schule. Gezeigt werden nur Jugendexponate sowie die Chronik des Landesringes.
Briefmarkentausch und Börse in der Turnhalle der Ludwig-Chronegk-Schule
Öffnung der Sonderpostfiliale mit zwei Meininger Sonderstempeln
Großes Souvenirangebot unter anderem 4 verschiedene Souvenirumschläge und eine Souvenirkarte zum Thema Tag der Jungen Briefmarkenfreunde 2004 mit Sonderstempel 98617 Meiningen, „Ludwig-Chronegk-Schule" (verschiedene Katzenmotive)
Souvenirumschlag „70 Jahre Verband der Kleingärtner und des Landkreises Meiningen" Abbildung Rose „Philatelie" Frankatur: 0,55 Euro aus Marken-Set „Rosengruß", mit Sonderstempel
Werbestand des Verbandes der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen e. V. zum 70-jährigen Jubiläum
Informationsstand vom Meininger Dampflokverein e. V. z „90 Jahre Dampflokwerk" un zu den „10. Meiningen Dampfloktagen", welche am und 5. September stattfinden
10 Uhr - Eröffnung der Ve anstaltung durch den Schirm herrn, Bürgermeister der Stad Meiningen, Reinhard Kupietz, mit anschließendem Rundgang
Musikalische Umrahmung der Eröffnung durch Große Streichergruppe der Max-Reger-Musikschule unter Leitung von Marion Lindner
12 Uhr - Joachim Thiers mit seinen Igeln
13 - 15 Uhr - Informationsstand der Polizeiinspektion Schmalkalden-Meiningen
13 - 13.30 Uhr - Sprungvorführung vom Motorsportclub Walldorf
14 - 14.30 Uhr - Sprungvorführung vom Motorsportclub Walldorf
15 Uhr - Autogrammstunde mit Janine Tischer und Dietmar Schauerhammer
15 Uhr - Übergabe der Preise an Gewinner des philatelistischen Quiz, Gestaltung einer

Zum Tag der Jungen Briefmarkenfreunde in Meiningen wird Joachim Thiers ab 11 Uhr mit seinen Igeln vertreten sein und sicher viele Besucher erfreuen.

Der Veranstaltungsleiter des Tages der Jungen Briefmarkenfreunde 2004 und gleichzeitig Jugendleiter in Meiningen, Matthias Menschner (1. v. l.) freut sich über die Autogrammstundenzusage der Bobsportlerin Janine Tischer

Einer der beiden Meininger Sonderstempel des Sonderpostamtes in der Chronegkschule erinnert an 70 Jahre Verband der Kleingärtner im Landkreis. Grund genug für einen Werbestand des Verbandes in der Turnhalle, vor dem Vorsitzender Siegfried Schwirtal, dessen Stellvertreter Roland Spiller mit Landrat Ralf Luther (v. l.) fachsimpeln. Fotos: P. Schmidt-Raßmann

GRUSSWORT

DES

VORSITZENDEN DES LANDESVERBANDES

THÜRINGEN DER GARTENFREUNDE E.V.

Sehr geehrte Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,

zu Ihrem siebzigjährigen Bestehen des Kreisverbandes der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen e.V. übermittle ich Ihnen, allen Vorstandsmitgliedern und weiteren Funktionsträgern Ihres Verbandes die herzlichsten Grüße des Landesverbandes Thüringen der Gartenfreunde e.V..

Ich verbinde diese Grüße mit dem Dank für die bisher geleistete ehrenamtliche Arbeit im Interesse des Kleingartenwesens in Thüringen.

Die bisher gezeigten Aktivitäten Ihres Verbandes sind auf das persönliche Engagement vieler Gartenfreunde für ein modernes Kleingartenwesen zurückzuführen und sind Ausdruck einer zielgerichteten Verbandsarbeit in den vergangenen Jahren.
Davon konnte ich mich auch bereits im Rahmen von Veranstaltungen in einigen Vereinen Ihres Verbandes überzeugen und das spiegelt sich auch in Ihrer Arbeit für das Kleingartenwesen wieder.

Ihnen allen und Ihren Familien wünsche ich vor allem Gesundheit und Wohlergehen sowie stets Freude und Entspannung in Ihren Kleingartenvereinen.

Der Vorstand des Landesverbandes wird auch weiterhin alles tun, um die Arbeit des Kreisverbandes der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen zu unterstützen, damit er eine weitere erfolgreiche Entwicklung nimmt.

Mit freundlichen Grüßen

Raimund Goth
Vorsitzender

Erfurt, den 31. Juli 2004

Anläßlich des 70. Jubiläums wurden uns durch den Landesverband, dem Landrat und dem Bürgermeister der Stadt Meiningen für die gute Arbeit der vergangenen Jahrzehnte Ehrenurkunden überreicht.
Sie erhielten einen würdigen Platz in der Geschäftsstelle.

Unsere Festveranstaltung zum 70jährigen Jubiläum

Höhepunkt im Jubiläumsjahr war die Festveranstaltung am 31. Juli 2004 im Kulturhaus in Herpf.
Mit über 200 Vertretern aller Vereine mit Ehefrauen und vielen Gäste feierten wir unser Jubiläum mit einer tollen Partie.

Gäste waren : Landrat Herr Ralf Luther
Bürgermeister der Stadt Meiningen Herr Reinhard Kupietz
Bürgermeister der Gemeinde Untermaßfeld Herr Albrecht Schmidt
Landesverband Thüringen mit Udo Schröter
Landesverband Bayern Herr Andreas Draheim
Kreisverband Hessen Herr Dieter Weppe
Kreisverband Schmalkalden Herr Achim Scheuber
ehem. Vorsitzende des VKSK Eberhard Gundelwein
ehem. Sekretär des VKSK Hannes Frenkel
unser Ehrenvorsitzender des KV Herr Gerhard Schube
unser Rechtsanwalt Herr Adolf Müller

Von den Medien waren anwesend: das Meininger Tageblatt und die Thüringer Gartenzeitung.

Der Saal und die Bühne waren von den Vereinen zu einem herrlichen bunten Blumengarten gestaltet.
Nach der Begrüßung der Mitglieder und Gäste durch den Stellv. Vorsitzenden des KV
Herrn Roland Spiller hielt der Vorsitzende des Kreisverbandes Herr Siegfried Schwital die Festrede.

Auszeichnung langjähriger und verdienstvoller Gartenfreunde mit der Ehrennadel des Landesverbandes in Silber

Dieter Beyer (2.v.l.)
Vorsitzender KGV Werratal

Heiderose Kelm
Vorsitzende KGV Sportplatz

Roland Spiller
Vorsitzender KGV
Landsberg und Stellv. des
Vors. des Kreisverbandes

Siegfried Schwital
Vorsitzender des
Kreisverbandes

Herr Udo Schröter vom Landesverband Thüringen nahm die Auszeichnungen vor. (1.v.l.

In seiner Festrede ging der Vorsitzende kurz in die Geschichte des Kleingartenwesen in Deutschland, welches seinen unmittelbaren Ursprung in der Schreberbewegung fand. Er leitete dann über, wie es in der Meininger Region begann. In Meiningen selbst spricht übrigens man schon seit dem Jahre 982 von Obst- und Kräutergärten. Der erste Schreberverein, der Verein „Schafhof“ wurde bereits im Jahre 1916 gegründet.
Er kam dann zur Gründung der Stadtgruppe der Kleingärtner, welche am 26.07.1934 in das Vereinsbuch der Stadt Meiningen eingetragen wurde und als Gründungsdatum des heutigen Kreisverbandes gilt.
Die Not der Kriegs- und Nachkriegsjahre des 1. und 2. Weltkrieges brachte einen großen Aufschwung im Kleingartenwesen, denn hier ging es beim Anbau von eigenem Obst und Gemüse um das nackte Überleben.

Er ging ein in die Jahre der ehemaligen DDR, die Gründung der Kleingartenhilfe im FDGB und die Gründung des VKSK in dieser Zeit erlebte das Kleingartenwesen, getragen von der Förderung von Partei und Regierung seine bisher größte Entwicklung. Dies war wohl auch die Zeit der vielfältigsten Aktivitäten unserer Kleingärtner im Verband.
Mit der politischen Wende im Jahre 1989 begann ein völlig neuer Zeitabschnitt mit vielen gesellschaftlichen aber auch persönlichen Einschnitten. Auch hier zeigte der Vorsitzende die Sorgen und Probleme der Kleingärtner und Vorstände auf.
Immer wieder nannte er die Namen fleißiger Gartenfreunde die sich in vielen Aktivitäten verdient gemacht haben.
Die Ausführungen fanden eine gute Resonanz bei den Anwesenden und wurden mit viel Beifall bedacht.
Nach der Festrede erfolgte ein Auszeichnungsakt zu dem viele verdiente Gartenfreunde mit der Ehrennadel des Landesverbandes in Silber und Bronze, mit der Ehrenurkunde des Landesverbandes und sogar mit der Ehrenmedaille des Landkreises geehrt wurden.

Der ehem. Vorsitzende des VKSK Eberhard Gundelwein und der ehem. Sekretär des VKSK Hannes Frenkel wurden mit der Ehrennadel des LV in Bronze ausgezeichnet

Der Bürgermeister Herr Reinhard Kupietz überreicht dem Vorsitzenden des KV eine Urkunde zum Jubiläum und eine Geldzuwendung

Auszeichnung der Schatzmeisterin des Kreisverbandes Helga Mohr mit der Ehrenurkunde des Landesverbandes

Der Bürgermeister der Stadt Meiningen Reinhard Kupietz wird für sein Engagement für das Kleingartenwesen mit der Ehrenurkunde des LV geehrt.

Auszeichnung des Vorsitzenden des KV Herrn Siegfried Schwital

Für seine langjährige engagierte Arbeit als Vorsitzender des KGV Habichtburg und als Vorsitzender Kreisverbandes wurde Herr **Siegfried Schwital** durch den Landrat Herrn Luther mit der

„Ehrenmedaille des Landkreises Schmalkalden-Meiningen für verdienstvolle Bürger des Landkreises“ geehrt.

Landratsamt Schmalkalden-Meiningen
Der Landrat

Laudatio

Sehr geehrter Herr Siegfried Schwital, in Anerkennung Ihrer hervorragenden
Leistungen überreiche ich Ihnen heute die

„Ehrenmedaille des Landkreises Schmalkalden-Meiningen für verdienstvolle Bürger des Landkreises"!

Sehr geehrter Herr Schwital, Sie leisten seit vielen Jahren im Kleingartenwesen unserer Region eine vorbildliche und aufopferungsvolle ehrenamtliche Tätigkeit. Seit 1981 haben Sie sich diesem schönen Hobby verschrieben. Damals gründeten Sie mit weiteren Gartenfreunden den Kleingartenverein Habichtsburg, dessen Stellvertreter Sie ein Jahrzehnt waren. 1991 übernahmen Sie dann persönlich den Vorsitz. Auch in dieser Funktion, die Sie bis 2003 ausübten, leisteten Sie herausragende Arbeit. Parallel zu dieser Aufgabe übernahmen Sie den Vorsitz des Kreisverbandes. Dies geschah in einer Situation, indem der Zerfall des Kreisverbandes drohte.
Mit den Worten: „Es muss weitergehen, der Kreisverband darf in dieser Situation nicht zerfallen, ganz einfach der Sache wegen", übernahmen Sie diese zusätzliche Bürde.
In einer Zeit, da durch die Gesellschaft immer mehr soziale Aufgaben und Verantwortung auf die Ehrenämter und Vereine zukommen, sind untere anderem durch Ihr großes Engagement Worte wie: Solidarität und soziales Handeln keine Floskeln – hier werden wichtige Werte praktiziert.

Sehr geehrter Herr Schwital, aus kreislicher Sicht spreche ich Ihnen für den großartigen Einsatz in den vergangenen Jahren meinen Dank und meine Anerkennung aus.
Dies dokumentiere ich durch die mit diesem Schreiben überreichte Ehrenmedaille.

Meiningen, im Juli 2004

Ralf Luther

Anschrift:
98617 Meiningen, Obertshäuser Platz 1

Mit der Ehrenurkunde des Landesverbandes wurden ausgezeichnet:

Hans Dieter Tügel	ehem. Vorsitzender KGV Waldfrieden (2.v.l.)
Gerhard Schube	ehem. Vorsitzender des KV (3.v.l.)
Andreas Krejpowizc	ehem. Vorsitzender des KV (4.v.l.)
Helga Mohr	Schatzmeisterin des KV (3.v.r.)
Hans Meschke	Fachberater des KV (2.v.r.)

Die Ehrennadel des Landesverbandes in Bronze erhielten:

Friedhelm Thiedmann	Vorsitzender des KGV Mühlberg in Mehmels (2.v.r.)
Bernd Zerche	1.Stellv. des Vorsitzenden des KGV Landsberg (3.v.r.)
Peter Vierling	Vorsitzender des KGV Hassfurt (4.v.r.)
Lothar Trautmann	Vorsitzender des KGV Werraufer (3.v.l.)
Wolfgang Schmidt	Mitglied KGV Stiefelsgraben (2.v.l.)

Geschäftsstelle und Redaktion:
Neu-Ulmer Str. 8a · 98617 Meiningen
Tel. 0 36 93 / 44 03-0 · Fax 44 03-35
meiningen@fwmeiningertageblatt.de

MEININGEN

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 8 bis 17 Uhr
Samstag 8 bis 12 Uhr

Zustell-Service:
Tel. 0 36 93 / 44 03-14
Vertrieb@fwmeiningertageblatt.de
Montag, 2. August 2004

Die »Kleine Scholle« mit guter Tradition

Kleingartenverband des Kreises feierte Samstag 70. Jubiläum

Meiningen/Herpf (dmd). Phlox, Dahlien, Sionnenblumen und Geranien verwandelten am Samstag den Saal des Kulturhauses in Herpf in einen blühenden Garten. Denn der Verband der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen feierte sein 70. Jubiläum.

Verbandsvorsitzender Siegfried Schwital verwies in seiner Festrede auf mehr als 1000 Jahre Gartenbau in der Meininger Region. Im Mittelalter wurde auf dem Herrenberg und dem Drachenberg Wein angebaut. Im 19. Jahrhundert war der Apfel en vogue und es gründete sich ein Verein für Pomologie. In dieser Zeit der Industrialisierung schossen auch hier die Schrebergärten wie Pilze aus dem Boden. Auf der Hohen Leite, im Schafhof, am Werradamm und im Werratal entstanden die ersten Anlagen, die sich am 26. Juli 1934 zur Stadtgruppe der Kleingärtner zusammenschlossen.

In der Nazizeit war der „Höhepunkt" staatlicher Einflussnahme auf die Gärtner der verordnete Anbau von 3000 Maulbeersträuchern. Sie sollten zur Zucht von Seidenraupen dienen. Doch bevor die erste Seide für Fallschirme gewonnen werden konnte, waren die Nazis wieder weg. Zu DDR-Zeiten rückten die Kleingärten zu einem Wirtschaftsfaktor auf. Ohne das frische Obst und Gemüse aus den privaten Gärten, ohne die zarten Hasenbraten aus den Ställen der Kleintierzüchter hätte es auf dem Speisezettel ziemlich eintönig ausgesehen.

Groteske Preispolitik

Mitte der 70er Jahre drang man „von oben" auf eine hauptamtliche Führung des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK). „Pro Quadratmeter wurde in den Gärten mehr erzeugt als im gewerbsmäßigen Anbau", zeigte der Festredner Dimensionen auf. Staatliche Subventionen führten zu grotesken Auswüchsen in der Preispolitik. Siegfried Schwital nannte in seiner Festrede das „klassische" Beispiel mit dem 10-Kilo-Eimer Stachelbeeren, für den der Kleingärtner hinten in der Kaufhalle 40 Mark bekam und den er vorn für 1,20 Mark das Kilo wieder kaufen konnte.

1975 erhielt der VKSK erstmals eine Geschäftsstelle in der Anton-Ulrich-Straße. Drei Jahre dauerte es, bis der Verband einen Telefonanschluss bekam. Eberhard Gundelwein und Hannes Frenkel standen an der Spitze des VKSK und waren herzlich begrüßte Gäste der Jubiläumsfeier.

In den 80er Jahren erlebte der VKSK einen nie gekannten Aufschwung. „Die DDR war ein Land der Kleingärtner", erinnerte Siegfried Schwital beispielsweise an 14 neue Gartenanlagen mit 530 Personen, an jährlich acht große Leistungsschauen und den Bau einer eigenen Ausstellungshalle im Jahr 1984.

Als der Meininger VKSK im November 1989 sein 30-jähriges Bestehen beging, fiel die Mauer. Die Festveranstaltung im Robotron-Saal wurde abgesagt, weil die Menschen in den Westen fuhren.

Nach der Wiedervereinigung galt das Bundeskleingartengesetz, „ein Segen für die Kleingärtner" – hob Udo Schröder vom Landesverband hervor. In Meiningen gründete sich 1990 der Kleingartenverband von 1943 wieder. Erster Vorsitzender war Erhard Schube und Stellvertreter Alfred Weinert.

Enormer Zuwachs

Seit drei Jahren zeige sich nun ein enormer Zuwachs junger Familien bei den Kleingärtnern. Mehrmals unterstrich Siegfried Schwital die soziale Komponente der „Kleinen Scholle". Dem einen ersetze sie die Urlaubsreise, der anders spare beim Kauf von Obst und Gemüse, für manchen sei der Kleingarten noch die einzige Bestätigung, die ihm geblieben sei. Umso mehr fürchten viele Arbeitslose, dass sie durch „Hartz IV" ihre Gärten abgeben müssen. Der öffentlich geäußerte Gedanke eines Stadtrates, die Gärten entlang der Landsberger Straße zu liquidieren, sei verwerflich, protestieren die Jubiläumsgäste mit dem Verbandsvorsitzenden. Bürgermeister Reinhard Kupietz, so unterstrich der Festredner, setze die guten Traditionen seiner Vorgänger im Amt fort.

Die Silberne Ehrennadel vom Landesverband überreichte Landesvorsitzender Udo Schröder (l.) u. a. an Dieter Beyer, Heiderose Kellner, Dieter Spiller und Siegfried Schwital (v. l.). Foto: M. Dressel

Udo Schröder vom Thüringer Landesverband der Kleingärtner eröffnete die Reihe der Gratulanten: „Der Landesverband hat 31 Mitgliedsverbände mit über 1600 Anlagen und 73 000 Parzellen. Kleingärten haben städtebauliche und ökologische Funktionen, deshalb müssen sie in die Bebauungspläne einbezogen werden."

Landrat Ralf Luther: „In jedem Verein braucht man einen, der sich mit ganzer Kraft vorn dran stellt. So einer ist Siegfried Schwital, deshalb bekommt er die Ehrenurkunde des Landrates." Außerdem übergab Luther dem Kreisverband einen Scheck über 2000 Euro für die ehrenamtliche Arbeit. Bürgermeister Reinhard Kupietz: „Wir brauchen kein Wohnbauland mehr, ich bin heilfroh, dass die Menschen die städtischen Kulturlandschaften pflegen."

Beispielloses Engagement

Unsere Stellvertretende Kreisfachberaterin Regina Cronester übt auch in ihren Verein „Haßfurter Wand“ die Funktion des Vereinsfachberaters aus.

Mit großer Hingabe warb sie eine Gruppe ihrer Vereinsfreunde und gestaltete im Jahr 2004 eine nicht mehr genutzte Parzelle in einen Gemeinschaftsgarten um. Ihr zur Seite standen insbesondere die Gartenfreunde Traudel und Herold Werner sowie die Gartenfreundin Helga König.

Gemeinschaftsgarten als Erlebnisraum für Kinder

Nicht mehr genutzter Grünraum in vielen Stunden neu gestaltet

Meiningen (red). Ein verwilderter Garten, der von seinem ehemaligen Pächter in Stich gelassen wurde, ist von den Gartenfreunden der Kleingartenanlage „Haßfurter Wand“ in vielen freiwilligen Stunden zu einem Gemeinschaftsgarten hergerichtet worden.

Bei strahlendem Sonnenschein fand Anfang September die Einweihung statt. Die Laube soll sowohl vom Vorstand für Sitzungen als auch von der Gemeinschaft zu Schulungsveranstaltungen und natürlich zum Feiern genutzt werden.

Die Idee und die Initiative kam von Vorstandsmitglied und Fachberaterin des Vereins, Regina Cronester. Sie formierte eine Arbeitsgruppe engagierter Gartenfreunde, welche eine gewaltige Arbeit leistete. Der Garten, die Laube und der Baumbestand mussten entrümpelt werden. Die Laube wurde von Grund auf saniert. Zuvor wurden schon Beete angelegt und das bestehende Gewächshaus bepflanzt. Das Gartenhäuschen wurde mit gespendeten Möbeln toll eingerichtet. Zur Einweihung standen die Blumen in voller Pracht. Auf den Beeten stehen Lauch, Rote Rüben, Kohlrabi etc. Im Gewächshaus kann man schon Gurken, Tomaten und Paprika ernten. Der gesamte Garten ist nun eine Augenweide in der Anlage.

Natur näher bringen

Unter anderem ist vorgesehen, den Garten zu einem Erlebnisraum für Kinder zu gestalten, um ihnen die Natur näher zu bringen und erleben zu lassen, sowie die Pflanzenwelt kennen zu lernen. Es sollen Hoch- und Kinderbeete angelegt, Blumen, Pflanzen, Bäume und Sträucher mit Namensschildern versehen werden. Hier sollen z. B. Kinder der Frühförderstelle in der Landsberger Straße eingeladen und natürlich mit Kakao und Kuchen verwöhnt werden.

Zur Einweihung konnte Regina Cronester ein „volles Haus“ begrüßen. Der Vorsitzende des Vereins, Albert Bregenzer, bedankte sich bei den engagierten Gartenfreunden leider mit etwas sparsamen Worten. Auch der Vorsitzende des Kreisverbandes, Siegfried Schwital, ließ es sich nicht nehmen vorbeizuschauen. Er fand viele lobende Worte und zollte den Gartenfreunden Anerkennung über das Geschaffene. Diese Initiative und die vorgesehenen Maßnahmen seien beispielgebend für andere Kleingartenanlagen.

Insgesamt wurden 360 Stunden von den Gartenfreunden investiert. Besonderer Dank gelte allen Gartenfreunden, besonderes Traudel und Herold Werner, welche allein 120 Stunden geleistet haben, hob Regina Cronester hervor.

Gemeinschaft im Kleingartenverein macht stark: Helga König, Herold Werner und Regina Cronester im neuen Gemeinschaftsgarten der Anlage „Haßfurter Wand“. Foto: D. Bechstein

Auch im Kreisvorstand ist sie sehr Sie sehr engagiert. Sie ist unsere Spezialistin bei der kreativen Ausgestaltung von Ausstellungen, sie band die herrlichen Erntekronen und Girlanden.

Diese Erntekrone ist ihre Kreation zum Meininger Herbst 2004

Der Bürgermeister der Stadt Meiningen war von der Erntekrone sehr angetan

Teilnahme am Umzug zum 10. Meininger Herbst 2004

MONTAG, 11. OKTOBER 2004 MEININGEN

Als Geste des Dankes der Kleingärtner an die Stadt

Überreichte gestern Nachmittag der Kreisverband der Kleingärtner diese prachtvoll gestalteten Erntekrone an Bürgermeister Reinhard Kupietz (l.). Der Vorsitzende des Verbandes Siegfried Schwital (r.) lobte dabei die Unterstützung, die die Kleingartenverbände durch die Stadt erfuhren. Die Krone wird im Durchgang des Marstallgebäudes ausgestellt, versichert das Stadtoberhaupt. FOTO: P. SCHMIDT-RASSMANN

Nach dem Umzug übergab der Vorsitzende des KV auf dem mit Menschen überfülltem Marktplatz, dem Bürgermeister die schöne Erntekrone

Bunter Herbst bunter Markt

Tausende bummelten in der Innenstadt

Meiningen (psr). Ganz Meiningen schien sich gestern Nachmittag bei strahlend buntem Herbstwetter in der Innenstadt zu bewegen. Der Herbstmarkt verbunden mit verkaufsoffenen Geschäften wirkte dabei als Magnet.

Schon am Morgen begann der Markt, doch herrschte bei den herbstkühlen Temperaturen noch wenig Leben zwischen den Ständen, die von der Georgstraße bis in die Anton-Ulrich-Straße aufgebaut waren. Natürlich auf dem Markt! Hier fanden sich auch traditionelle Handwerkerstände, auf der westlichen Marktseite hatten zwölf Autohäuser der Stadt ihre neuesten Modelle ausgestellt.

Zug war Höhepunkt

Organisatorischer Höhepunkt war am Nachmittag ein Zug durch die Hauptstraßen der Kreisstadt. Angeführt vom Jugendrotkreuzorchester folgten der Folklotegruppe der Rhönmäher aus Seiferts vor allem Mitglieder Meininger Kleingartenvereine. Unzweifelhafter Blickpunkt des Zuges war ein prächtig mit Erntearbeiten geschmückter Lkw. Er trug auch die Erntekrone, die dann im Namen des Kreisverbandes der Kleingärtner an den Bürgermeister der Stadt überreicht wurde (s. erste Lokalseite).

Auf dem Erntewagen tummelten sich quasi als Maskottchen der Kleingärtner eine bunte Vogelscheuche und eine Sonnenblume. Der Wagen fuhr vor den Heinrichsbrunnen, vor ihm führten die Rhönmäher aus Seiferts ihr Programm mit Liedern aus dem Leben der Rhöner auf, für das sie viel Applaus der dicht an dicht sie umstehenden Meininger erhielten. Als kulinarischen Höhepunkt ihres Programmes führte ein Mitglieder der Rhönmäher vor, wie man mit einer Sense gutes Bauernbrot und hausschlachtene Wurst mundgerecht portionieren kann. Zur Freude des Publikums wurden die Vesperhappen in der Runde verteilt.

Anschließend wurde einmal mehr auf dem Markt demonstriert, wie die Menschen zu Wolle kommen. Mit geschickter Hand und einer traditionellen Schere wurde ein Schaf geschoren. Im Nu lag das Vlies vor den dicht gedrängt stehenden Zuschauern.

In Zusammenarbeit mit der Meininger Werbegemeinschaft gestalteten wir den Umzug zum Meininger Herbst mit. Es waren alle Vereine aufgerufen an diesem Umzug teilzunehmen. Viele Vereine kündigten ihre Bereitschaft an. Leider waren es am Ende nur acht Vereine. Die Teilnehmer der Vereine trugen teilweise Gärtnerkleidung und führten geschmückte Wagen und Gartengeräte mit. Durch den Kreisvorstand wurde mit einigen Gartenfreunden, ein vom Autohaus Nissan (Mittelsdorf) gesponserter LKW liebevoll geschmückt. Besonderer Augenschmaus waren die Erntekrone und zwei herrlich verkleidete „lebende“ Vogelscheuchen auf dem LKW. Insgesamt war es ein tolles Bild in diesem Umzug. Es muß den am Straßenrand stehenden Leuten so gefallen haben, dass sie sogar Beifall spendeten.
Für die Organisation des LKW und der beiden Vogelscheuchen gebührt dem Stellv. Vorsitzenden des KV Roland Spiller besonderer Dank.

Die Gestaltung des Umzuges und die Übergabe der Erntekrone bildete den Abschluß der Aktivitäten des Verbandes im Jubiläumsjahr.

Es war ein arbeitsreiches, aber auch ein schönes Jahr. Durch die gemeinsamen Aktivitäten sind wir im Verband enger gerückt.

Ein herbstlich gestalteter Zug durch die Georg- und Anton-Ulrich-Straße zum Markt leitete den Höhepunkt des Herbstmarktes ein. Dem Jugendrotkreuzorchester folgten die Rhönmäher aus Seiferts in ihren Trachten, die Landfrauen aus Dreißigacker und dann verschiedene Meininger Kleingartenvereine. Einige führten prall gefüllte bunte Erntewagen mit (Foto).

Ein weiterer Höhepunkt im Jubiläumsjahr - das schönste Geburtstagsgeschenk

Die Höhepunkte reißen nicht ab. In der Bauausschusssitzung im Oktober 2004 wurden die Teilbebauungspläne für 10 Kleingartenanlagen auf privaten bzw. gemischten Grund und Boden befürwortet.
Endlich nach drei Jahren intensiver Bemühungen durch den Kreisvorstand sollte nun in der Stadtratssitzung im Dezember der Beschluß gefasst werden. Über Jahre wurden die Entwürfe zum BB-Plan durch das Bauausschuß- und Stadtratsmitglied der CDU Herr Möhler torpediert. Seine letzte Begründung war die Lage der KGA **„Werradamm“** und **„Werraufer“** entlang der Werra. Hier sollte durch das Rechtsamt der Stadt Meiningen eine Klärung herbei geführt werden. Das Rechtsamt überließ die Entscheidung dem Staatlichen Umweltamt Suhl. Dieses stellte fest, dass sich beide Anlagen im Überschwemmungsgebiet befinden und einen BB-Plan ablehnt.
Die Stadt vertritt nun die Auffassung, dass die kleingärtnerische Nutzung nicht in Frage gestellt wird, weil im Überschwemmungsgebiet eine andere bauliche Nutzung nicht realistisch sei. Ein besonderer Schutzstatus ist somit nicht erforderlich .
Damit können wir als Kreisverband und die betroffenen Kleingärtner leben.

FREITAG, 15. OKTOBER 2004

Unter Schutz

Bebauungspläne für Kleingartenanlagen

Meiningen (hi). Durch Bebauungspläne sollen Meininger Kleingartenanlagen auf zum Teil privaten Grundstücken dauerhaft gesichert werden. Der Bauausschuss empfiehlt dem Stadtrat, die Schutzhaube über zehn Anlagen zu stülpen. Eine weitere soll noch dazukommen.

Als Dauerkleingartenanlagen sollen die Anlagen „Hassfurt“, „Habichtsburg“, „Werrablick“, „Waldfrieden“ und „Landsberg“ in einzelnen Bebauungsplänen ausgewiesen werden, außerdem „Stiefelsgraben“, „Sonnenschein“ „Waldesruh“, „Haßfurter Wand“ und „Hohe Leite“.

Wie Uwe Koob vom Stadtplanungsamt informierte, wird außerdem für die Teilanlage des ehemaligen Forstgartens oberhalb der Landsberger Straße ein Bebauungsplan angestrebt. Dort hätten die Nutzer in diesem Jahr große Anstrengungen unternommen, um die Vorgaben des Bundeskleingartengesetzes zu erfüllen. So seien zum Beispiel eine Reihe von Großbäumen gefällt und weitere Beete angelegt worden. In der nächsten Bauausschusssitzung werde der entsprechende Antrag eingebracht.

Keine Pläne an Werra

Kein Bebauungsplan soll seinen Worten zufolge jedoch für die Anlagen „Werraufer“ und „Werradamm“ aufgestellt werden. Da sich die dortigen Gärten im Überschwemmungsgebiet der Werra befinden, sei ein solches Verfahren sehr kompliziert. Die Verwaltung vertritt die Ansicht, dass hier kein besonderer Schutzstatus erforderlich ist. „Die kleingärtnerische Nutzung steht dort nicht infrage, weil im Überschwemmungsgebiet eine bauliche Nutzung nicht realistisch ist“, betonte Koob. Der Ausschuss empfahl einmütig dem Stadtrat, für zehn Anlagen den Bebauungsplan zu billigen und öffentlich auszulegen.

Stadtratssitzung 2.November 2004
Endlich nach fast drei Jahren haben die Fraktionen im Stadtrat die Bewilligung und die öffentliche Auslegung von neun der BB-Pläne beschlossen.
Wie vermutet gab es eine Gegenstimme der CDU, der CDU Stadtrat Herr Möhler enthielt sich der Stimme. ...Was hat dieser Mann nur gegen die Kleingärtner?
Der Beschluß zum KGV Habichtsburg wurde vertagt, da die Teilanlage Forstgarten nicht im BB-Plan des KGV Habichtsburg berücksichtigt war. Dazu erfolgt eine weitere Beratung im Bauausschuß. Die Beschlussfassung für die Anlage Habichtsburg erfolgte dann auch in der Stadtratssitzung im Dezember.

Dieser Beschluß zur Billigung und Auslegung der BB-Pläne ist das schönste Geburtstagsgeschenk zu unserem 70. Jubiläum.

10 Kleingartenanlagen haben nun mittels Bebauungspläne den Schutzstatus Dauerkleingartenanlage erhalten

DONNERSTAG, 4. NOVEMBER 2004

Schutzglocke für Kleingartenanlagen

Meiningen (hi). Um Kleingräten auf Privatgrundstücken dauerhaft zu schützen, hat der Stadtrat jetzt für neun Meininger Anlagen die Bebauungspläne gebilligt. Damit werden die Gebiete als Dauerkleingartenanlagen ausgewiesen, die nicht anderweitig genutzt werden können. Die Pläne werden jetzt öffentlich ausgelegt und Behörden und Institutionen um Stellungnahmen gebeten.
Den Schutzstatus erhalten sollen nach den Beschlüssen die Anlagen „Hassfurt“, „Werrablick“, „Waldfrieden“, „Landsberg“, „Stiefelsgraben“ sowie „Sonnenschein“, „Waldesruh“, „Haßfurter Wand“ und „Hohe Leite“.

Ursprünglich stand auch die in der Landsberger Straße befindliche Kleingartenanlage „Habichtsburg“ auf der Schutzliste. Die Entscheidung über dieses Areal wurde aber auf Antrag von PDS-Fraktionschef Volker Kern vertagt. Er hatte bemängelt, dass der so genannte Forstgarten als Teil der Anlage „Habichtsburg“ nicht in dem Bebauungsplan berücksichtigt ist.

Über den Schutz der Forstgarten-Parzellen wollte der städtische Bau- und Liegenschaftsausschuss in seiner Sitzung am gestrigen Nachmittag beraten.

Ehrentafel

des Verbandes der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen e.V.

Auszeichnungen verdienter Gartenfreunde

Ehrennadel des Landesverbandes in Silber

Siegfried Schwital	Vorsitzender des Kreisverbandes
Spiller Roland	Vorsitzender KGV Landsberg / Stellv. des Vorsitz. des KV
Gerhard Schube	ehem. Vorsitzender des KV (Ehrenvorsitzender des KV)
Alfred Weinert	ehem. Vorstandsmitglied des Kreisverbandes
Meschke Hans	Kreisfachberater Vorstandsmitglied KV
Kloppe Gerhard	ehem. Vorsitzender KGV Habichtsburg
Müller Heinz	Vorstandsmitglied des Kreisverbandes (1. Schätzer)
Leibling Reinhold	ehem. Vorsitzender KGV Zur Erholung
Kälber Armin	ehem. Vorstandsmitglied KGV Landsberg
Kaufmann Werner	KGV Werratal
Dohmen Gottfried	KGV Werratal
Poloke Manfred	KGV Landsberg
Kelm Heiderose	Vorsitzende KGV Am Sportplatz
Beyer Dieter	Vorsitzender KGV Werratal
Matthäi Reinwald	Vorsitzender KGV Römhild

Urkunde

Das Verbandsmitglied
Siegfried Schwital
wird
für langjährige ausgezeichnete
Vereins- und Verbandsarbeit durch den
Landesverband Thüringen der Gartenfreunde e.V.
mit der
Ehrennadel
des Landesverbandes Thüringen
der Gartenfreunde e.V.
in SILBER
ausgezeichnet.

Vorsitzender

KLEINGÄRTEN GRÜN FÜR ALLE

31. Juli 2004

Ehrennadel des Landesverbandes in Bronze

Eberhard Gundelwein	ehem. Vorsitzender des VKSK Kreisverbandes
Hannes Frenkel	ehem. Sekretär des VKSK Kreisverbandes
Alfred Mohr	Vorstandsmitglied Kreisverband
Helga Mohr	Schatzmeister Kreisverband
Jane Müller	Schriftführer Kreisverband
Heiderose Kelm	Vorsitzende KGV Am Sportplatz
Brückner Edda	Schatzmeister KGV Habichtsburg
Niemann Iris	Rev.Komm. KGV Habichtsburg
Behlert Arno	Mitglied KGV Habichtsburg
Werner Siegfried	Mitglied KGV Habichtsburg
Bennwitz Peter	Mitglied KGV Habichtsburg
Werner Peter	Vorstandsmitglied KGV Habichtsburg
Pilz Wolfgang	Rev.Kommission KGV Habichtsburg.
Woßlick Frank	Mitglied KGV Habichtsburg
Sommer Gebhard	Vorsitzender KGV Haßfurter Wand
Westermann Horst	Vorstandsmitglied Haßfurter Wand
Spiller Roland	Vorsitzender KGV Landsberg
Kälber Armin	Vorstandmitglied KGV Landsberg
Wolfgang Schneider	Schatzmeister KGV Landsberg
Ulrich Veith	Mitglied KGV Landsberg
Bloch Manfred	Mitglied KGV Landsberg
Tügel Dieter	Mitglied KGV Waldfrieden
Matthäi Reinwald	Vorsitzender KGV Römhild
Schellenberger Horst	Mitglied KGV Römhild
Töpfer Walter	Mitglied KGV Römhild
Grahmann Hans	Vorsitzender KGV Schafhof
Fiedler Manfred	Vorsitzender KGV Haßfurt
Bäuml Torsten	Vorstandsmitglied KGV Untermaßfeld
Hirth Hans	Vorstandsmitglied KGV Untermaßfeld
Bellmann Heinz	Vorsitzender KGV Waldesruh
Heinzmann Helmut	Vorsitzender KGV Werrablick
Renelt Herbert	Mitglied KGV Werrablick
Ender Monika	Mitglied KGV Werrablick
Lehmann Rainer	Mitglied KGV Werrablick
Sauerbrey Harry	Vorsitzender KGV Werradamm
Glowig Brigitte	Schatzmeister KGV Werradamm
Beyer Dieter	Vorsitzender KGV Werratal
Klör Peter	Mitglied KGV Werratal
Rücker Friedrich	Rev. Komm. KGV Werratal
Bernhard Erich	Mitglied KGV Werratal
Degen Waldemar	Vorstandsmitglied KGV Werratal
Rose Horst	Vorstandsmitglied KGV Werratal
Müller Helmut	Vorstandsmitglied KGV Werratal
Masekowitz Herbert	Vorstandsmitglied KGV Werratal
Leibling Reinhold	Vorsitzender KGV Zur Erholung
Schmidt Dieter	Vorstandsmitglied KGV Zur Erholung
Bonnke Eckhard	Vorsitzender KGV Zur Erholung
Vonhoff Heinz	Mitglied KGV Sonnenschein
Weigel Winfried	Vorsitzender KGV Hohe Leite
Möller Ella	Mitglied KGV Hohe Leite
Jänisch Hans-Joachim	Vorsitzender KGV Stiefelsgraben
Thiedmann Friedhelm	Vorsitzender KGV Mehmels
Rothe Christian	Vorsitzender KGV Untermaßfeld
Trautmann Lothar	Vorsitzender KGV Werraufer
Vierling Peter	Vorsitzender KGV Hassfurt
Schmidt Wolfgang	Vorstandsmitglied KGV Stiefelsgraben
Storm Elfi	Vorsitzende KGV Abendsonne/Welkershausen
Zerche Bernd	Vorstandsmitglied KGV Landsberg
Scherer Helga	Vorstandsmitglied KGV Landsberg
Beer Hans Werner	Mitgl. KGV Sonnenschein
Ruck, Arthur	Mitgl. KGV Werradamm
Münzer, Roland	Mitglied KGV Werradamm

Manß, Siegfried	Mitgl. KGV Hohe Leite
Feuereisen, Günther	Mitgl. KGV Hohe Leite
V. Nessen, Rudolph	Mitgl. KGV Hohe Leite
Murlowski, Klaus	Mtgl. KGV Hohe Leite

Ehrenurkunde des Landesverbandes

Kupietz Reinhard	Bürgermeister Stadt Meiningen
Theilig Klaus	Bürgermeister Stadt Römhild
Bellmann Heinz	Vorsitzender KGV Waldesruh
Töpfer Walter	Mitglied KGV Römhild
Schellenberger Helmut	Mitglied KGV Römhlild
Mohr Helga	Schatzmeister Kreisverband
Schube Gerhard	Ehrenvorsitzender des KV
Krejpowicz Andreas	Vorsitzender KGV Zur Alm
Meschke Hans	Kreisfachberater KV
Tügel Hans- Dieter	ehem. Vorsitzender KGV Waldfrieden

KGV Waldfrieden	45 jähriges Bestehen des Vereins
KGV Landsberg	60 jähriges Bestehen des Vereins
KGV Werratal	80 jähriges Bestehen des Vereins
KGV Schlossberg	25 jähriges Bestehen des Vereins
KGV Sonnenschein	20 jähriges Bestehen des Vereins
KGV Hohe Leite	85 jähriges Bestehen des Vereins
KGV Untermaßfeld	55 jähriges Bestehen des Vereins

Ehren-Urkunde

des Landesverbandes Thüringen
der Gartenfreunde e.V.

Vom Landesverband Thüringen
wird
Anlässlich des 70 - jährigen Bestehens des Verbandes der Kleingärtner der
Stadt und des Landkreises Meiningen e.V.

für die aktive Mitarbeit bei der Entwicklung
des Kleingartenwesens in Thüringen
und der Unterstützung
der Vereins-und Verbandsarbeit
im Landesverband Thüringen
der Gartenfreunde e.V. ausgezeichnet

KLEINGÄRTEN · GRÜN FÜR ALLE

Vorsitzender des Landesverbandes

Erfurt, 31. Juli 2004

Verband der Kleingärtner der Stadt und des Landkreises Meiningen - Auf einem Blick

Mitgliederstärke:
27 Mitgliedsvereine mit 1516 Kleingärten
im Territorium des Altkreises Meiningen

Organisationsform:
eingetragener, gemeinnütziger Verein

Aufgaben:
-Förderung und Erhaltung des Kleingartenwesen
-Gestaltung und Unterstützung des Vereinswesen
-Sicherung der Schulung und Qualifizierung der Führungskader, Vorstände und Mitglieder der Vereine
-Organisation und Gestaltung von Freizeit und Erholung durch gärtnerische Betätigung

Fachberatung / Schulungsveranstaltungen:
Umwelt:
Boden- und Wasserschutz, biologische Schädlings-Bekämpfung, naturnahe Gartennutzung, Schaffung Lebensraum für Kleintiere und Insekten.
Bodenkultivierung, Anbau und Pflege standortgerechter Bepflanzung, Kompostierung,

Freizeit und Familie:
Anlage von Gemeinschafts-, Schul-, Behindertengärten, Kontaktpflege und soziale Einbindung,
Öffnung der Anlagen für die Öffentlichkeit

Recht:
Vereinsrecht, Bundeskleingartenrecht, Baugesetze, Umweltgesetze,

Publikationen für die Gartenfreunde:
„Grüne Schriftenreihe“ des BDG zu zentralen Schulungsveranstaltungen,

„Der Fachberater“ Organ des BDG mit aktuellen rechtlichen, gartenspezifischen, umweltrelevanten und verbandsinternen Mitteilungen.

„Thüringer Gartenzeitung“

Sponsoring:

Zur Unterstützung der Durchführung der Aktivitäten und Maßnahmen im Jubiläumsjahr und zum Druck dieser Chronik bedanken wir uns herzlich bei:

Landrat des Kreises Schmalkalden-Meiningen
Bürgermeister der Stadt Meiningen
Landesverband der Gartenfreunde Thüringen
Autohaus BMW Matthes
Autohaus Nissan Mittelsdorf
Rhön-Rennsteig Sparkasse Meiningen